

DANIEL E. BERNHARDT

PRINZIPIEN DES CHARAKTERS GOTTES



Prinzipien des Charakters Gottes

Englischer Originaltitel: Principles of the Character of God

© Mai 2024 Maranatha Media

Übersetzung: Susanna Kronke, Jutta Deichsel

Weltweite Rechte vorbehalten. Dieses Buch oder Teile davon dürfen nicht kopiert oder in irgendeiner Form oder Weise wiedergegeben oder vervielfältigt werden ohne die schriftliche Genehmigung des Herausgebers, davon ausgenommen sind kurze Passagen, die in einem Studium oder einer Besprechung zitiert werden dürfen.

Alle Bibeltexte wurden aus der Schlachter 2000 zitiert, falls nicht anders angegeben.



Inhaltsverzeichnis

PCG – Danksagung und Vorwort	3
PCG 01 – Christus, das Ebenbild des Vaters.....	6
PCG 02 – Tod und Leben.....	12
PCG 03 – Freiheit und die Anwendung von Gewalt.....	21
PCG 04 – Der Riss	31
PCG 05 – Gottes fremdartiges Werk.....	41
PCG 06 – Der Zorn Gottes.....	49
PCG 07 – Der Lohn der Sünde	64
PCG 08 – Das Wirken der Engel.....	91
PCG 09 – Die Herrschaft über die Erde.....	109
PCG 10 – Die Bündnisse und der zulassende Wille Gottes	126
PCG 11 – Werden alle gerettet?	141
PCG 12 – Das unsichtbare Kreuz	161
PCG 13 – Fazit.....	181

PCG – Danksagung und Vorwort

Danksagung

Gewidmet meinen lieben Kindern, Lukas und Sarah, und meiner geliebten Frau Marlise.

Dieses Buch wurde durch Benjamin Kramlich und Carlos Hernández bereichert, ohne die es nicht möglich gewesen wäre.

Dieses Werk wurde durch die Beiträge und Kommentare von Leandro Pena, Rene Bernhardt und Roberto Kalbermatter gesegnet und erweitert.

Wir danken unserem liebenden himmlischen Vater und Seinem geliebten Sohn für das Licht Ihrer Liebe.

10. April 2022, Buenos Aires, Argentinien

Vorwort

Es begann erst in den letzten Jahren, dass die Tatsache, dass Gott uns in der Offenbarung des Vaters durch Christus als **unser Vater** vorgestellt wird, in unseren Überlegungen zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Welche Auswirkungen hat das? In welchem Sinne ist Gott unser Vater? Ist Er immer unser Vater? Ist die menschliche Vaterschaft mit der göttlichen Vaterschaft vergleichbar? Christus selbst hat in Bezug auf Gottes Bereitschaft, uns zu segnen, die Freundlichkeit gottloser Menschen, sündiger menschlicher Väter, die sich meist mit Zuneigung und Liebe um ihre Kinder kümmern, der Vaterschaft Gottes zu den Menschen gegenübergestellt und sie in ihrer Liebe, Hingabe, Fürsorge und Zuneigung über die Ersteren so viel höher erhoben, wie der Himmel über der Erde ist. Bei der Betrachtung der väterlichen Liebe Gottes taucht in der gesamten Heiligen Schrift die Frage auf, wie Gott mit Seinen rebellischen Kindern umgeht. Ist Gott in diesen Fällen noch ein Vater? Wie gehen Gott und Sein Reich mit den Kindern um, die sich gegen Seine Berufung und Sein Gesetz auflehnen? Was tut Gott? Wie tut Er es? Auf dem Weg, auf dem wir versuchen, diese Fragen zu beantworten, beginnen wir, die Güte, das Erbarmen und die Liebe unseres himmlischen Vaters zu jedem Einzelnen von uns zu verstehen. Wir entdecken die Schönheit Seines Verhaltens. Wir erkennen die Schönheit und Liebenswürdigkeit in der Symmetrie Seines Charakters. Dieses Buch versucht, das zu zeigen, was wir von unserem himmlischen Vater gesehen haben.

Wenn wir tiefer in diese Studie eintauchen, stellen wir fest, wie wichtig es ist, jede Aussage, wirklich jede Aussage, zu berücksichtigen. Nicht nur das, sondern zu einem Verständnis zu gelangen, das jede Aussage, jeden Vers und jedes Wort der Heiligen Schrift einschließt, und bei dem alle Beweise übereinstimmen. Angesichts des Umfangs des Themas ist es unmöglich, es in einem Buch vollständig darzustellen. Wir erkennen jedoch, dass es Prinzipien gibt, die nie ihre Gültigkeit verlieren und die sich durch die Geschichte eines jeden Menschen auf dieser Erde ziehen. Diese kleine Abhandlung über die Grundsätze des Charakters Gottes wurde in der Hoffnung verfasst, dass sie als Anregung zum Studium dient und dass sie den fleißigen Studenten anspricht, die Edelsteine der Wahrheit zu suchen und zu sammeln, welche unter einer oberflächlichen Lektüre der Heiligen Schrift verborgen liegen.

Bei der Erstellung dieses Werkes haben wir hauptsächlich die King James Version verwendet (im Deutschen die Schlachter 2000). Wenn eine andere Version verwendet wurde, ist dies vermerkt (so auch in dieser deutschen

Ausgabe). Da dieses Werk auch in die Hände von Geschwistern der Siebententags-Adventisten gelangen soll, haben wir außerdem Zitate von Ellen White aufgenommen, um das Studium zu ergänzen und zu bereichern. Dieses Buch ist wie folgt gegliedert: Erstens: Bibelverse, die das zu behandelnde Thema oder Verständnis darstellen. Jeder Textabschnitt enthält Schlussfolgerungen, die aus diesen Bibelversen abgeleitet werden, wobei jedes Kapitel mehrere dieser Abschnitte aus biblischen Texten enthält. Zweitens: Zitate von Ellen White, die Kommentare zu den zuvor gelesenen Texten und Schlussfolgerungen enthalten. Sie stehen am Ende eines jeden Kapitels und bilden einen einzigen Abschnitt. In einigen Fällen wurde den Zitaten ein Kommentar hinzugefügt. Wir hoffen, dass Gott euch segnet und euch beim Studium und Nachdenken über diese biblischen Passagen anleitet.

Mit aufrichtigen Grüßen

Daniel Bernhardt

PCG 01 – Christus, das Ebenbild des Vaters

*Matthäus 11,27: Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und **niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will.***

*Johannes 1,18: Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, **der hat Aufschluss [über ihn] gegeben.***

*Johannes 17,4.26: **Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. ... 26 Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet** und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.*

*Johannes 14,9: Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen.** Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater?*

Schlussfolgerungen:

- Wie können wir Gott kennen?
- Niemand erkennt den Vater als nur der Sohn. Der Sohn ist es, der den Vater offenbart, Ihn bekannt macht.
- Wer den Sohn sieht, der sieht den Vater.
- Der Sohn verherrlicht, vergrößert und verkündigt den Vater. Er hat uns Aufschluss über Ihn gegeben.
- Der Sohn hat den Namen des Vaters bekannt gemacht, offenbart, gelebt.
- Der Name ist der Charakter: „5 Da kam der HERR in einer Wolke herab und trat dort zu ihm und rief den Namen des HERRN aus. 6 Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; 7 der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied!“ (2.Mose 34,5-7)
- Der Sohn hat den Charakter des Vaters bekannt gemacht, manifestiert, gelebt und verherrlicht.
- Das war das Werk Christi auf Erden. Warum ist Christus auf die Erde

gekommen? Um den Vater zu offenbaren. Deshalb sagt Er: „*Ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast.*“ Christus hatte in Gethsemane das Werk vollendet, das Ihm der Vater aufgetragen hatte, nämlich den Vater zu offenbaren.

- Christus hatte es getan, Er hatte es vollendet. Es war ein vollständiges, vollkommenes, vollendetes Werk, nichts war mehr unbekannt.
- Genauso wie Christus gelebt hat, genau so ist auch der Vater.

*Römer 3,21.22: Jetzt aber ist **außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden**, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, 22 nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben. Denn es ist kein Unterschied;*

*Psalm 40,10.11: **Ich habe Gerechtigkeit als frohe Botschaft verkündigt** in der großen Gemeinde; siehe, ich will meine Lippen nicht verschließen, HERR, das weißt du! 11 **Deine Gerechtigkeit verbarg ich nicht** in meinem Herzen, **ich redete von deiner Wahrheit und von deinem Heil; deine Gnade und Wahrheit verschwiegen ich nicht** vor der großen Gemeinde.*

Schlussfolgerungen:

- Jesus hat die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht. Er hat sie durch den Glauben offenbart; sie ist das Zeugnis Jesu über Seinen Vater.
- Wie sieht die Gerechtigkeit Gottes aus? Wollen wir wissen, wie Gott gerecht ist? Wir brauchen nicht weiter zu gehen, sondern müssen uns das Leben Christi auf der Erde ansehen.
- Christus und Sein Leben auf Erden sind die vollständige, vollendete, endgültige, vollkommene und totale Offenbarung des Lebens des Vaters. Was der Sohn getan hat, hat Er so getan, wie der Vater es tut. Der Vater tut nichts anderes als das, was Christus auf Erden getan hat. Im Leben Christi auf Erden erkennen wir die Gerechtigkeit Gottes; die Gerechtigkeit, die der Vater für das ganze Universum anwendet und lebt.
- Christus hat die Gerechtigkeit Gottes verkündet, Er hat sie nicht verborgen oder verschwiegen. Sie besteht aus Gottes Gnade, Seinem Heil, Seiner Güte und Wahrheit.

1. *Timotheus 3,16 Schlachter 1951: Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: **Gott ist geoffenbart im Fleisch, ...***

Schlussfolgerungen:

- In Christus hat sich Gott im Fleisch offenbart. Christus lebte das Leben Gottes in menschlichem Fleisch.

Aussagen von Ellen G. White:

1.) **Christus kam, um den Charakter Seines Vaters darzustellen**, um den Menschen wieder für seine Treue zu Gott zu gewinnen, um den Menschen mit Gott zu versöhnen. Er versprach, dem Feind zu begegnen und seine Methoden zu entlarven, damit der Mensch in der Lage sein würde zu wählen, wem er dienen wolle. {BEcho, 1.November 1892 par. 3}

2.) Satan hat den Charakter Gottes falsch dargestellt. Er hat Ihn mit seinen eigenen Attributen bekleidet. Er hat Ihn als ein Wesen von unnachgiebiger Strenge dargestellt. Er hat die Welt davon abgehalten, den wahren Charakter Gottes zu erkennen, indem er seinen Schatten zwischen die Menschen und den göttlichen Einen geworfen hat. Christus kam in unsere Welt, um diesen Schatten zu entfernen. **Er kam, um den Vater zu repräsentieren.** (ST, 15.April 1889 par. 6)

3.) Christus kam in der Gestalt des sündigen Fleisches und bekleidete Seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit, **um der Welt die Vollkommenheit Gottes in Seinem eigenen Charakter vor Augen zu führen. Er kam, um Gott zu repräsentieren, nicht als einen strengen Richter, sondern als einen liebenden Vater.** „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ Gott ist Liebe. Das war die große Wahrheit, die Christus zu offenbaren in die Welt kam. **Satan hatte den Charakter Gottes in der Welt so falsch dargestellt, dass der Mensch fern von Gott stand; aber Christus kam, um der Welt die Eigenschaften des Vaters zu zeigen, um das getreue Abbild Seines Wesens darzustellen.** „Wie mir der Vater geboten hat, so tue auch ich.“ „Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.“ **Das Ziel der Mission Christi in der Welt war es, den Vater zu offenbaren.** (ST, 11. April 1895 par. 2)

4.) In Christus sah Gott das Spiegelbild Seines eigenen Wesens. **Gott wurde offenbart im Fleisch durch die vollkommene Identität Seines Charakters mit dem Charakter Christi.** Dass Gott so im Fleisch manifestiert wurde, war ein Wunder für das himmlische Heer, „nämlich das Geheimnis, das vor den

Zeitaltern und Geschlechtern verborgen war.“ (Kolosser 1,26) {Ellen White, ST, April 15, 1897 par. 10}

5.) Christus verherrlichte den Charakter Gottes, indem Er Ihm das Lob zuschrieb und Ihm die Ehre gab für das **gesamte Ziel Seiner eigenen Mission auf Erden - die Menschen durch die Offenbarung Gottes zu der richtigen Erkenntnis zu bringen.** **In Christus wurde den Menschen die väterliche Gnade und die unvergleichliche Vollkommenheit des Vaters vor Augen geführt.** In Seinem Gebet kurz vor Seiner Kreuzigung erklärte Er: „Ich habe Deinen Namen offenbart.“ „Ich habe Dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das Du mir gegeben hast, damit ich es tun soll.“ **Als das Ziel Seiner Mission erreicht war - die Offenbarung Gottes an die Welt -, verkündete der Sohn Gottes, dass Sein Werk vollbracht und der Charakter des Vaters den Menschen offenbart worden war.** {ST 20. Januar 1890, par. 9}

6.) **Die Liebe und Ehre und Vollkommenheit, die im Evangelium offenbart werden, sind eine Offenbarung des Charakters Gottes für den Menschen. ... Wir müssen verstehen, dass das Evangelium die Herrlichkeit des Herrn vollständig offenlegt.** Es ist der Spiegel, der den Charakter Gottes für die bekehrte Seele offenbart. **Das Ebenbild Gottes wird im vollkommenen Charakter Seines Sohnes aufgezeigt,** damit wir verstehen können, was es bedeutet, nach dem Ebenbild Gottes geschaffen zu sein, und was wir werden können, wenn wir uns durch ständiges Schauen von „Herrlichkeit zu Herrlichkeit“ verändern lassen. {ST February 24, 1909, par. 3}

7.) Er (Christus) schilderte ihnen Gott nicht als rächenden Richter, **sondern als barmherzigen Vater, und offenbarte das Wesen Gottes dadurch, dass Er es in Seinem Wesen widerspiegelte. Seine Worte wirkten wie Balsam für eine verwundete Seele.** Durch Worte und Taten der Gnade zerbrach Er die drückende Gewalt der alten Überlieferungen und Mensehgebote und stellte die Liebe Gottes in ihrer unausschöpflichen Fülle dar. {LJ 189.1}

8.) Durch Jesus, den Sohn Gottes, **wird der Vater der Welt vollständiger offenbart.** ... Die Seelen von Tausenden schreien heute: „Zeige uns den Vater, und wir werden zufrieden sein. Wir können Gott nicht als unseren Vater anerkennen, bevor wir Ihn nicht gesehen haben.“ Jesus sagt zu jeder solchen Seele, wie Er zu Philippus sagte: ... **Könnt ihr nicht begreifen, dass Ich der Weg, die Wahrheit und das Leben bin und dass Ich euch in meinem Leben den Charakter Meines Vaters offenbart habe?** ... {ST 9. Juni 1890, par. 1}

9.) Christus kam, um den Vater in Seinem wahren Charakter zu repräsentieren.

Er zeigte, dass Gott kein willkürlicher Richter war, der bereit war, Gerichte über die Menschen zu bringen, und sich daran erfreute, sie für ihre bösen Taten zu verurteilen und zu bestrafen. {ST 18. November 1889, par. 6}

10.) In der Reinheit Seines Lebens hatte Er den Vater offenbart, und die Herrlichkeit Gottes hatte aus Seinem Charakter herausgestrahlt. **Die Vollkommenheit des Vaters wurde vor den ungefallenen Welten, vor den himmlischen Intelligenzen und vor den sündigen Menschen gezeigt.** {ST 27. Juni 1895, par. 7}

11.) **Alles, was der Mensch von Gott zu wissen braucht oder wissen kann, ist im Leben und Charakter Seines Sohnes offenbart worden.** ... Indem Er Menschengestalt annahm, kam Christus, um mit den Menschen eins zu werden und gleichzeitig den sündigen Menschen unseren himmlischen Vater zu offenbaren. ... **Liebevoll, einfühlend, immer auf andere bedacht, repräsentierte Er den Charakter Gottes und war ständig im Dienst für Gott und die Menschen tätig.** {8T 286}

12.) **Der ganze Charakter Gottes wurde in Seinem Sohn geoffenbart,** die ganze Bandbreite der Möglichkeiten des Himmels ist in dem Sohn des Unendlichen zur Annahme durch den Menschen entfaltet. {ST 30. Dezember 1889, par. 6}

13.) Gott hat nichts ungetan gelassen, was Er für uns tun konnte. **Er hat ein vollkommenes Beispiel Seines Charakters im Charakter Seines Sohnes gegeben;** und es ist das Werk der Nachfolger Christi, in Sein Ebenbild **hineinzuwachsen**, indem sie die unvergleichliche Vorzüglichkeit Seines Lebens und Charakters betrachten. Wenn sie auf Jesus schauen und Seine Liebe erwidern, werden sie das Bild Christi widerspiegeln. {RH 15. Februar 1898}

14.) Satan beschuldigte Gott, die Eigenschaften zu besitzen, die er selbst besaß. **Christus kam in diese Welt, um den Charakter Gottes zu offenbaren, wie er wirklich ist.** Er ist die vollkommene Darstellung des Vaters. (Bible Training School, 1. Oktober 1902)

15.) Satan hatte der Welt den Charakter Gottes falsch dargestellt und den Menschen zur Rebellion verführt; aber Jesus kam, um in Seinem eigenen Leben und Charakter zu offenbaren, was das wahre Wesen des Vaters ist. **Überall, wo Er hinging, offenbarte Er den Vater als einen Gott der unendlichen Liebe und des grenzenlosen Mitgefühls.** (ST, 18. Mai 1891 par. 2)

16.) Aber dieses große Opfer wurde nicht gebracht, um im Herzen des Vaters eine Liebe für den Menschen zu schaffen, oder um Ihn willig zu machen, den Menschen zu retten. Nein, nein! Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen

eingeborenen Sohn gab.“ Johannes 3,16. Der Vater liebt uns nicht wegen des großen Sühneopfers, **sondern Er hat das Sühneopfer gegeben, weil Er uns liebt.** Christus war das Medium, durch das Er Seine unendliche Liebe über eine gefallene Welt ausgießen konnte ... Niemand außer dem Sohn Gottes konnte unsere Erlösung vollbringen; denn nur Er, der im Schoß des Vaters war, konnte sie verkünden. Nur Er, der die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes kannte, konnte sie offenbaren. **Nichts Geringeres als das unendliche Opfer, das Christus für den gefallenen Menschen gebracht hat, konnte die Liebe des Vaters zur verlorenen Menschheit zum Ausdruck bringen.** {SC 14.2}

PCG 02 – Tod und Leben

*Hebräer 2,14.15: Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit **er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, 15 und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden.***

*Johannes 10,10: Der Dieb kommt nur, **um zu stehlen, zu töten und zu verderben**; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben.*

*Johannes 8,44 Luther 1912: Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun. **Der ist ein Mörder von Anfang ...***

Schlussfolgerungen:

- Christus ist gekommen, um uns von der Todesfurcht zu befreien.
- Wer hat die Macht über den Tod? Wer hat die Gewalt über den Tod? Unter wessen Herrschaft steht der Tod?
- Der Tod ist im Bereich des Teufels. Der Teufel hat die Macht, die Gewalt über den Tod.
- Im griechischen Original ist das Verb „hatte“ (Hebräer 2,14) im Präsens konjugiert, also in der Gegenwartsform. Wir sehen dies in einigen Übersetzungen wie in der Elberfelder, Menge, Schlachter 1951, Leonberger sowie in den folgenden englischsprachigen: CSB, CEB, DLNT, ERV, ESV, NET, NIV, NLV, YLT usw.
- Es ist der Dieb, der stiehlt, tötet und zerstört.
- Es ist Satan, der ein Mörder von Anfang ist.

*1. Korinther 15,21: Denn **weil der Tod durch einen Menschen kam**, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen;*

*Römer 5,12: Darum, gleichwie **durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod**, und so der Tod zu allen Menschen hingelangt ist, weil sie alle gesündigt haben.*

*Jakobus 1,15: Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; **die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.***

*Hesekiel 7,13 Elberfelder: ...Und **wegen seiner Schuld wird niemand sein Leben festhalten können.***

*Römer 6,23: **Denn der Lohn der Sünde ist der Tod**; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*

*Galater 6,8: **Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten**; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.*

Schlussfolgerungen:

- Der Tod kam durch einen Menschen. Der Tod trat nicht durch Gott ein. Der Tod trat durch Adam ein. Wie ist er eingetreten?
- Der Tod kam durch die Sünde, und die Sünde kam durch einen Menschen in die Welt.
- Die Sünde gebiert, wenn sie vollendet oder abgeschlossen ist, den Tod. Der Tod kommt aus der Sünde, hat seinen Ursprung, seine Geburt oder Quelle in der Sünde.
- Der Ursprung des Todes ist nicht Gott, sondern die Sünde.
- Wegen der Ungerechtigkeit kann niemand sein Leben erhalten.
- Der Lohn der Sünde ist der Tod. Der Tod ist immer das Ergebnis, die Folge, die natürliche Frucht der Sünde.
- Die Gabe Gottes hingegen ist das Leben. Das Leben kommt von Gott, der Tod von der Sünde.
- Woher kommt der Tod? Woher kommt dieses Verderben? Er kommt aus dem Fleisch selbst, aus den Handlungen, die im Fleisch gesät werden.

*1. Korinther 15,26: Als **letzter Feind wird der Tod beseitigt.***

*Lukas 1,79: um denen zu scheinen, **die in Finsternis und Todesschatten sitzen**, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten!*

*1. Johannes 1,5: Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, **dass Gott Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist.***

*Johannes 1,4: **In ihm war das Leben**, und das Leben war das Licht der Menschen.*

2. Korinther 6,15: Wie stimmt Christus mit Belial überein?

Schlussfolgerungen:

- Der letzte Feind, der vernichtet werden wird, ist der Tod.
- Christus ist der Feind des Todes, Er hat nichts mit ihm zu tun.
- Christus ist gekommen, um diejenigen zu retten, die in der Finsternis leben. Die Finsternis ist der Weg des Todes, nicht des Friedens.
- Das bedeutet, dass der Tod nicht Teil von Christi Werkzeugkasten ist.
- Römer 12,21: *„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!“*
- Gott überwindet das Böse mit Gutem, und zwar immer.
- Johannes 11,25: *„Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt;“*
- Für Christus ist der Tod das genaue Gegenteil und der Gegensatz zu Ihm.
- Weil Christus das Leben ist, gibt es in Ihm keinen Tod, es ist unmöglich.
- Sprüche 8,36: *„...wer mich aber verfehlt, tut seiner Seele Gewalt an; alle, die mich hassen, lieben den Tod!“*
- Der Vater und der Sohn sind Licht, in ihnen gibt es keine Finsternis. Wo Licht ist, da ist keine Finsternis.
- Das Leben ist für den Tod, was das Licht für die Finsternis ist.
- Sie sind nur Leben.
- Es gibt nichts von Satan, was in Christus zu finden wäre. Es ist nichts von Christus in Satan zu finden. Es gibt überhaupt keine Übereinstimmung zwischen den beiden.
- Deshalb sagt Er: *„Du sollst nicht töten“*.

*Psalm 68,21: Gott ist für uns ein Gott der Rettung, und **GOTT, der Herr, hat Auswege aus dem Tod.***

*2. Timotheus 1,10: die jetzt aber offenbar geworden ist durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus, **der dem Tod die Macht genommen hat und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat** durch das Evangelium, ...*

Jesaja 25,8: Er wird den Tod auf ewig verschlingen ...

*Hosea 13,14 Schlachter 1951: Ich will **sie erlösen aus der Gewalt des Totenreichs, vom Tode will ich sie loskaufen. Tod, wo ist dein Verderben? Totenreich, wo ist dein Sieg?** Mitleid muß verschwinden vor mir!*

Schlussfolgerungen:

- Es obliegt Gott, uns vom Tod zu erlösen. Es ist nur natürlich von Ihm, es zu tun. Der Tod ist der Feind, von dem Er uns befreien will.
- Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen, hat ihn abgeschafft. Damit hat Er Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht.
- Christus hat gegen den Tod Krieg geführt. Christus ist der Feind des Todes.
- Gott wird den Tod für immer verschlingen.
- Gott erlöst uns vom Tod. Er erlöst uns nicht von sich selbst, sondern vom Tod und von dem, der die Macht des Todes hat. Gott wird den Tod schlachten, Er wird der Tod des Todes sein. Gott gibt dem Tod, was der Tod selbst ist. Gott wird mit dem Tod umgehen ohne Mitleid.

*2. Mose 20,13: **Du sollst nicht töten!***

Schlussfolgerung:

- Das Gesetz Gottes sagt: „*Du sollst nicht töten*“.
- Welche Beziehung hat das Gesetz Gottes zu Gott?

*Psalm 36,10: **Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.***

*Jakobus 3,10-12: aus ein und demselben Mund geht Loben und Fluchen hervor. Das soll nicht so sein, meine Brüder! 11 Sprudelt auch eine Quelle aus derselben Öffnung Süßes und Bitteres hervor? 12 Kann auch, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven tragen, oder ein Weinstock Feigen? **So kann auch eine Quelle nicht salziges und süßes Wasser geben.***

*1. Johannes 1,2: — und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen **euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und***

uns erschienen ist.

Apostelgeschichte 3,15: den **Fürsten des Lebens** aber habt ihr getötet! Ihn hat Gott aus den Toten auferweckt; dafür sind wir Zeugen.

1. Johannes 5,12: Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

2. Samuel 14,14 Elberfelder: Denn wir müssen gewißlich sterben und sind wie Wasser, das auf die Erde geschüttet ist, welches man nicht wieder sammeln kann; **und Gott nimmt nicht das Leben weg, sondern er sinnt darauf, daß der Verstoßene nicht von ihm weg verstoßen bleibe.**

Schlussfolgerungen:

- Gott ist die Quelle des Lebens.
- Keine Quelle kann sowohl süßes als auch salziges Wasser spenden. Daher kommt die Quelle des Lebens von Gott. Der Tod kommt von Satan.
- Gott hat nichts mit dem Tod zu tun.
- Gott nimmt das Leben nicht weg, sondern stellt die Mittel zur Verfügung, damit der Verstoßene nicht von Ihm verstoßen bleibt.
- Christus ist der Urheber, die Quelle, der Ursprung des Lebens.
- Folglich ist Satan der Urheber des Todes. Johannes 8,44: „Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.“
- Wer den Sohn hat, hat das Leben. Wer den Sohn hat, kann den Tod nicht haben, denn im Sohn gibt es keinen Tod.
- Der Tod ist die Abwesenheit des Lebens, also die Abwesenheit des Sohnes.
- Der Tod ist da, eben weil der Sohn nicht da ist.

Sprüche 8,1: Ruft nicht **die Weisheit** laut, und lässt nicht die Einsicht ihre Stimme vernehmen? ... 35 Denn **wer mich findet, der findet das Leben** und erlangt Wohlgefallen von dem HERRN;

*Sprüche 3,18: Sie ist **ein Baum des Lebens** denen, die sie ergreifen, und wer sie festhält, ist glücklich zu preisen.*

Schlussfolgerungen:

- Christus ist die Weisheit Gottes (Lukas 11,49; 1. Korinther 1,24).
- Wer die Weisheit Gottes findet, findet das Leben.
- Die Weisheit Gottes ist der Baum des Lebens. Der Baum des Lebens gibt nur Leben. Es gibt keinen Tod im Baum des Lebens. Der Tod war in dem anderen Baum.

Aussagen von Ellen G. White:

1.) *Gottes Gesetz ist heilig wie Er selbst. Es ist eine Offenbarung Seines Willens, eine Abschrift Seines Charakters, der Ausdruck göttlicher Weisheit und Liebe. (PP 52.3)*

2.) **Das Leben Christi auf Erden war ein vollkommener Ausdruck des Gesetzes Gottes, ... (CG 311.4)**

3.) Wir sind Söhne und Töchter Gottes. **Satan ist der Zerstörer und Christus ist der Wiederhersteller.** Er wird uns zu Teilhabern Seiner Heiligkeit machen. Gott verharmlost die Sünde nicht, **sondern will uns aus der Sünde befreien.** Es gibt in Jesus Christus keinen abstoßenden, harten, strengen Groll, und wenn wir den Charakter Christi haben, werden wir auch Seine Prägung haben. **Wir werden nicht zur Heiligkeit gezwungen,** aber Er möchte, dass wir Seinen Charakter nachahmen, Ihn bewundern wie Er ist: wahrhaftig, rein, großzügig und liebevoll. ... (HP 66.3)

4.) **Gott vernichtet keinen Menschen.** ... (CG 83.4)

5.) Wir müssen jede Lektion, die Christus während Seines Lebens und Seiner Lehre erteilt hat, sorgfältig beachten. **Er zerstört nicht, sondern verbessert alles, was Er berührt** - Brief 135, 1897. {1SM 118.1}

6.) Nachdem sie ihm wiederholt Zusagen für die Sicherheit des jungen Mannes abgenötigt hatte, bat sie den König um Verzeihung und sagte ihm, er habe sich selbst schuldig gesprochen, weil er seinen verbannten Sohn nicht nach Hause zurückhole. „Denn wir sterben des Todes“, sagte sie, „und sind wie Wasser, das auf die Erde gegossen wird und das man nicht wieder sammeln kann; **aber Gott will nicht das Leben wegnehmen, sondern Er ist darauf bedacht, daß**

das Verstoßene nicht auch von Ihm verstoßen werde.“ 2.Samuel 14,14. **Diese ergreifende Darstellung der Liebe Gottes zum Sünder, die in Wirklichkeit von dem rauhen Krieger Joab stammte, beweist, wie vertraut die Israeliten mit den großen Wahrheiten der Erlösung waren.** Dem König wurde wieder bewußt, wie nötig er selbst Gottes Barmherzigkeit hatte, und er konnte der Bitte nicht widerstehen. Joab erhielt den Befehl: „So geh hin und bringe meinen Sohn Absalom zurück.“ 2.Samuel 14,21. (PP 703.4)

7.) **Satans Werk ist es zu verurteilen und zu zerstören**, dem Menschen die Freiheit zu nehmen und sein Leben zu vernichten. Übertretungen führen immer dazu, dass Menschen als Satans Handlanger handeln, um seine Absichten gegen Gott und die Gerechtigkeit auszuführen. **In Nazareth verkündete Christus, dass Sein Werk darin bestand wiederherzustellen und zu erheben**, Frieden und Glück zu bringen. Er kam in diese Welt, um den Vater zu repräsentieren, und Er offenbarte Seine göttliche Macht, **indem Er den Toten das Leben schenkte, die Kranken und Leidenden wieder gesund machte** und ihnen Gesundheit gab. **Er war in dieser Welt als der Baum des Lebens.** Satan befindet sich im Krieg mit Christus, dem göttlichen Wiederhersteller. **Seine Helfer haben sich gegen das Werk des Erlösers verbündet, das den Menschen erhebt und veredelt.** Der erste Tod in unserer Welt wurde durch die Umsetzung von Satans Prinzipien verursacht; und seit dieser Zeit sind Christus und Seine Nachfolger das Objekt seines bössartigen Hasses. {ST März 21, 1900, par. 13-15}

8.) Die Juden glaubten ganz allgemein, **daß die Sünde in diesem Leben bestraft würde.** In jeder Heimsuchung erblickten sie die Strafe für eine Übeltat, die der Leidende oder seine Eltern begangen hatten. **Gewiß, alles Leiden stammt aus der Übertretung des göttlichen Gesetzes.** Diese Wahrheit war jedoch verfälscht worden. **Satan, der Urheber der Sünde mit all ihren Folgen, hatte die Menschen dazu gebracht, Krankheit und Tod als Maßnahmen Gottes zu sehen, als Strafe, die willkürlich wegen der Sünde verhängt wurde.** Von daher kam es, daß jemand, der Kummer hatte oder im Unglück steckte, noch unter der zusätzlichen Belastung stand, als großer Sünder zu gelten. {LJ 467.1}

9.) Die Gesetze unseres Lebens werden von den Anhängern der Mode schändlich und rücksichtslos missachtet. **Satan, der der Urheber des Todes ist**, beherrscht die Gemüter, die sich mit einem erhabeneren, veredelnden Werk befassen könnten, als mit der Schaffung von Moden, die der Gesundheit und dem Leben abträglich sind. {Ms 76, 1900, par. 22}

10.) **Satan ist der Urheber des Todes.** Was hat Christus getan, nachdem Er Satan dem Tode unterworfen hatte? Die allerletzten Worte des sterbenden Christus

am Kreuz lauteten: „Es ist vollbracht.“ Johannes 19,30. Der Teufel erkannte, dass er zu weit gegangen war. **Durch Seinen Tod besiegelte Christus den Tod Satans und hat „das unvergängliche Leben ans Licht gebracht“.** 2.Timotheus 1,10 (GNB). {GW 73.2}

11.) Herodes und die niederträchtigen Machthaber töteten den Gerechten, **aber Christus hat nie jemanden getötet**, und wir können den Geist der Verfolgung - weil Männer und Frauen Gewissensfreiheit wollen - seinem Ursprung, Satan, zuschreiben. Er ist ein Betrüger, ein Lügner, ein Mörder, ein Verkläger der Brüder. Er liebt es, menschliches Elend zu sehen. Er erfreut sich an der Not, und wenn wir die grausamen Verfolgungen derer betrachten, die Gott nach dem Diktat ihres eigenen Gewissens gehorchen wollen, können wir wissen, dass dies das Geheimnis der Bosheit ist ... Der Herr sagte zu Satan, der alten Schlange: „... Er wird dir [dem Samen der Frau] den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“ 1. Mose 3,15. **Christus hat in besonderer Weise den Kopf der Schlange zertreten, aber die Prophezeiung ist weitreichend.** Sie ist die Ankündigung eines unermüdlchen Konflikts zwischen Christus und seinen Nachfolgern und Satan und seinen Engeln und menschlichen Vertretern auf dieser Erde bis zum Ende der Zeit. {Ms 62, 1886, par. 64}

12.) Satan stellt Gottes Gesetz der Liebe als ein Gesetz der Selbstsucht dar. Er behauptet, es sei unmöglich, seinen Vorschriften zu gehorchen. Den Fall des ersten Elternpaares mit allem Leid, das daraus hervorging, lastet er dem Schöpfer an und **verführt die Menschen dazu, in Gott den Urheber der Sünde, des Leides und des Todes zu sehen.** Jesus sollte diesen Betrug aufdecken. (LJ 14.2)

13.) Wäre Christus in Bethanien, im Krankenzimmer des Lazarus gewesen, würde dieser nicht gestorben sein; denn **Satan hätte keine Macht über ihn gehabt, und der Tod hätte seinen Pfeil in der Gegenwart des Lebensfürsten nicht auf ihn abschießen können.** Deshalb blieb Jesus fern. **Er ließ den Feind gewähren,** um ihn zurückschlagen zu können, einen besiegten Gegner. Er ließ Lazarus unter die Herrschaft des Todes kommen, ... (LJ 521.1)

14.) Dieser Fall wurde zu unserem Nutzen aufgezeichnet. Was im Herzen des Pharaos geschah, wird in jeder Seele geschehen, die es versäumt, das Licht zu schätzen und rechtzeitig in seinen Strahlen zu wandeln. **Gott vernichtet niemanden. Der Sünder zerstört sich selbst durch seine eigene Unbußfertigkeit.** Wenn ein Mensch einmal vernachlässigt, die Einladungen, Zurechtweisungen und Warnungen des Geistes Gottes zu beachten, wird sein Gewissen vernarbt, und wenn er das nächste Mal ermahnt wird, wird es schwieriger sein, Gehorsam zu leisten als zuvor. Und so geht es bei jeder Wiederholung. Das Gewissen ist

die Stimme Gottes, die inmitten des Konflikts der menschlichen Leidenschaften gehört wird; wenn ihr widerstanden wird, wird der Geist Gottes betrübt. **Wir wollen, dass alle verstehen, wie die Seele zerstört wird. Es ist nicht so, dass Gott ein Dekret aussendet, dass der Mensch nicht gerettet werden soll. Er wirft nicht eine Finsternis vor die Augen, die nicht durchdrungen werden kann.** Aber der Mensch widersteht zuerst einer Bewegung des Geistes Gottes, und wenn er einmal widerstanden hat, ist es weniger schwierig, dies beim zweiten Mal zu tun, weniger beim dritten und weit weniger beim vierten Mal. Dann kommt die Ernte, die aus der Saat des Unglaubens und des Widerstands zu ernten ist. Oh, was für eine Ernte von sündigem Nachgeben bereitet sich auf die Sichel vor! {5T 120}

PCG 03 – Freiheit und die Anwendung von Gewalt

*Jeremia 21,8: Und zu diesem Volk sollst du sagen: So spricht der HERR: Siehe, **ich lege euch den Weg des Lebens vor und den Weg des Todes: ...***

*5. Mose 30,15.19: Siehe, ich habe dir heute **das Leben und das Gute vorgelegt, den Tod und das Böse...** 19 Ich nehme heute Himmel und Erde gegen euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt; **so erwähle nun das Leben, damit du lebst, du und dein Same,***

Schlussfolgerungen:

- Gott legt uns zwei Wege vor. Adam hatte sich bereits für den Tod entschieden und die Entscheidungsfähigkeit aller seiner Nachkommen unerbittlich konditioniert, aber Gott gibt uns die Möglichkeit, uns für Ihn zu entscheiden, wenn wir dies wünschen. Diese Handlung besteht in „*Ich will Feindschaft setzen ...*“.
- Gott weist uns deutlich darauf hin und erklärt uns, dass es zwei Wege gibt. Er drängt uns, ruft uns und schenkt uns Seinen Sohn. Er bittet uns, den Weg des Lebens zu wählen, der gut ist, und sich vom Weg des Bösen abzuwenden, der uns den Tod bringt.
- Das ist die Freiheit. Sie ist ein Geschenk Gottes, die Möglichkeit, sich für Ihn zu entscheiden und damit das Leben zu wählen.
- Gehört es zu Gottes Charakter, Gewalt anzuwenden, um zu retten?
- Ist Gewalt Teil Seines Reiches?
- Was sagt die Heilige Schrift dazu?

*Hesekiel 28,16 Elberfelder: Durch die Menge deines Handels **fülltest du dein Inneres mit Gewalttat und sündigtest.** Und ich verstieß dich vom Berg Gottes und trieb dich ins Verderben, du schirmender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine.*

Hesekiel 34,2.4 Elberfelder: Menschensohn, weissage über die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht der Herr, HERR: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? ...

4 Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt und das Kranke nicht geheilt und das Gebrochene nicht verbunden und das Versprengte nicht zurückgebracht und das Verlorene nicht gesucht, sondern mit Härte habt ihr über sie geherrscht und mit Gewalt.

*Hesekiel 45,9 Elberfelder: So spricht der Herr, HERR: Lasst es euch genug sein, ihr Fürsten Israels! **Gewalttat und Misshandlung beseitigt, und übt Recht und Gerechtigkeit! Hört auf, mein Volk aus seinem Grundbesitz zu vertreiben!**, spricht der Herr, HERR.*

Schlussfolgerungen:

- Die Gewalttätigkeit entstand im Herzen Luzifers als Folge des Handels, den er betrieb. Er suchte sich selbst zu erhöhen und war von Gewalt erfüllt.
- Falsche Hirten herrschten mit Härte und Gewalt. Sie weideten sich selbst.
- Gott ruft die Fürsten Israels auf, Gewalt und Misshandlung zu unterlassen. Gewalt ist Ungerechtigkeit. Wahres Gericht ist ohne Gewalt.
- Gott ruft die Fürsten Israels auf, ihre Ansprüche einzustellen, denn sie sind ungerecht.

*Psalm 58,2.3: Seid ihr denn wirklich stumm, wo ihr Recht sprechen, wo ihr ein richtiges Urteil fällen solltet, ihr Menschenkinder? 3 **Stattdessen schmiedet ihr Unrecht im Herzen; im Land teilen eure Hände Gewalttat aus.***

*Habakuk 1,3: Warum lässt du mich Bosheit sehen und schaust dem Unheil zu? **Bedrückung und Gewalttat werden vor meinen Augen begangen; es entsteht Streit, und Zank erhebt sich.***

Schlussfolgerungen:

- Die Gewalttätigkeit der Menschen lastet auf der Erde, Gewalttätigkeit ist Unrecht.
- Was bedeutet es, Bosheit zu sehen? Es bedeutet, Bedrückung und Gewalt zu sehen. Gewalt und Bedrückung sind Unrecht, sind Ungerechtigkeit, ebenso wie Streit und Zank.

*Jesaja 53,9 Menge: Und man wies ihm sein Grab bei Frevlern an und bei Missetätern seine Gruft, **wiewohl er keine Gewalttat verübt hatte** und kein Betrug in seinem Munde gewesen war.*

*Lukas 3,14 Elberfelder: Es fragten ihn aber auch Soldaten und sprachen: Und wir, was sollen wir tun? Und er sprach zu ihnen: **Tut niemand Gewalt, und erpresst niemanden**, und begnügt euch mit eurem Sold!*

*Jesaja 61,1: Der Geist des HERRN, des Herrschers, ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, **den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen**,*

*Jesaja 58,6 Elberfelder: Ist nicht (vielmehr) das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Ungerechte Fesseln zu lösen, die Knoten des Joches zu öffnen, **gewalttätig Behandelte als Freie zu entlassen und dass ihr jedes Joch zerbricht?***

Schlussfolgerungen:

- Jesus hat nie Gewalt angewendet.
- Johannes der Täufer fordert die Soldaten auf, niemandem Gewalt anzutun.
- In der Bibel werden die Begriffe Gewalt und Ungerechtigkeit austauschbar übersetzt.
- Der Dienst Christi besteht darin, Gefangene und Gebundene zu befreien.
- Gott will, dass Sein Volk aus der Unterdrückung befreit wird, dass die Zerbrochenen als Freie entlassen und jedes Joch zerbrochen wird, d. h. vollständige und totale Freiheit gegeben wird.

*Matthäus 26,52: Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Platz! **Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen!***

*Sprüche 28,17: Ein Mensch, **der das Blut einer Seele auf dem Gewissen hat**, muss bis zum Grab flüchtig sein; niemand soll ihm helfen!*

Schlussfolgerung:

- Wer mit dem Schwert tötet, stirbt durch das Schwert. Wer mit dem Blut eines Menschen beladen ist, wird bis zum Grab flüchtig sein, und niemand kann ihm helfen.

2. Samuel 22,3: *Gott ist mein Fels, in dem ich mich berge, mein Schild und das Horn meines Heils, meine sichere Festung und meine Zuflucht, mein Retter, **der mich von Gewalttat befreit!***

Psalm 72,14: *Er wird ihre Seele erlösen aus Bedrückung und Gewalt, und ihr Blut wird kostbar sein in seinen Augen.*

Psalm 11,5 Elberfelder: *Der HERR prüft den Gerechten; aber den Gottlosen und den, **der Gewalttat liebt**, hasst seine Seele.*

Sprüche 10,11: *Der Mund des Gerechten ist eine Quelle des Lebens, **aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.***

Schlussfolgerungen:

- Gott befreit von Gewalt, also ist Gewalt nicht von Ihm.
- Gott erlöst die Seelen von Gewalt. Er reinigt die Seele von der inneren Gewalt.
- Gott verabscheut die Seele, die Gewalt liebt. Es gibt keine Gewalt in den Gerechten.
- Gewalt ist das Werk der Gottlosen.
- Gewalt ist das Gegenteil von Leben.

Römer 8,21: *dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit **zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.***

2. Korinther 3,17: *Der Herr aber ist der Geist; und **wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.***

Psalm 51,12: *Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir von Neuem einen festen Geist in meinem Innern! (in der englischen KJV: „**einem freien Geist**“)*

Psalm 119,45 Menge: ***so werde ich wandeln auf freier Bahn;** denn ich habe mich stets um deine Befehle gekümmert;*

Johannes 8,31.32.34.36: *Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, 32 und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und **die Wahrheit wird euch frei machen!** ... 34 Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde. ... 36 **Wenn euch nun der Sohn frei machen wird, so seid ihr wirklich frei.***

Schlussfolgerungen:

- Die Kinder Gottes, die nach dem Bild des Sohnes geschaffen wurden, werden eine herrliche Freiheit genießen. Die Freiheit des Volkes Gottes hängt davon ab, dass es nach dem Ebenbild des Sohnes Gottes geschaffen ist.
- Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Sein Geist ist der Geist der Freiheit.
- Wer gemäß den Geboten Gottes lebt, wandelt in Freiheit.
- Es ist die Wahrheit, die den Menschen frei macht. Es ist Christus Jesus, der den Menschen frei macht, frei von Zwängen, frei von Beschränkungen, uneingeschränkt. Eine Freiheit, die so grenzenlos ist, dass er frei ist, wieder zu sündigen, wenn er es will. Der Mensch wird nicht in einen Zustand versetzt, in dem er nicht mehr frei über jedes Schicksal entscheiden kann, das er sich wünscht.

*Jesaja 11,5-9: **Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und Wahrheit der Gurt seiner Hüften.** 6 Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen und der Leopard sich bei dem Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. 7 Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. 8 Der Säugling wird spielen am Schlupfloch der Natter und der Entwöhnte seine Hand nach der Höhle der Otter ausstrecken. 9 **Sie werden nichts Böses tun, noch verderbt handeln auf dem ganzen Berg meines Heiligtums; denn die Erde wird erfüllt sein von der Erkenntnis des HERRN, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken.***

*Jesaja 60,18: **Man wird in deinem Land von keiner Gewalttat mehr hören, noch von Verheerung und Verwüstung innerhalb deiner Grenzen, sondern deine Mauern sollen »Heil« und deine Tore »Ruhm« genannt werden.***

*Johannes 18,36: Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; **wäre mein Reich von dieser Welt, so hätten meine Diener gekämpft**, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier.*

Hebräer 13,8: Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und auch in Ewigkeit!

*Jakobus 1,17: **Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab**, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein*

Schatten infolge von Wechsel.

Schlussfolgerungen:

- Die Erkenntnis Jehovas hat zur Folge, dass es kein Böses und keine Zerstörung gibt.
- Auf der neuen Erde wird es niemals Gewalt oder Verwüstung geben.
- Das Reich von Jesus ist nicht von dieser Welt.
- Es ist von dieser Welt, Gewalt anzuwenden. Das Reich Gottes wendet keine Gewalt an.
- Jesus hat niemals Gewalt angewendet, um die Menschen dazu zu bringen, Ihn anzunehmen. Er verbot es, die Hände gegen Seine Gegner zu erheben, und weigerte sich sogar, diejenigen zu richten, die nicht an Ihn glaubten (Johannes 8,15; 12,47.48).
- Christus ist immer derselbe. Er ändert Sein Wesen und Seinen Charakter nicht wegen des Auftretens der Sünde. Im Vater der Lichter gibt es keinen Schatten von Veränderung, jede gute Gabe ist immer vollkommen und kommt von Ihm. Gott ist immer und nur so.

*Sacharja 4,6: Da antwortete er und sprach zu mir: Das ist das Wort des HERRN an Serubbabel: **Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist!, spricht der HERR der Heerscharen.***

Schlussfolgerungen:

- Nicht durch Macht noch durch Kraft.
- Es ist keine Gewalt oder Armee im Spiel. Gott setzt keine Gewalt ein.
- Gott wirkt mit Seinem Geist. Sein Geist benutzt keine Armee oder Gewalt.
- Gibt es Freiheit, wenn Gewalt angewendet wird?
- Gibt es Freiheit, wenn Zwang ausgeübt wird?
- Gibt es Freiheit, wenn man mit dem Tod bedroht wird?
- Gibt es einen freien Willen, wenn es eine Drohung gibt?
- Darf die Liebe Todesdrohungen aussprechen?

- Ist es richtig, Gewalt anzuwenden, damit Menschen Christus annehmen?
- Ist es richtig, jemanden unter Androhung von Strafe und/oder Leid dazu zu bringen, Christus anzunehmen?
- Setzt die Liebe den Tod ein, um die Liebe ihres Objekts zu gewinnen?
- Würde ein Freund zu seiner Freundin, wenn er ihr einen Heiratsantrag macht, sagen: „Heirate mich oder ich bringe dich um?“ Erweckt die Drohung Liebe oder löscht sie sie aus? Ist Liebe möglich, wenn die Freiheit eingeschränkt ist? Ist Liebe möglich, wenn Strafe oder Zwang drohen?

Epheser 5,25-27.32: Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, 26 damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, 27 damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, sodass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei... 32 Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde.

Hosea 2,16.18.21.22: Darum siehe, ich will sie locken und in die Wüste führen und ihr zu Herzen reden; ... 18 An jenem Tag wird es geschehen, spricht der HERR, dass du mich »mein Mann« und nicht mehr »mein Baal« nennen wirst; ... 21 Und ich will dich mir verloben auf ewig, ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Erbarmen; 22 ja, ich will dich mir verloben in Treue, und du wirst den HERRN erkennen!

Schlussfolgerungen:

- Setzt die Liebe den Tod ein, um die Liebe ihres Objekts zu gewinnen?
- Handelt Christus auf diese Weise? Handelt Gott auf diese Art und Weise?
- Wenn Gott Gewalt anwendet, kann er dann wirklich der Schöpfer der Freiheit sein?
- Ist die Anwendung von Gewalt, Zwang, Drohungen, Strafen und Leiden nicht Gewalt?
- Wendet Gott Gewalt an?

Aussagen von Ellen G. White:

1.) Durch das Mißverstehen der Absichten Gottes wurde die Welt verfinstert. Damit die dunklen Schatten erhellt und die Schöpfung zu Gott zurückgeführt würde, mußte Satans trügerische Macht vernichtet werden. **Das aber konnte nicht durch Gewaltanwendung geschehen. Gewaltausübung steht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes entgegen. Er erwartet lediglich einen Dienst aus Liebe. Sie aber kann man weder befehlen noch durch Machteinsatz oder Amtsgewalt erzwingen.** Nur Liebe erzeugt Gegenliebe. Gott erkennen heißt ihn lieben. Der Gegensatz seines Charakters zu dem Charakter Satans mußte deshalb geoffenbart werden. Nur einer im ganzen Universum konnte dies tun; nur er, der die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes kannte, konnte sie auch verkünden. Über der dunklen Erdennacht sollte die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen voller „Heil unter ihren Flügeln“. Maleachi 3,20. {LJ 11.3}

2.) Die Empörung sollte **nicht mit Gewalt überwunden werden. Zwangsmaßnahmen werden nur unter Satans Herrschaft angewandt;** Gottes Grundsätze sind andere. **Seine Macht stützt sich auf Güte, Gnade und Liebe.** Diese Eigenschaften sollen nach seinem Willen zur Anwendung kommen. Gottes Regierung ist vorbildlich; **Wahrheit und Liebe sollen die vorherrschenden Kräfte sein.** {LJ 759.5}

3.) **Gewalt ist das letzte Mittel jeder falschen Religion.** {ST 6. Mai 1897}

4.) In scharfem Gegensatz zu dem allgemein praktizierten Unrecht und der Unterdrückung standen die Mission und das Werk Christi. Irdische Königreiche werden durch physische Gewalt errichtet und aufrechterhalten, aber das sollte nicht die Grundlage des Reiches des Messias sein. **Bei der Errichtung Seiner Regierung sollten keine fleischlichen Waffen eingesetzt und kein Zwang ausgeübt werden; es sollte nicht versucht werden, das Gewissen der Menschen zu zwingen. Dies sind die Grundsätze, die der Fürst der Finsternis bei der Regierung seines Reiches anwendet.** Seine Vertreter sind aktiv am Werk und versuchen, in ihrer menschlichen Unabhängigkeit Gesetze zu erlassen, die in direktem Gegensatz zu Christi Barmherzigkeit und Güte stehen. Die Prophezeiung hat das Wesen des Reiches Christi klar und deutlich beschrieben. **Er plante eine Regierung, die keine Gewalt anwenden würde; Seine Untertanen würden keine Unterdrückung kennen.** Die Symbole der irdischen Regierungen sind wilde Tiere, aber im Reich Christi werden die Menschen aufgefordert, nicht ein wildes Tier, sondern das Lamm Gottes zu sehen. **Nicht als grimmiger Tyrann ist Er gekommen, sondern als Menschensohn;** nicht um die Völker mit Seiner eisernen Macht zu erobern, sondern um „den Armen frohe Botschaft

zu verkünden“, „zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen“, „und um zu trösten alle Trauernden“. **Er kam als der göttliche Wiederhersteller**, der der unterdrückten und geknechteten Menschheit die reiche und überreiche Gnade des Himmels brachte, damit der gefallene und erniedrigte Mensch durch die Kraft Seiner Gerechtigkeit der Göttlichkeit teilhaftig werde. {RH August 18, 1896, par. 2, 3}

5.) Der Herr ist Gott. Es war Sein Plan, dass die Gemeinde immer weiter in Reinheit und Licht und Erkenntnis fortschreiten sollte, von Licht zu Licht, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Johannes sagt, er habe die Herrlichkeit Christi gesehen, die Herrlichkeit des Erlösers. Und die Stimme der Prophezeiung erklärte, **dass dies der Charakter des Reiches Christi sein würde**. Daniel wurde eine Vision von wilden Tieren gegeben, die die Mächte der Erde darstellten. Aber das Zeichen des Reiches des Messias ist ein Lamm. **Während irdische Königreiche durch die Vorherrschaft physischer Macht regieren, soll Christus jede fleischliche Waffe, jedes Instrument des Zwanges verbannen**. Sein Reich sollte errichtet werden, um die gefallene Menschheit zu erheben und zu veredeln. {EA 342.1}

6.) **Christus kam in diese Welt, um ein Reich zu errichten, das ein Muster Seines himmlischen Reiches sein sollte**. Seine Gemeinde, rein und unbefleckt, wurde im Gegensatz zu den Mächten dieser Erde dargestellt, die in den Visionen Daniels durch grausame Tiere symbolisiert werden. Diese Reiche führten Krieg und Zerstörung, um sich selbst Vorteile zu verschaffen. Während Nation gegen Nation Krieg führte und versuchte, die Vorherrschaft durch physische Gewalt zu erlangen, fielen aus dem Munde Christi die Worte: „*Wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen.*“ (Matthäus 26,52). **Aus der Kirche Christi sollen alle fleischlichen Waffen, alle Zwangsmittel verbannt werden**. {Ms 27a, 1900, par. 12}

7.) **Als Christus auf dieser Erde war, suchte Er vergeblich nach etwas, womit Er Sein Reich vergleichen konnte**. „*Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen?*“ sagte Er, „... *durch was für ein Gleichnis sollen wir es [euch] darlegen?*“ (Lukas 13,20; Markus 4,30). Er, der die Weisheit Gottes ist, schien zu zögern und war ratlos. Es gab nichts in den irdischen Regierungen, das Er als Maßstab nehmen konnte. Die Gesellschaft enthielt kein passendes Symbol für Seine Gemeinde. *Das Reich Christi hat keine Ähnlichkeit mit den Königreichen der Welt und kann es auch nicht haben*. **Im Reich Christi gibt es kein Instrument des Zwangs. In ihm hat Gewalt keinen Platz**. Das Evangelium dessen, der Sein Leben für das Leben der Welt gegeben hat, ist ein Evangelium des Friedens. Es ist die Gnade des

Erlösers, seine Liebe, sein zärtliches Erbarmen, das alle Schranken niederreißt. **Das Evangelium ist eine Kraft aus sich selbst, die über allem steht und alles umfasst. Es ist ein göttliches, unveränderliches Prinzip, eine Quelle, die von dem Strom gespeist wird, der vom Thron Gottes fließt.** {Ms 118, 1902, par. 13}

8.) Das Gesetz der Liebe ist die Grundlage der Regierung Gottes, und **der Dienst der Liebe ist der einzige Dienst, der dem Himmel annehmbar ist.** Gott hat allen die Freiheit des Willens gewährt und die Menschen mit der Fähigkeit ausgestattet, Seinen Charakter zu erkennen und Ihn daher zu lieben und Seinen Dienst zu wählen. Solange die geschaffenen Wesen Gott verehrten, waren sie mit dem gesamten Universum in Harmonie. Während die Liebe zu Gott an erster Stelle stand, war die Liebe zu den anderen im Überfluss vorhanden. **Da es keine Übertretung des Gesetzes gab, das die Abschrift des Charakters Gottes ist, erschütterte kein Misston die himmlische Harmonie.** {ST 13. Februar 1893, par. 1}

PCG 04 – Der Riss

2. Samuel 6,6-8: *Und als sie zur Tenne Nachons kamen, griff Ussa nach der Lade Gottes und hielt sie fest; denn die Rinder waren ausgeglitten. 7 Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Ussa; und Gott schlug ihn dort wegen des Vergehens; so starb er dort bei der Lade Gottes. 8 Aber David entbrannte darüber, **dass der HERR mit Ussa einen solchen Riss gemacht hatte**; darum nennt man diesen Ort Perez-Ussa bis zu diesem Tag.*

Schlussfolgerungen:

- Wie hat Gott Ussa geschlagen? Was bedeutet es, dass Gott einen Riss mit Ussa gemacht hat?
- Strong's Wörterbuch H6556. פָּרַץ perets, peh'-rets; von 6555; ein Bruch (wörtl.) oder fig.): Riss, ausbrechen (in), × hervor, Bresche.
- Ussa streckt seine Hand aus und berührt die Lade. Da entbrennt der Zorn Jehovas gegen Ussa, und Gott öffnet einen Riss oder eine Bresche über Ussa, und er fällt tot um.
- Aus diesem Grund wird der Ort Perez-Ussa genannt, weil es der Riss des Ussa ist.

*Nehemia 4,7.8 Elberfelder: Und es geschah, als Sanballat und Tobija und die Araber und die Ammoniter und die Asdoditer hörten, **daß die Herstellung der Mauern Jerusalems zunahm, daß die Risse sich zu schließen begannen**, da wurden sie sehr zornig. 8 Und sie verschworen sich alle miteinander, zu kommen, um wider Jerusalem zu streiten und Schaden darin anzurichten.*

*1. Könige 11,27: Und dies war der Anlass dafür, dass er die Hand gegen den König erhob: Salomo baute den Millo und **schloss [damit] eine Lücke (H6556) an der Stadt Davids, seines Vaters.***

*1. Könige 9,15: Und so verhielt es sich mit den Fronarbeitern, die der König Salomo rekrutierte, **um das Haus des HERRN und sein Haus zu bauen und den Millo und die Mauer von Jerusalem und Hazor und Megiddo und Geser.***

Schlussfolgerungen:

- Die Lücken oder Risse in den Mauern werden geschlossen, wenn sie zugebaut werden.

- Salomo schloss die Lücken in der Stadt Davids, das heißt, er baute die Mauer von Jerusalem.

*Sprüche 18,10-12: **Der Name des HERRN ist ein starker Turm**; der Gerechte läuft dorthin und ist in Sicherheit. 11 **Der Besitz des Reichen ist für ihn eine feste Stadt und wie eine hohe Mauer in seiner Einbildung.** 12 Vor dem Zusammenbruch wird das Herz des Menschen hochmütig, aber vor der Ehre kommt die Demut.*

*Sacharja 2,9: und **ich selbst, spricht der HERR, will eine feurige Mauer um es her sein** und Herrlichkeit in seiner Mitte.*

Schlussfolgerungen:

- Der Name (Charakter) Jehovas ist ein starker Turm.
- Für den reichen Mann ist sein Reichtum wie eine Mauer, die ihn schützt, aber das ist nur seine Einbildung.
- Jehova ist wie eine Feuerwand um Sein Volk.

*Jesaja 58,12.13 Menge: Und die Deinen sollen die uralten Trümmerstätten wieder aufbauen; **die Grundmauern vieler früheren Geschlechter wirst du wieder aufrichten; und man wird dich den ›Vermaurer von Rissen‹ nennen, den ›Wiederhersteller bewohnbarer Straßen‹.** 13 Wenn du deinen Fuß vom Sabbat zurückhältst, so daß du nicht deine Geschäfte an dem mir heiligen Tage betreibst, sondern den Sabbat eine Wonne und den heiligen Tag des HERRN verehrungswürdig nennst und ihn dadurch ehrst, daß du nicht deine Gänge an ihm abmachst, nicht deinen Geschäften nachgehst und leeres Geschwätz verführst: ...*

Schlussfolgerungen:

- Den Sabbat zu heiligen bedeutet, einen Riss zu vermauern/zu reparieren.
- Den Sabbat nicht zu heiligen bedeutet, einen Riss oder eine Lücke in der Mauer des Schutzes zu haben.
- Gottes Gebote sind ein Zaun, eine Mauer des Schutzes für Sein Volk.

*Jesaja 5,2-7: Und er grub ihn um (im englischen: **zäunte ihn ein**) und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit edlen Reben. **Mitten darin baute er einen***

Turm und hieb auch eine Kelter darin aus; und er hoffte, dass er [gute] Trauben brächte; aber er trug schlechte. 3 Nun, ihr Bürger von Jerusalem und ihr Männer von Juda, sprecht Recht zwischen mir und meinem Weinberg! 4 Was konnte man an meinem Weinberg noch weiter tun, das ich nicht getan habe? Warum hoffte ich, dass er [gute] Trauben brächte, aber er trug nur schlechte? 5 Nun will ich euch aber verkünden, was ich mit meinem Weinberg tun will: **Ich will seinen Zaun wegschaffen, damit er abgeweidet wird, und die Mauer einreißen, damit er zertreten wird!** 6 Ich will ihn öde liegen lassen; er soll weder beschnitten noch gehackt werden, und Dornen und Disteln sollen ihn überwuchern. **Ich will auch den Wolken gebieten, dass sie keinen Regen auf ihn fallen lassen!** 7 Denn das Haus Israel ist der Weinberg des HERRN der Heerscharen, und die Männer von Juda sind seine Lieblingspflanzung. Und er hoffte auf Rechtsspruch, und siehe da — blutiger Rechtsbruch; auf Gerechtigkeit, und siehe da — Geschrei [über Schlechtigkeit].

Schlussfolgerungen:

- Der Weinberg des Herrn ist Sein Volk.
- Gott umgibt Sein Volk mit einem Zaun, mit einer Mauer, und beschützt es, Er kümmert sich um es.
- Wenn der Weinberg nicht die erwarteten Früchte hervorbringt, sondern Schlechtigkeit, muss Gott schließlich den Schutz entfernen und es entsteht einen Riss in dem Zaun oder der Mauer. Das führt dazu, dass der Weinberg zertreten und öde wird und verwüstet ist.
- Wenn Gott einen Riss macht, wird kein Regen mehr auf den Weinberg ausgegossen, Er zieht Seinen Heiligen Geist zurück.

Jesaja 30,9-13 Elberfelder: Denn es ist ein **ungehorsames Volk und verlogene Kinder**, die nicht hören wollen des HERRN Gesetz, 10 sondern sagen zu den Sehern: **Ihr sollt nichts sehen!** und zu den Schauern: **Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft**, schauet uns Täuscherei; 11 weicht vom Wege, gehet aus der Bahn; **lasset den Heiligen Israels aufhören bei uns!** 12 Darum spricht der Heilige Israels also: **Weil ihr dies Wort verwerft und verlaßt euch auf Frevel und Mutwillen** und trotzts darauf, 13 **so soll euch solche Untugend sein wie ein Riß an einer hohen Mauer**, wenn es beginnt zu rieseln, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert, ...

Schlussfolgerungen:

- Zu sündigen oder das Wort Gottes zu verwerfen ist wie ein Riss in Gottes Schutzmauer.
- Welche Sünden werden hier konkret genannt? Rebellion, das Nicht-Hören-Wollen des Wortes Gottes, das Bitten um sanfte Worte von den Propheten, das Verlassen des Weges Gottes, das Vertreiben des Heiligen Israels, das Vertrauen auf Frevel und Mutwillen; all diese Sünden öffnen einen Riss in der Schutzmauer Gottes.
- Wenn diese Sünden im Volk Gottes vorkommen, wird der Schutz Gottes plötzlich und unversehens, wie in einem Augenblick, entzogen, wie es im Fall Ussas geschah.

*Prediger 10,8: Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; und **wer eine Mauer einreißt, den wird eine Schlange beißen.***

Schlussfolgerung:

- Was geschieht, wenn Gott Seinen Schutz zurückziehen muss? Was geschieht, wenn die Mauer oder der Zaun des Schutzes einen Riss bekommt? Die Schlange beißt zu.

*Hiob 1,9-12.16: Der Satan aber antwortete dem HERRN und sprach: Ist Hiob umsonst gottesfürchtig? 10 **Hast du nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum eingehegt?** Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und seine Herden breiten sich im Land aus. 11 **Aber strecke doch einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat;** lass sehen, ob er dir dann nicht ins Angesicht absagen wird! 12 Da sprach der HERR zum Satan: **Siehe, alles, was er hat, soll in deiner Hand sein; nur nach ihm selbst strecke deine Hand nicht aus!** Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN hinweg. ... 16 Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: **Feuer Gottes fiel vom Himmel** und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!*

*Hiob 2,3-7: Da sprach der HERR zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet; und er hält immer noch fest an seiner Tadellosigkeit, **obwohl du mich gereizt hast, ihn ohne***

Ursache zu verderben! 4 *Der Satan aber antwortete dem HERRN und sprach: Haut für Haut! Ja, alles, was der Mensch hat, gibt er hin für sein Leben;* 5 **aber strecke doch deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an**, so wird er dir sicher ins Angesicht absagen! 6 *Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone sein Leben!* 7 **Da ging der Satan vom Angesicht des HERRN hinweg; und er plagte Hiob mit bösen Geschwüren von der Fußsohle bis zum Scheitel, ...**

Hiob 16,11-14: Gott hat mich dem Ungerechten preisgegeben und in die Hände der Gottlosen ausgeliefert. 12 Sorglos war ich, da hat er mich überfallen; er hat mich beim Nacken ergriffen und zerschmettert und mich als seine Zielscheibe aufgestellt. 13 Seine Geschosse umschwirrten mich, er durchbohrte meine Nieren ohne Erbarmen; meine Galle schüttete er auf die Erde aus. 14 Er zerbrach mich, [riss mir] eine Bresche nach der anderen, lief gegen mich an wie ein Krieger.

Schlussfolgerungen:

- Gott hatte Hiob und alles, was er besaß, mit Seinem Schutz umgeben, so dass ihm nichts etwas anhaben konnte.
- Satan beschuldigt Hiob, Gott nur zu seinem eigenen Vorteil zu gehorchen.
- Satan drängt Gott, ihm Seinen Schutz zu entziehen, damit Hiob gezeigt wird, dass er Gott nur aus Eigennutz dient. Dies wird so beschrieben, dass Gott die Hand ausstreckt und Hiob antastet.
- Wenn Gott Seinen Schutz zurückzieht, lässt Er Satan wirken, der Naturkatastrophen (Wind und Feuer) verursacht und Menschen dazu bringt, Zerstörung zu säen. Das Feuer wird als „Feuer Gottes“ beschrieben.
- Gott sagt, dass Satan Ihn dazu bewogen hat, Hiob ohne Grund zu verderben.
- Die Heilige Schrift sagt, dass Gott tut, was Er zulässt: 1.Chronik 10,4.13.14: „... **Da nahm Saul das Schwert und stürzte sich hinein. ... So starb Saul wegen seiner Treulosigkeit, die er gegen den HERRN begangen hatte, wegen des Wortes des HERRN, das er nicht eingehalten hatte, und weil er die Totenbeschwörerin gesucht und befragt hatte; den HERRN aber hatte er nicht gesucht. Darum tötete Er ihn und wandte das Königreich David, dem Sohn Isais, zu.**“
- In der Geschichte von Saul sehen wir, dass die Bibel sagt, dass Gott das tut, was Er geschehen lässt. Gott hatte Seinen Heiligen Geist

zurückgezogen und Saul verlassen, was schließlich zu Sauls Tod führte, als er Selbstmord beging. Die Bibel sagt also, dass Gott das tut, was Sein Handeln auslöst.

- Gott lässt erneut zu, dass Satan Hiob angreift. Diese Handlung wird so beschrieben, dass Gott die Hand ausstreckt und Hiobs Knochen und Fleisch antastet. Das ist Gott, der Hiob ausliefert. Gott entzieht ihm Seinen Schutz und erlaubt Satan, auf Hiob einzuwirken, der dann eine Plage oder Krankheit über ihn bringt.
- Hiob erklärte, dass Gott ihn dem Ungerechten oder dem Bösen preisgegeben hat und dass Er eine Bresche nach der anderen riss. Hiob erklärte, dass Gott ihm Seinen Schutz entzogen hatte.

*Johannes 7,30: Da suchten sie ihn zu ergreifen; aber **niemand legte Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.***

*Johannes 16,32: Siehe, es kommt die Stunde, und sie ist jetzt schon da, wo ihr euch zerstreuen werdet, jeder in das Seine, und mich allein lasst; **aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.***

*Lukas 22,53: Als ich täglich bei euch im Tempel war, habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt. **Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.***

*Matthäus 26,45: Dann kommt er zu seinen Jüngern und spricht zu ihnen: **Schlaft ihr noch immer und ruht? Siehe, die Stunde ist nahe, und der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder ausgeliefert.***

Schlussfolgerungen:

- Christus war in Seinem irdischen Wirken vor den Sündern geschützt, weil Seine Stunde noch nicht gekommen war.
- Christus wird schließlich in die Hände der Sünder übergeben, das ist die Stunde der Macht der Finsternis.
- Auch als Christus den Sündern ausgeliefert wurde, hat der Vater Ihn nicht verlassen, sondern war bei Ihm.

Aussagen von Ellen G. White:

1.) Das Glück der Menschen muss immer durch das Gesetz Gottes bewahrt

werden. Nur im Gehorsam können sie wahres Glück finden. **Das Gesetz ist die Schutzmauer, die Gott um Seinen Weinberg gelegt hat. Es schützt diejenigen, die Ihm gehorchen, vor dem Bösen.** (To Be Like Jesus BLJ 50.2)

2.) Es gibt nicht ein einziges Gebot im Gesetz, das nicht auf Wohlfahrt und Glück des Menschen abzielte, sowohl für dieses als auch für das zukünftige Leben. **Wenn der Mensch das Gesetz Gottes befolgt, ist er wie mit Festungsmauern umgeben und bleibt vor dem Bösen bewahrt.** Wer jedoch diesen göttlichen Schutzwall auch nur an einer Stelle einreißt, hat dem Feinde den Weg geöffnet, daß er einsteigen, verwüsten und verderben kann. (Das bessere Leben 46.4)

3.) Christus war ihr Lehrmeister. **Er war ihr Beschützer, ihr Schild, ihre Verteidigung.** Er wollte, dass sie Seinen Geboten vollkommenen Gehorsam leisten. **Dies würde eine Hecke um sie herum sein, die sie davor bewahrt, sich durch sündige Praktiken selbst zu zerstören.** {RH 10. Juli 1900, par. 14}

4.) Das Gesetz Gottes ist weit davon entfernt, willkürliche Forderungen zu stellen, sondern es ist den Menschen wie **ein Schutz, ein Schild** gegeben. **Wer seine Grundsätze annimmt, wird vor dem Bösen bewahrt.** {Erziehung 70.4}

5.) Zweimal sandte Ahasja eine Schar von Kriegsleuten, um den Propheten einzuschüchtern, und beide Male wurde sie von Gottes Zorngericht ereilt. Erst die dritte Schar Kriegsleute demütigte sich vor Gott. Als ihr Hauptmann sich dem Boten des Herrn näherte, „beugte er seine Knie vor Elia und flehte ihn an und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, laß mein Leben und das Leben deiner Knechte, dieser fünfzig, vor dir etwas gelten! ... {PK 146.4} Da sprach der Engel des Herrn zu Elia: Geh mit ihm hinab und fürchte dich nicht vor ihm! Und er machte sich auf und ging mit ihm hinab zum König. Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Weil du Boten hingesandt hast und hast befragen lassen Baal-Sebub, den Gott von Ekron, als wäre kein Gott in Israel, dessen Wort man erfragen könnte, so sollst du von dem Bett nicht mehr herunterkommen, auf das du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben.“ 2.Könige 1,13-16. {PK 146.5} ... Gott hatte Ursache für Sein Mißfallen an Ahasjas Gottlosigkeit. Was hatte Er nicht alles getan, um die Herzen der Kinder Israels zu gewinnen und ihnen Vertrauen zu Ihm einzuflößen? Lange Zeit hatte Er seinem Volk Offenbarungen beispielloser Güte und Liebe zuteil werden lassen. Von Anbeginn hatte Er gezeigt, daß Er Seine „Lust an den Menschenkindern“ (Sprüche 8,31) hatte. Allen, die Ihn aufrichtig suchten, war Er eine stets gegenwärtige Hilfe gewesen. **Dennoch wandte sich nun der König Israels von Gott ab und erbat Hilfe von dem schlimmsten Feind seines Volkes. Er bekundete damit den Heiden, daß er mehr Vertrauen zu ihren Götzen als zu dem Gott des Himmels habe. Auf die gleiche Weise entehren Ihn Männer und**

Frauen, wenn sie sich von der Quelle der Kraft und Weisheit abwenden, um Hilfe oder Rat von den Mächten der Finsternis zu erleben. Wurde durch Ahasjas Tat schon Gottes Zorn entfacht, wie muß Er dann jene ansehen, die zwar eine noch größere Erkenntnis besitzen, aber dennoch einen ähnlichen Weg wählen? {PK 148.1} Mögen diejenigen, die sich der Zauberei Satans hingegeben haben, auch damit prahlen, große Vorteile erlangt zu haben; ist damit aber schon bewiesen, daß sie richtig und klug gehandelt haben? Was bedeutet schon am Ende die Verlängerung des Lebens oder die Sicherung zeitlichen Gewinns, wenn dafür als Preis die Mißachtung des Willens Gottes gezahlt wird? All solcher Gewinn wird sich zuletzt als unwiederbringlicher Verlust erweisen. **Wir können nicht ungestraft auch nur eine einzige Schranke niederreißen, die Gott errichtet hat, um Sein Volk gegen Satans Macht zu schützen.** {PK 148.2}

6.) **Mir wurde gezeigt**, dass die Zeit in naher Zukunft kommen würde, in der Gott diejenigen, die Er gewarnt und zurechtgewiesen und ihnen ein großes Licht gegeben hatte, die aber ihren Weg nicht korrigieren und dem Licht nicht folgen würden, **von dem himmlischen Schutz trennen würde, der sie vor der grausamen Macht Satans bewahrt hatte**; der Herr wird sie sicherlich sich selbst überlassen, um dem Urteil und den Ratschlägen ihrer eigenen Weisheit zu folgen; **sie werden einfach sich selbst überlassen, und der Schutz Gottes wird ihnen entzogen, und sie sind nicht mehr vor dem Wirken Satans geschützt.** Keiner mit begrenztem Urteilsvermögen und Weitblick kann sich vorstellen, welche Sorgfalt Gott durch Seine Engel über die Menschenkinder auf ihren Reisen, in ihren Häusern, beim Essen und Trinken walten lässt. Wo immer sie sind, ist Sein Auge auf sie gerichtet. Sie werden vor tausend Gefahren bewahrt, die für sie alle unsichtbar sind. **Satan hat Fallstricke gelegt, aber der Herr ist ständig am Werk, um Sein Volk vor ihnen zu bewahren.** {14MR 2.3} Aber von denen, die keinen Sinn für die Güte und Barmherzigkeit Gottes haben, die Seine barmherzigen Warnungen ablehnen, die Seine Ratschläge, den höchsten Standard der biblischen Anforderungen zu erreichen, zurückweisen, die dem Geist der Gnade widerstreben, **würde der Herr Seine schützende Macht nehmen. Mir wurde gezeigt, dass Satan die Seelen, die er verführt hat, verstricken und dann zerstören würde, wenn er könnte. Gott wird lange ertragen, aber es gibt eine Grenze für Seine Barmherzigkeit, eine Linie, die Seine Barmherzigkeit und seine Gerechtigkeit markiert.** {14MR 2.4}

7.) **Mir wurde gezeigt, dass Gottes Gerichte dadurch über die Menschen kommen, daß diese sich selbst außerhalb Seines Schutzes stellen.** Er warnt, ermahnt und tadelt, Er weist sie auf den einzig sicheren Weg hin. Wenn diejenigen, um die Er sich besonders bemüht hat, ihren eigenen Zielen folgen,

unabhängig vom Geist Gottes, und sie trotz wiederholter Warnungen ihren eigenen Weg wählen, **dann wird Er Seinen Engeln nicht befehlen, Satans entschlossene Angriffe abzuwenden. Es ist die Macht Satans, die auf den Meeren und auf dem Land Katastrophen und Leid hervorruft und viele zu seiner sicheren Beute macht.** Und es wird Sturm und Ungewitter sein, zu Wasser und zu Lande; denn Satan ist in großem Zorn herabgekommen. Er ist am Werk. Er weiß, dass seine Zeit kurz ist, und wenn ihm nicht Einhalt geboten wird, werden wir noch schrecklichere Manifestationen seiner Macht erleben, als wir uns je erträumt haben. {14MR 3.1} (1883)

8.) Gott erträgt die Rebellion und den Glaubensabfall Seiner Untertanen lange. Selbst wenn Seine Barmherzigkeit verachtet und Seine Liebe verhöhnt und verspottet wird, erträgt Er die Menschen, bis das letzte Mittel, sie zur Umkehr zu bewegen, ausgeschöpft ist. Doch Seine Nachsicht hat Grenzen. Denjenigen, die bis zum Ende in hartnäckiger Rebellion verharren, **entzieht Er Seine schützende Hand. Die Vorsehung wird sie nicht länger vor der Macht Satans schützen.** Sie werden ihren Tag der Gnade versündigt haben. {RH 17. September 1901, par. 7} **Gott rechnet mit den Völkern ab.** Nicht ein Sperling fällt zu Boden, ohne dass Er es bemerkt. Diejenigen, die ihren Mitmenschen Böses antun und sagen: „Woher weiß Gott das?“, **werden eines Tages aufgefordert werden, lang aufgeschobene Vergeltung zu empfangen.** In diesem Zeitalter wird Gott mehr als gewöhnlich verachtet. Die Menschen haben in ihrer Anmaßung und ihrem Ungehorsam einen Punkt erreicht, der zeigt, dass ihr Kelch der Ungerechtigkeit fast voll ist. Viele haben die Grenze der Barmherzigkeit schon fast überschritten. Bald wird Gott zeigen, dass Er wirklich der lebendige Gott ist. Er wird zu den Engeln sagen: **„Bekämpft Satan nicht länger in seinem Bestreben zu zerstören. Lasst ihn seine Bösartigkeit an den Kindern des Ungehorsams ausüben;** denn der Kelch ihrer Schuld ist voll. Sie sind von einem Grad der Schlechtigkeit zum anderen übergegangen und haben ihre Gesetzlosigkeit täglich vergrößert. **Ich werde mich nicht mehr einmischen, um den Verderber an seinem Werk zu hindern.“** {RH 17. September 1901, par. 8}

9.) **Ebenso ist der Sünder dem ewigen Tode preisgegeben, bis er Zuflucht in Christus findet.** Und wie Zögern und Sorglosigkeit den Flüchtling um die einzige Überlebensebene bringen konnten, so können Zaudern und Gleichgültigkeit das Verderben des Menschen bedeuten. Satan, der große Gegner, ist jedem Übertreter des heiligen Gesetzes Gottes auf der Spur. Und wer sich der Gefahr nicht bewußt wird und in der ewigen Zuflucht Schutz sucht, **fällt dem Verderber zum Opfer. Jeder Angeklagte, der die Freistadt irgendwann verließ, war dem Bluträcher ausgeliefert.** Auf diese Weise wurde das Volk gelehrt, sich an die

Anordnungen zu halten, die der Allwissende zu seiner Sicherheit vorgesehen hatte. Ebenso genügt es nicht, als Sünder an die Sündenvergebung in Christus zu glauben; **er muß auch durch Glauben und Gehorsam in Christus bleiben.** „Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir hinfort kein andres Opfer mehr für die Sünden, sondern es bleibt nichts als ein schreckliches Warten auf das Gericht und das gierige Feuer, das die Widersacher verzehren wird.“ Hebräer 10,26.27. {Patriarchen und Propheten 497.2.3}

PCG 05 – Gottes fremdartiges Werk

*Jesaja 28,21: Denn der HERR wird aufstehen wie auf dem Berg Perazim und wird beben vor Zorn wie im Tal von Gibeon, um sein Werk, ja, **sein fremdartiges Werk** auszuführen, und seine Arbeit, ja, **seine unerhörte Arbeit** zu vollbringen.*

Schlussfolgerungen:

- Der Herr wird sich erheben und Sein fremdartiges Werk, Seine unerhörte Arbeit (auch: Seine seltsame Arbeit, seltsames Werk) vollbringen.
- Wann?
 - Vers 5: „An jenem Tag wird der HERR der Heerscharen für den Überrest seines Volkes eine herrliche Krone und ein prächtiger Kranz sein, ...“
 - Vers 6: „... und für den, der zu Gericht sitzt, ein Geist des Rechts, ...“
 - Vers 22: „... dass Vertilgung und Strafgericht über das ganze Land beschlossen ist.“
 - Antwort: Zur Zeit des Endes.
- In diesem Kapitel selbst werden die Auslegungsgrundsätze angegeben: „Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Satzung auf Satzung, Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig“ (Vers 13). Um zu verstehen, was das fremdartige Werk Gottes ist, muss man also diesem Prinzip folgen.
- Zwei Beispiele werden angeführt, in denen das Gleiche geschah: Gott führte Sein fremdartiges Werk oder Seine seltsame Arbeit aus. Der Herr wird aufstehen „wie“ in diesen beiden Beispielen erwähnt. „Wie“ bedeutet, dass der Herr auf die gleiche Weise aufstehen wird.
 - Das erste Beispiel ist auf dem Berg Perazim.
 - Das zweite Beispiel ist im Tal von Gibeon.

2. Samuel 5,17-20: Als aber die Philister hörten, dass man David zum König über Israel gesalbt hatte, da zogen sie alle herauf, um David herauszufordern. Als David dies erfuhr, zog er zur Bergfeste hinab. 18 Die Philister aber waren

gekommen und breiteten sich aus im Tal der Rephaiter. 19 Und David befragte den HERRN und sprach: Soll ich gegen die Philister hinaufziehen? Und willst du sie in meine Hand geben? Und der HERR sprach zu David: Ziehe hinauf, denn **ich werde die Philister gewiss in deine Hand geben!** 20 Und David kam nach Baal-Perazim; und David schlug sie dort und sprach: **Der HERR hat meine Feinde vor mir zerrissen, wie das Wasser [einen Damm] zerreißt!** Daher nannte man jenen Ort **Baal-Perazim**.

Schlussfolgerungen:

- Dies ist das erste Beispiel für ein fremdartiges Werk Gottes.
- Der Herr bestätigt David, dass Er die Philister in seine Hände gegeben hat.
- Gott übergibt sie an David, Er gibt sie auf. Er kann sie nicht mehr beschützen. Er überlässt sie Davids Händen.
- Wie wird diese Überlassung erklärt?
 - Der Herr hat sie zerrissen. Wie hat Er das getan? Indem Er sie zerriss, indem Er sie in die Hände Davids übergab, in die Hände ihrer Feinde. Er zerriss Davids Feinde.
- Der Herr öffnete einen Riss. Die Schutzmauer stürzte ein.
- Wie hat Er das getan?
 - Er tat es wie ein mächtiger Strom von Wasser. Kannst du dir vorstellen, dass eine Mauer, ein Damm, plötzlich einen Riss bekommt? Was geschieht dann? Das ungestüme Wasser sprudelt heraus, es ist unmöglich, es aufzuhalten. So war es mit dem Zurückziehen von Gottes Schutz.
- Warum wird der Ort Baal Perazim genannt?
 - Perazim bedeutet „Risse“ oder „Durchbrüche“. Der Ort wird daher „Herr der Risse“ oder „Herr der Durchbrüche“ genannt.

*Josua 10,7.8: Und Josua zog hinauf von Gilgal, er und das ganze Kriegsvolk mit ihm und alle tapferen Krieger. 8 Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, **denn ich habe sie in deine Hand gegeben**; niemand von ihnen wird vor dir bestehen können!*

Schlussfolgerungen:

- Dies ist das zweite Beispiel für ein fremdartiges Werk Gottes.
- Gott übergibt das kanaanitische Volk in die Hände Josuas.
- Gott kann sie nicht mehr schützen, Er liefert sie aus, Er überlässt sie ihren Feinden, den Israeliten.

*Jesaja 28,21: Denn der HERR wird aufstehen **wie** auf dem Berg Perazim und wird beben vor Zorn **wie** im Tal von Gibeon, um sein Werk, ja, **sein fremdartiges Werk** auszuführen, und seine Arbeit, ja, **seine unerhörte Arbeit** zu vollbringen.*

Schlussfolgerungen:

- Bei beiden Beispielen handelt es sich um Fälle, in denen Gott Völker (Völker Kanaans) an Seine Feinde ausliefert.
- Gottes schützende Mauer ist durchbrochen, und der Feind (in diesem Fall das Volk Gottes) kann eindringen wie reißendes Wasser.
- Aber was bedeutet das Wort „fremdartig“ oder „fremd“, und wie wird es in der Bibel verwendet?

*3. Mose 22,10: Kein **Fremdling** darf von dem Heiligen essen. ...*

*Hiob 19,13.15 Elberfelder: Meine Brüder hat er von mir entfernt, und meine Bekannten sind mir ganz **entfremdet**. ... 15 Die Schutzbefohlenen meines Hauses und meine Mägde **halten mich für einen Fremden; ein Ausländer bin ich in ihren Augen geworden**.*

*Jesaja 1,4: Sie haben den HERRN verlassen, haben den Heiligen Israels gelästert, **haben sich abgewandt**.*

*Hesekiel 14,5: um dem Haus Israel ans Herz zu greifen, weil sie sich **von mir entfremdet haben um aller ihrer Götzen willen**.*

*Matthäus 7,23: Und dann werde ich ihnen bezeugen: **Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!***

Schlussfolgerungen:

- Sein fremdartiges Werk bedeutet, dass Er sich selbst zum Fremden macht. Es bedeutet, dass Er etwas tut, was Ihm selbst fremd ist. Gott

wird ein Fremder, ein Ausländer, ein Unbekannter für sie. Gott wendet sich ab, zieht sich von ihnen zurück, Er erkennt sie nicht mehr. Das ist das fremdartige Werk Gottes. Es ist fremdartig, weil Er sich von ihnen abwendet, sich von ihnen distanziert, weggeht und sich selbst als unbekannt und als Fremder betrachtet. Dieses fremdartige Werk ist die natürliche Folge des Austreibens Gottes aus dem eigenen Leben, das Er gewährt, wenn man Ihn eindringlich darum bittet.

- So wird Christus am Ende der Zeiten zu den Gottlosen sagen: „*Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir*“.
- Dies ist das fremdartige Werk Gottes. Was ist daran fremdartig? Selbst wenn eine Mutter ihre Kinder vergisst, sagt Gott: „*Ich werde dich nie vergessen*“ (Jesaja 49,15). Gott wird also aufgefordert, etwas zu tun, was Seinem elterlichen Verlangen zuwiderläuft.

*Jesaja 28,21: **Denn der HERR wird aufstehen wie auf dem Berg Perazim und wird beben vor Zorn wie im Tal von Gibeon, um sein Werk, ja, sein fremdartiges Werk auszuführen, und seine Arbeit, ja, seine unerhörte Arbeit zu vollbringen.***

*Daniel 12,1: **Zu jener Zeit wird sich der große Fürst Michael erheben, der für die Kinder deines Volkes einsteht; denn es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis zu dieser Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, der sich in dem Buch eingeschrieben findet.***

*Jesaja 30,13.14: **darum wird euch diese Sünde sein wie ein Bruchstück, das herunterfallen will, das heraustritt aus einer hohen Mauer, die plötzlich, unversehens einstürzt. 14 Under wird sie zerbrechen, wie man ein Töpfergeschirr zerbricht, das schonungslos in Stücke geschlagen wird, sodass man unter seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, mit der man Glut vom Herd holen oder Wasser aus einem Tümpel schöpfen könnte.***

*Jeremia 4,6.7.13.18.22-25: **Richtet ein Banner auf nach Zion hin, flieht und steht nicht still! Denn ich bringe Unheil von Norden her und eine große Zerstörung: 7 Der Löwe ist aus seinem Dickicht hervorgekommen, und der Verderber der Völker ist aufgebrochen; er ist ausgegangen von seinem Ort, um dein Land zur Wüste zu machen, damit deine Städte zerstört werden und niemand mehr darin wohnt. ... 13 Wehe uns, denn wir sind verwüstet! ... 18 Dein Wandel und deine Taten haben dir das eingetragen; deine Bosheit ist schuld daran, dass es [nun] so bitter steht, dass es dir bis ans Herz dringt! ... 22 Wahrlich, mein Volk ist***

töricht, sie kennen mich nicht; närrische Kinder sind sie und ohne Einsicht; weise sind sie, Böses zu tun, aber Gutes zu tun verstehen sie nicht. 23 Ich schaute zur Erde — doch siehe, sie war wüst und leer! und zum Himmel — aber sein Licht war verschwunden! 24 Ich schaute die Berge an — doch siehe, sie erbeben und alle Hügel schwankten! 25 Ich schaute — und siehe, da war kein Mensch mehr, und alle Vögel des Himmels waren verschwunden!

Schlussfolgerungen:

- Der Herr wird sich erheben. Wann?
 - Zur Zeit des Endes.
- Es gibt eine Parallele zwischen der Amtsübernahme Davids als König und dem Empfang des Königreichs durch Christus, wenn Christus sich erhebt.
- Christus wird die Völker zerbrechen, wie ein Töpfergeschirr zerbrochen wird. Wie wird dies erreicht?
 - Wenn Michael sich erhebt, wird Gottes Schutz plötzlich, unversehens aufgehoben, und es wird eine Zeit der Drangsal geben, wie es sie nie zuvor gegeben hat.
- Wenn Michael sich erhebt, wird Gott Unheil bringen. Wie tut Er das?
 - Er lässt den Löwen hervorkommen, den Verderber oder Zerstörer der Völker. Gott liefert die Völker dem verwüstenden Löwen aus. Es ist ihre eigene Bosheit, die ihnen das antut. Und die Erde wird wüst und leer sein, und kein Mensch wird da sein.

Aussagen von Ellen G. White:

1.) **Gottes Gerichte werden die heimsuchen, die Sein Volk unterdrücken und verderben.** Seine große Langmut mit den Gottlosen macht die Menschen kühn in ihrer Übertretung; aber wenn ihre Strafe auch lange aufgeschoben wurde, ist sie ihnen nichtsdestoweniger gewiß, und sie wird schrecklich sein. „**Denn der Herr wird sich aufmachen wie auf dem Berge Perazim und zürnen wie im Tal Gibeon, daß er sein fremdartiges Werk vollbringe und daß er seine Arbeit tue auf seine seltsame Weise.**“ Jesaja 28,21. Für unseren barmherzigen Gott **ist die Handlung der Bestrafung eine fremdartige Handlung.** „So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen.“ Hesekiel 33,11. Der Herr ist „barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und

Treue ... und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde“, und **doch** läßt er nichts ungestraft. „Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem niemand unschuldig ist.“ 2.Mose 34,6.7; Nahum 1,3. Durch schreckliche Gerechtigkeit wird Er die Autorität Seines mit Füßen getretenen Gesetzes rechtfertigen. Die strenge Vergeltung die den Übertreter erwartet, zeigt sich darin, daß der Herr zögert, das Gericht zu vollstrecken. Das Volk, mit dem Er so lange Geduld geübt hat und das Er nicht schlagen will, bis das Maß seiner Ungerechtigkeit gegen Gott voll ist, wird schließlich den Kelch des Zorns trinken, dem keine Gnade beigemischt ist. {GK 627.3} **Wenn Christus Sein Mittleramt im Heiligtum niederlegt, wird der lautere Zorn ausgegossen werden, der denen angedroht wurde, die das Tier und sein Bild anbeten und sein Malzeichen annehmen.** Offenbarung 14,9.10. {GK 628.1, leicht angepasst an das englische Original}

2.) **Wenn Er das Heiligtum verläßt, liegt Finsternis über den Bewohnern der Erde.** In jener schrecklichen Zeit müssen die Gerechten ohne einen Vermittler vor einem heiligen Gott leben. **Die Macht, die bis dahin die Gottlosen zurückhielt, ist beseitigt, und Satan herrscht uneingeschränkt über die völlig Unbußfertigen.** Gottes Langmut ist zu Ende. Die Welt hat Seine Gnade verworfen, Seine Liebe verachtet und Sein Gesetz mit Füßen getreten. Die Gottlosen haben die Grenzen ihrer Gnadenzeit überschritten; der Geist Gottes, dem sie hartnäckig widerstanden, ist ihnen schließlich entzogen worden. **Von der göttlichen Gnade nicht mehr beschirmt, sind sie schutzlos dem Bösen ausgeliefert. Satan wird dann die Bewohner der Erde in eine letzte große Trübsal stürzen.** Wenn die Engel Gottes aufhören, die grimmigen Stürme menschlicher Leidenschaften im Zaum zu halten, **werden alle Mächte des Streites entfesselt sein.** Die ganze Welt wird in ein Verderben hineingezogen werden, das schrecklicher ist als jenes, das einst über das alte Jerusalem hereinbrach. {GK 614.3}

3.) **Mir wurde gezeigt, dass die Gerichte Gottes nicht direkt vom Herrn über sie kommen würden, sondern auf diese Weise: Sie stellen sich selbst außerhalb Seines Schutzes.** Er warnt, ermahnt und tadelt, Er weist sie auf den einzig sicheren Weg hin. Wenn diejenigen, um die Er sich besonders bemüht hat, ihren eigenen Zielen folgen, unabhängig vom Geist Gottes, und **sie trotz wiederholter Warnungen ihren eigenen Weg wählen, dann wird Er Seinen Engeln nicht befehlen, Satans entschlossene Angriffe abzuwenden.** (Last Day Events 242.1}

4.) Die Juden hatten sich selbst die Fesseln geschmiedet, sich selbst den Becher der Rache gefüllt. In der vollständigen Vernichtung, die ihnen als Nation widerfuhr, und in all dem Weh, das ihnen in die Diaspora (Zerstreuung) nachfolgte, ernteten sie nur, was sie mit eigenen Händen gesät hatten. Ein

Prophet schrieb einst: „Israel, du bringst dich in Unglück! ... denn du bist gefallen um deiner Missetat willen.“ Hosea 13,9; Hosea 14,2. **Ihre Leiden werden oft als eine Strafe hingestellt, mit der sie auf direkten Befehl Gottes heimgesucht wurden. Auf diese Weise sucht der große Betrüger sein eigenes Werk zu verbergen.** Durch eigensinnige Verwerfung der göttlichen Liebe und Gnade hatten die Juden **den Schutz Gottes verwirkt, so daß Satan sie nach seinem Willen beherrschen konnte.** Die schrecklichen Grausamkeiten, die bei der Zerstörung Jerusalems verübt worden waren, kennzeichnen Satans rachsüchtige Macht über jene, die sich seiner verderbenbringenden Herrschaft unterstellen. {GK 35.1} Wir können nicht ermessen, wieviel wir Christus für den Frieden und Schutz schuldig sind, deren wir uns erfreuen. **Es ist die mäßigende Kraft Gottes, die verhindert, daß die Menschen völlig unter die Herrschaft Satans geraten.** Die Ungehorsamen und die Undankbaren haben allen Grund, Gott für Seine Gnade und Langmut dankbar zu sein, weil Er die grausame, boshafte Macht des Bösen im Zaum hält. Überschreiten aber die Menschen die Grenzen der göttlichen Nachsicht, dann wird jene Einschränkung aufgehoben. **Gott tritt dem Sünder nicht als Scharfrichter gegenüber, sondern Er überläßt jene, die Seine Gnade verwerfen, sich selbst, damit sie ernten, was sie gesät haben.** Jeder verworfene Lichtstrahl, jede verschmähte oder unbeachtete Warnung, jede geduldete Leidenschaft, jede Übertretung des Gesetzes Gottes ist eine Saat, die ihre bestimmte Ernte hervorbringen wird. **Der Geist Gottes wird sich schließlich von dem Sünder, der sich Ihm beharrlich widersetzt, zurückziehen, und dann bleibt dem Betreffenden weder die Kraft, die bösen Leidenschaften der Seele zu beherrschen, noch der Schutz, der ihn vor der Bosheit und Feindschaft Satans bewahrt.** Die Zerstörung Jerusalems ist eine furchtbare und ernste Warnung an alle, die das Anerbieten der göttlichen Gnade geringachten und den Mahnrufen der Barmherzigkeit Gottes widerstehen. Niemals wurde ein entscheidenderes Zeugnis für den Abscheu Gottes gegenüber der Sünde und für die sichere Bestrafung der Schuldigen gegeben. {GK 35.2} Die Weissagung des Heilandes, die die göttliche Heimsuchung Jerusalems ankündigte, wird noch eine andere Erfüllung finden, von der jene schreckliche Verwüstung nur ein schwacher Abglanz ist. In dem Schicksal der auserwählten Stadt können wir das Los einer Welt sehen, die Gottes Barmherzigkeit von sich gewiesen und Sein Gesetz mit Füßen getreten hat. Grauenhaft sind die Berichte des menschlichen Elends, das die Erde während der langen Jahrhunderte des Verbrechens erlebte. Das Herz wird beklommen und der Geist verzagt, wenn wir über diese Dinge nachdenken. Schrecklich waren die Folgen, als die Macht des Himmels verworfen wurde. Doch ein noch furchtbareres Bild wird uns in den Offenbarungen über die Zukunft enthüllt. Die Berichte der Vergangenheit — die lange Reihe von Aufständen,

Kämpfen und Revolutionen, alle Kriege „mit Ungestüm ... und die blutigen Kleider“ (Jesaja 9,4) —, **was sind sie im Vergleich zu den Schrecken jenes Tages, an dem der mäßigend wirkende Geist Gottes den Gottlosen gänzlich entzogen und nicht länger die Ausbrüche menschlicher Leidenschaften und satanischer Wut zügeln wird! Dann wird die Welt wie niemals zuvor die entsetzlichen Folgen der Herrschaft Satans erkennen.** {GK 36.1}

PCG 06 – Der Zorn Gottes

Wie ist Gott? Wie ist Gott, wenn Er wütend wird? Was tut Er dann? Wird Er zornig wie ein Mensch? Ist der Zorn des Menschen dem Zorn Gottes ähnlich? Wird Gott plötzlich wütend und explodiert vor Wut wie ein Mensch? Handelt Er gewalttätig, wenn Sein Zorn aufflammt? Wie ist Gott?

*Kolosser 3,5-11: Tötet daher eure Glieder, die auf Erden sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und die Habsucht, die Götzendienst ist; 6 **um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams**; 7 unter ihnen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. 8 **Jetzt aber legt auch ihr das alles ab — Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, hässliche Redensarten aus eurem Mund. 9 Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit seinen Handlungen 10 und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat**; 11 wo nicht Grieche noch Jude ist, weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit, [noch] Barbar, Skythe, Knecht, Freier — sondern alles und in allen Christus.*

*Epheser 4,31: Alle **Bitterkeit und Wut und Zorn** und Geschrei und Lästerung **sei von euch weggetan** samt aller Bosheit.*

*1. Timotheus 2,8: So will ich nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben **ohne Zorn und Zweifel**.*

Schlussfolgerungen:

- Der Zorn Gottes kommt über die Kinder des Ungehorsams, weil sie gesündigt haben. Das ist der Zustand des ersten Menschen oder des alten Menschen.
- Wir sind jedoch dazu aufgerufen, den alten Menschen zu töten und den neuen Menschen anzuziehen, der dem Bild Christi gleicht. Indem wir also mit Christus bekleidet werden (Galater 3,27), da Er alles in allen ist, legen wir Wut und Zorn ab.
- Christus ist das genaue und vollkommene Ebenbild des Vaters. Dann kann der Zorn des Menschen nicht wie der Zorn Gottes sein, denn der Zorn des Menschen wird nicht in uns gefunden, wenn Christus in uns wohnt.
- Alles, was Gott uns sagt, dass wir nicht sein sollen, ist, weil Gott nicht so ist. Der fleischliche Mensch hat einen Zorn, der nicht der Zorn Gottes

ist. Wir wissen, dass es nicht der Zorn Gottes ist, denn wir sind dazu berufen, diesen Zorn, der Teil des alten Menschen ist, abzulegen, und wir sind dazu berufen, nach dem Bild dessen erneuert zu werden, der uns geschaffen hat, nach Christus, der das Ebenbild Gottes ist.

*Jakobus 1,16-21: Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 **Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel.** 18 Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien. 19 Darum, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, **langsam zum Zorn;** 20 **denn der Zorn des Mannes vollbringt nicht Gottes Gerechtigkeit!** 21 Darum legt ab allen Schmutz und allen Rest von Bosheit und nehmt mit Sanftmut das [euch] eingepflanzte Wort auf, das die Kraft hat, eure Seelen zu erretten!*

Schlussfolgerungen:

- Jede gute und vollkommene Gabe kommt von unserem Vater, bei dem es keinen Schatten der Veränderung oder des Wechsels gibt. Es gibt keinen Schatten infolge von Wechsel, das heißt, Er gibt uns immer und nur alles Gute.
- Warum sollten wir langsam zum Zorn sein? Weil der Zorn des Menschen nicht die Gerechtigkeit Gottes bewirkt. Und wir fragen uns: Was ist die Gerechtigkeit Gottes?

*Psalm 119,172 Elberfelder: Meine Zunge soll dein Wort besingen. **Denn alle deine Gebote sind Gerechtigkeit.***

Jesaja 51,7: Hört auf mich, ihr, die ihr die Gerechtigkeit kennt, du Volk, das mein Gesetz im Herzen trägt! ...

*Römer 3,21: Jetzt aber ist **außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht** worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird,*

*1.Timotheus 1,16: Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: **Gott ist geoffenbart worden im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, verkündigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.***

Schlussfolgerungen:

- Alle Gebote Gottes sind Gerechtigkeit. Das Gesetz Gottes ist die Gerechtigkeit Gottes, es verkündet sie.
- Die Gebote sind eine Beschreibung von Gottes Art zu sein, von Gottes Charakter und Leben.
- Das Gesetz ist geistlich (Römer 7,14), das große Prinzip oder der Geist, der es aufrechterhält, ist die Agape-Liebe (Römer 13,10; Galater 5,14). Und so ist das Gebot „*Du sollst nicht töten*“ geistlich, weil das Gesetz geistlich ist und nicht nur die Tat selbst, sondern auch die Gedanken und das Herz des Menschen beschreibt.
- Christus ist die Manifestation der Gerechtigkeit Gottes. Christus hat uns das Leben des Vaters offenbart, und so wurde Gott im Fleisch manifestiert.

*Matthäus 5,21.22: Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten!«, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein. 22 Ich aber sage euch: **Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein.** Wer aber zu seinem Bruder sagt: *Raka!*, der wird dem Hohen Rat verfallen sein. Wer aber sagt: *Du Narr!*, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein.*

Schlussfolgerungen:

- Das Gebot „*Du sollst nicht töten*“ beinhaltet in seinem geistlichen Sinn den Zorn und die Wut gegen einen Bruder.
- Wir, die wir das Leben Gottes nicht kannten, haben in Christus das Gesetz in Seinem Geist empfangen, um uns ein vollkommenes und vollständiges Bild von der Vollkommenheit des Charakters des Lebens Gottes, von Seiner Art, von Seinem Wesen, zu geben.
- So ist der Zorn Gottes Teil der Gerechtigkeit Gottes. Gottes Gerechtigkeit hält Seine Gebote. Die Gebote, die eine Abschrift Seines Charakters sind, spiegeln das Leben Gottes wider. Und im Gegensatz zum Menschen hält der Zorn Gottes die Gerechtigkeit Gottes, d.h. er hält das Gebot „*Du sollst nicht töten*“ in seinem buchstäblichen Sinn und in seinem geistlichen Sinn, wie sie von Jesus erklärt wurde.

*Epheser 4,26.27; 5,1: **Zürnt ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn! 27 Gebt auch nicht Raum dem Teufel! ... 5,1 **Werdet nun Gottes*****

Nachahmer als geliebte Kinder.

1. Petrus 1,16: *Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!«*

Matthäus 5,48: *Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!*

Jesaja 55,6-9: *Sucht den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, während er nahe ist! 7 **Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Übeltäter seine Gedanken**; und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. 8 **Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR**; 9 sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.*

Schlussfolgerungen:

- Wir sind aufgefordert, nicht den Zorn des Menschen zu haben. Wenn es Zorn gibt, soll er ohne Sünde sein, ohne dass wir uns über unseren Bruder ärgern oder ihn beschimpfen.
- Lasst uns Nachahmer Gottes sein, denn Er ist heilig. Der Zorn, den der Mensch ohne Sünde zeigen kann, ist der Zorn Gottes.
- Gott ruft den Menschen auf, seinen Weg, sein Verständnis, zu verlassen und zu Gott zurückzukehren. Denn Gottes Gedanken und Wege sind ganz anders und weit entfernt von den Gedanken und Wegen des Menschen, so hoch wie der Himmel von der Erde entfernt ist.
- Aber was bedeutet das Wort Zorn, Wut, Grimm im Urtext?
- Was ist der Zorn Gottes? Wie sieht der Zorn Gottes aus?

Zorn im Hebräischen gemäß der Strong's Konkordanz:

H599. אָנַף 'ânaph, aw-naf'; eine primäre Wurzel; schwer atmen, d.h. wütend sein: -zornig (unzufrieden) sein.

H639 אָף 'aph, richtigerweise Nase oder Nasenloch, folglich das Gesicht und gelegentlich eine Person, auch (vom schnellen Atmen in Leidenschaft), ire: - Wut, ärgerlich, + vor, Angesicht, Gesicht, Stirn, + (lang-)leidend, Nase, Nasenloch, Schnauze, X würdig, Zorn

Zorn im Griechischen gemäß der Strong's Konkordanz:

G3713 **ὀρέγομαι** *ōrēgōmai*, or-eg'-om-ahee; mid. of appar. a prol. form of an obsol. prim. [vgl. 3735]; sich strecken, d.h. sich nach etwas ausstrecken (sich danach sehnen): - nach etwas begehren, nach etwas verlangen.

G3709. **ὀργή** *ōrgē'*; von G3713; etwa: Begehren (als Ausstrecken nach oder Erregung des Geistes), d.h. (analog) heftige Leidenschaft (Zorn, oder [berechtigte] Abscheu); folglich: Strafe: Zorn, Empörung, Rache, Grimm.

Schlussfolgerungen:

- Im Hebräischen bedeutet Zorn *schweres* oder *unruhiges Atmen*, verursacht durch starke Emotionen wie Wut oder Empörung. Das erste Wort ist eine Wurzel des zweiten Wortes, das *Nase* oder *Nasenloch* bedeutet. Es bedeutet auch *Gesicht*, manchmal *Person*. Außerdem bedeutet es *aufgewühltes Atmen* aufgrund von Leidenschaft oder starken Gefühlen.
- Im Griechischen bedeutet Zorn *Ausstrecken* oder *Anspannung*, das Verlangen, etwas zu erreichen, Sehnsucht. Dieses erste Wort ist die Wurzel des zweiten, das *Begehren*, *Erregung des Geistes*, und analog dazu *heftige Leidenschaft*, und folglich *Strafe*, *Wut*, *Zorn* bedeutet.

*Markus 3,1-7: Und er ging wiederum in die Synagoge. Und es war dort ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. 2 Und sie lauerten ihm auf, ob er ihn am Sabbat heilen würde, damit sie ihn verklagen könnten. 3 Und er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf und tritt in die Mitte! 4 Und er spricht zu ihnen: Darf man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten oder töten? Sie aber schwiegen. 5 **Und indem er sie ringsumher mit Zorn ansah, betrübt wegen der Verstocktheit ihres Herzens**, sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wieder gesund wie die andere. 6 **Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten sogleich mit den Herodianern Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten. 7 Aber Jesus zog sich mit seinen Jüngern an den See zurück; und eine große Menge aus Galiläa folgte ihm nach, auch aus Judäa ...***

Schlussfolgerungen:

- Christus ist die vollständige und vollkommene Offenbarung Gottes. Was ist der Zorn Gottes? Wie ist der Zorn Gottes? Wie hat Christus uns den Zorn Gottes offenbart?

- Diejenigen, die in die Gemeinde gehen, fragte Christus: „*Darf man am Sabbat Gutes tun?*“ Sie waren nicht in der Lage, Ihm zu antworten.
- Christus sah sie an, und Er ist zornig. Warum? Weil Er die Härte ihres Herzens sah, Er konnte jede ihrer Ausreden sehen und lesen, warum sie kein Mitgefühl hatten und nicht ins Licht kamen. Die Härte des Herzens wird durch die Sünde verursacht (Hebräer 3,13). Christus war betrübt, als Er ihre verhärteten Herzen sah, weil Er das Ende des Weges, den sie gingen, erkennen konnte. Christus war betrübt, weil sie ihre Herzen gegenüber dem Eindruck des Heiligen Geistes verhärteten, und das hielt das Heil von ihnen fern. Christus wurde zornig, weil die Sünde in ihrem Leben sie vom Leben fernhielt.
- Was tat Jesus? Er zog sich zurück. Er ging zum See. In Jesus kommt der Zorn mit Schmerz, mit Kummer wegen der Härte der Herzen, die durch den Betrug der Sünde verursacht wird. Und dieser Zorn ist Kummer, weil Er sich zurückziehen muss, weil Er ihre Gegenwart wegen ihrer Herzenshärte verlassen muss. Christus drängt sich nicht auf, Er zwingt sich niemandem auf. Angesichts des Widerstands zieht Er sich mit einem betrübten Herzen zurück.
- Was geschieht mit den Menschen mit verstocktem Herzen? Angesichts des Zorns und der Betrübtheit Christi, die sich sicherlich in Seinem Gesicht und Seinem Tonfall widerspiegelten, taten sie sich zusammen, um Christus zu töten.

*Römer 1,18.19.24-28.32: Denn **es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, 19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; ... 24 Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, sodass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, 25 sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen! 26 Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften; ... 28 Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten, hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdige Gesinnung, zu verüben, was sich nicht geziemt, ... 32 Obwohl sie das gerechte Urteil Gottes erkennen, dass die des Todes würdig sind, welche so etwas verüben, tun sie diese Dinge nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die***

sie verüben.

Schlussfolgerungen:

- Der Zorn Gottes wird vom Himmel her über diejenigen geoffenbart, die zwar Gott erkannt haben, aber den Geist der Wahrheit unterdrücken. Gott hat sich ihnen offenbart, hat sich ihnen zu erkennen gegeben, doch sie liebten die Lüge und das, was nicht angemessen ist, sie zogen es vor, gegen Gott zu kämpfen, wodurch sie ohne Entschuldigung sind. Und wie wird dann der Zorn Gottes offenbart?
- Gott überlässt sie ihren eigenen Begierden und Sünden. Gott überlässt sie ihren Leidenschaften und ihrem eigenen verwerflichen Geist. Sie wissen, dass Gott ihre Handlungen nicht gutheißt, und doch geben sie ihnen nach. Gott hört auf, sie mit Seinem Geist zu zügeln, und kämpft nicht mehr darum, sie auf den Weg des Lebens zu bringen. So werden sie von sich selbst erfüllt, und ihre ungezügelten Leidenschaften beherrschen sie.

Psalm 85,2-4: HERR, du hast deinem Land [einst] Gnade gewährt, hast das Geschick Jakobs gewendet, 3 hast vergeben die Schuld deines Volkes, hast alle ihre Sünde zugedeckt. (Sela.) 4 Du hast all deinen Grimm hinweggetan, hast dich abgewandt von der Glut deines Zornes: ...

*4. Mose 12,9.10: **Und der Zorn des HERRN entbrannte über sie, und er ging. 10 Und die Wolke wich von der Stiftshütte; und siehe, da war Mirjam aussätzig wie Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und siehe, sie war aussätzig.***

Schlussfolgerungen:

- Der Grimm, der Zorn Gottes, richtet sich gegen diejenigen, deren Sünde und Missetat nicht zugedeckt und vergeben worden ist.
- Der Zorn und der Grimm Gottes gilt denen, die nicht durch das Blut Christi bedeckt sind, die nicht auf die Stimme des Geistes Gottes gehört haben, der sie zur Umkehr aufruft.
- Als Miriam und Aaron sich gegen Mose auflehnten, weil er eine Kuschitin geheiratet hatte, sprach Gott zu ihnen und Sein Zorn entbrannte. „*Der Zorn des HERRN entbrannte über sie.*“ Was bedeutet das? Er zieht sich zurück, und die Wolke wich von der Stiftshütte. Dann erkrankt Miriam an Aussatz. Der Aussatz kommt nicht von Gott, denn Gott hat sich

zurückgezogen. Es war Sein Rückzug, der ihn verursachte.

- Der Mensch, der in seinem Zorn angreift, geht vorwärts. Gott, in Seinem Zorn, zieht sich zurück.

*5. Mose 31,16-18: Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, du wirst dich zu deinen Vätern legen, und dieses Volk wird aufstehen und den fremden Göttern des Landes nachhuren, in dessen Mitte es hineinkommt; und **es wird mich verlassen und meinen Bund brechen**, den ich mit ihm gemacht habe. 17 So wird zu jener Zeit **mein Zorn über es entbrennen, und ich werde es verlassen und mein Angesicht vor ihm verbergen**, dass sie verzehrt werden; und viele Übel und Drangsale werden es treffen, und es wird an jenem Tag sagen: »**Haben mich nicht alle diese Übel getroffen, weil mein Gott nicht in meiner Mitte ist?**« 18 **Ich aber werde zu jener Zeit mein Angesicht gänzlich verbergen** um all des Bösen willen, das es getan hat, weil sie sich anderen Göttern zugewandt haben.*

*Psalm 60,3 gemäß der King James Version: O Gott, du hast uns verworfen, du hast uns zerstreut, du bist zornig gewesen; **wende dich uns wieder zu!***

Schlussfolgerungen:

- Wenn Menschen sich von Gott abwenden und anderen Göttern nachlaufen, verleugnen sie den Bund Gottes, der Vergebung und die Gabe des Heiligen Geistes beinhaltet. Mit anderen Worten: Die Menschen sündigen gegen den Geist Gottes.
- Dann entbrennt der Zorn Gottes. Wenn Gottes Zorn entbrannt ist, lässt Er sie allein und verbirgt Sein Angesicht vor ihnen. Das führt dazu, dass sie verzehrt oder vernichtet werden. Viele Übel und Bedrängnisse kommen über sie. Das geschieht ihnen, weil Gott nicht mehr in ihrer Mitte ist.
- Gott zieht sich zurück, weil sie Ihn nicht mehr in ihrem Leben haben wollen, Er überlässt sie ihren eigenen Göttern. So kommt das Böse herein.
- Gottes Zorn bedeutet, dass Er sich zurückzieht, Er wendet sich von denen ab, über die Er zornig ist.

5. Mose 32,17-21.30: Sie opferten den Dämonen, die nicht Gott sind, Göttern, die sie nicht kannten, neuen Göttern, die erst vor Kurzem aufgekomen waren, die

eure Väter nicht verehrten. 18 Den Fels, der dich gezeugt hat, hast du außer Acht gelassen; und du hast den Gott vergessen, der dich hervorbrachte! 19 **Als der HERR es sah, verwarf er sie, aus Unwillen über seine Söhne und seine Töchter.** 20 Und er sprach: **Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen; ich will sehen, was ihr Ende sein wird, denn sie sind ein verkehrtes Geschlecht, sie sind Kinder, in denen keine Treue ist.** 21 **Sie haben mich zur Eifersucht gereizt mit dem, was kein Gott ist, durch ihre nichtigen [Götzen] haben sie mich erzürnt; so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist, durch ein törichtes Volk will ich sie erzürnen!** ... 30 Wie könnte einer tausend jagen und zwei zehntausend in die Flucht schlagen, **wenn ihr Fels sie nicht verkauft und der HERR sie nicht preisgegeben hätte?**

5. Mose 32,20 Luther 1912: ... und er sprach: **Ich will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrte Art, es sind untreue Kinder.**

Schlussfolgerungen:

- Sie haben sich von Gott abgewandt und Dämonen angebetet. Sie vergaßen Gott. Sie ignorierten Ihn und vertrieben Ihn aus ihrem Leben. Und was kann Gott tun? Gottes Zorn ist entbrannt, und wie äußert sich das? Was bedeutet es und welche Folgen hat es?
- Er verbirgt Sein Angesicht. Gott lässt sie allein. Sein Bleiben hätte bedeutet, dass Er sich ihnen aufgedrängt und sie gezwungen hätte, Ihn in ihrer Mitte zu haben, also verlässt Er sie. Obwohl Er Sein Angesicht vor ihren Augen verbirgt, sieht Er ihr Ende, Er sieht sie weiterhin an. Der Fels verkauft sie an ihre Feinde. Der Fels gibt sie preis.
- Wenn eine Person oder ein Volk verkauft wurde, dann wird sie/es wegen ihrer/seiner Sünden aufgegeben, allein gelassen.
- Dann kommen Übel über sie: Plagen, Feinde und das Schwert.
- Die Bibel sagt, dass Gott derjenige ist, der das alles schickt. Wie schickt er Übel, Plagen, Feinde und das Schwert? Er schickt sie, indem Er sie nicht beschützt, indem Er sie verlässt, indem Er sie ihrem eigenen Schicksal überlässt. Die Heilige Schrift sagt, dass Gott tut, was Er zulässt. So vernichtet Gott sie. In Vers 39 dieses Kapitels sagt Gott: „*Ich töte, und ich mache lebendig*“. Der Kontext selbst sagt uns, wie Er es tut. Wie bewirkt Gott, dass sie sterben oder getötet werden? Wenn die Bösen sich von Ihm abwenden und sich aus Seinem Leben zurückziehen, Ihm

Widerstand leisten und ihn bekämpfen, hat Er schließlich keine andere Wahl, als sie ihrem Willen zu überlassen, was zu ihrer Zerstörung führt, und indem Er sie verlässt und sie nicht mehr beschützt, führt dies dazu, dass sie sterben.

- Die bösen Wege des Menschen schaffen ihm viele Feinde und wenn Gott sie nicht zurückhält, werden diese Feinde ihn verschlingen.

*1. Könige 8,46: Wenn sie gegen dich sündigen — denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt — und **du über sie zornig bist und sie vor dem Feind dahingibst**, sodass ihre Bezwinger sie gefangen wegführen in das Land des Feindes, es sei fern oder nah, ...*

*Psalm 74,1.10.11: ... O Gott, warum hast du [uns] verworfen für immer, **warum raucht dein Zorn gegen die Schafe deiner Weide?** ... 10 O Gott, wie lange darf der Widersacher schmähen? Soll der Feind deinen Namen immerfort lästern? 11 Warum ziehst du deine Hand zurück, deine Rechte? [Ziehe sie] hervor aus deinem Gewand, mache ein Ende!*

Schlussfolgerungen:

- Wenn der Mensch oder die Menschen sündigen, kommt der Zorn Gottes. Was bedeutet das? Gott gibt sie dahin an den Feind. Das Wort „dahingeben“ hat verschiedene Bedeutungen, unter anderem „geben“, „zurückziehen“ und „verlassen“.
- Wenn Gottes Zorn entbrannt ist, zieht Gott Seine Hand zurück und verbirgt sie. Gottes Zorn bedeutet, dass Gott sie in die Hände des Gegners, ihrer Feinde, ausliefert.

*Jeremia 49,37.38: Und ich will den Elamitern Schrecken einjagen vor ihren Feinden und vor denen, die ihnen nach dem Leben trachten, und werde Unheil über sie bringen, **die Glut meines Zornes**, spricht der HERR, und ich werde das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufgerieben habe. 38 Und ich werde meinen Thron in Elam aufstellen und werde König und Fürsten daraus vertilgen, spricht der HERR.*

*Jeremia 51,44.45.48.49 Elberfelder: Und ich werde den Bel zu Babel heimsuchen und aus seinem Maule herausnehmen, was er verschlungen hat; und nicht mehr sollen Nationen zu ihm strömen. **Auch Babels Mauer ist gefallen.** 45 Ziehet aus ihm hinaus, mein Volk, und rettet ein jeder sein Leben **vor der Glut des Zornes Jahwes!** ... 48 Und Himmel und Erde, und alles, was in ihnen ist, werden jubeln*

über Babel; denn von Norden her kommen ihm die Verwüster, spricht Jahwe. 49 Wie Babel darauf ausging, daß Erschlagene Israels fielen, also werden wegen Babel Erschlagene der ganzen Erde fallen.

Schlussfolgerungen:

- Gottes Zorn gegenüber denen, die Gott nicht folgen und sich nicht zu Seinem Volk bekennen, ist derselbe wie gegenüber dem Volk Gottes, wenn sie Ihn ablehnen.
- Gott lässt sie allein, Er überlässt sie ihren Feinden und Verderbern.
- Wegen ihrer Sünden wurde Israel an Babylon überlassen. Babylon hat bei der Eroberung Israels Menschen getötet. Das ist Sünde. Als Gott sie an Babylon übergab, war es nicht Gottes Wille, dass sie sie töten sollten. Für die Ermordeten Israels wird dann Babylon fallen. So bestraft Gott Sünde mit Sünde. Gott entzieht Seinen Schutz, indem Er zulässt, dass Sünde durch Sünde bestraft wird.

*Hosea 13,9-11: Das ist dein Verderben, Israel, dass du gegen mich, deine Hilfe, bist! 10 Wo ist denn nun dein König, dass er dir helfe in allen deinen Städten, und wo sind deine Richter? Denn du hast ja gesagt: »Gib mir einen König und Fürsten!« 11 **Ich gab dir einen König in meinem Zorn und nahm ihn [wieder] weg in meinem Grimm!***

*Hesekiel 7,3.4.8.9: Nun wird das Ende über dich kommen, und **ich will meinen Zorn gegen dich entfesseln** und dich nach deinen Wegen richten, und **ich will alle deine Gräuel über dich bringen**. 4 Mein Auge soll dich nicht verschonen, und ich will mich nicht über dich erbarmen, sondern **ich will deine Wege über dich bringen, und deine Gräuel werden in deiner Mitte sein**; und so sollt ihr erkennen, dass ich der HERR bin! ... 8 Nun gieße ich bald meinen Grimm über dich aus und vollende meinen Zorn an dir! **Ich will dich nach deinen Wegen richten und alle deine Gräuel über dich bringen**. 9 Mein Auge soll dich nicht verschonen, und ich will mich nicht erbarmen, sondern dir vergelten nach deinen Wegen, **und deine Gräuel werden in deiner Mitte sein**; und so sollt ihr erkennen, **dass ich, der HERR, es bin, der die Schläge austeilt**.*

Schlussfolgerungen:

- Nach Gottes Willen sollte Israel keinen König haben. Einen zu haben bedeutete, Ihn als König Israels zu verwerfen.

- Auf ihr Drängen hin gab Er ihnen „in Seinem Zorn“ schließlich ihren Willen.
- Der Zorn oder der Grimm Gottes bedeutet also, dem Sünder seinen eigenen Willen zu geben, welcher zerstörerisch ist - für ihn selbst und für andere.
- Gottes Zorn oder Grimm bedeutet, dem Sünder seine eigenen Gräueltaten zu geben, indem er nicht mehr vom Geist Gottes zurückgehalten wird. Gottes Zorn bedeutet, dass Gott den Weg und die Gräueltaten des Sünders auf den Sünder bringt. Auf diese Weise teilt Gott Schläge aus.

*Richter 10,6.7.15.16: Aber die Kinder Israels taten wieder, was in den Augen des HERRN böse war, und dienten den Baalen und Astarten und den Göttern der Aramäer und den Göttern der Zidonier und den Göttern der Moabiter und den Göttern der Ammoniter und den Göttern der Philister; und **sie verließen den HERRN und dienten ihm nicht.** 7 **Da entbrannte der Zorn des HERRN über Israel,** und er verkaufte sie unter die Hand der Philister und der Ammoniter. ... 15 **Aber die Kinder Israels sprachen zum HERRN: Wir haben gesündigt; mache du mit uns, was dir gefällt; nur errette uns noch dieses Mal!** 16 **Und sie taten die fremden Götter von sich und dienten dem HERRN. Da wurde er unwillig (englisch: betrübt) über das Elend Israels.***

*Jesaja 22,4: Deshalb sage ich: **Schaut weg von mir, denn ich muss bitterlich weinen;** gebt euch keine Mühe, mich zu trösten über den Untergang der Tochter meines Volkes!*

Schlussfolgerungen:

- Wer verlässt wen? Wer hat wen vergessen? Israel hat den Herrn verlassen und ist anderen Göttern nachgelaufen.
- In Seinem Zorn hörte Gott auf, sie zu beschützen, und übergab sie in die Hände ihrer Feinde.
- Welche Gefühle hat Gott, wenn dies geschieht?
- Gottes Zorn ist kein leichtfertiger Akt Gottes. Er ist betrübt über Israels Fehler, und mit großem Schmerz überlässt Er sie den Folgen ihres eigenen Handelns.
- Gott war betrübt über das Elend Israels.

- Gott weint bitterlich, wenn Er aufhören muss, den Menschen zu schützen und zu segnen.
- Dieses Weinen ist das aufgewühlte Atmen, Sein Wesen wird von einer starken Emotion erschüttert. Das ist der Zorn und der Grimm Gottes.

Aussagen von Ellen G. White:

1.) Laßt mich das Gesagte am Bild einer Familie veranschaulichen. Einige Kinder der Familie erkennen die Autorität des Vaters an und halten sich an die vorgegebenen Ordnungen. Die anderen lehnen den Vater ab und setzen sich verächtlich über alle Regeln hinweg. Sie leben zwar vom Geld und der Fürsorge des Vaters und nehmen das auch selbstverständlich in Anspruch, aber Dank kennen sie nicht. Obwohl sie vom Vater abhängig sind, benehmen sie sich selbstherrlich und stolz. **Dem Vater ist das respektlose und undankbare Verhalten seiner Kinder natürlich nicht entgangen, aber er erträgt es in Geduld.** {FG2 342.1} Schließlich kommt es so weit, daß die widerspenstigen Kinder auch die anderen in der Familie gegen den Vater einzunehmen versuchen. Das zwingt ihn wohl oder übel zum Handeln, wenn er seine Autorität wahren will. **Er weist die Aufrührer aus dem Haus, weil sie nicht nur selbst seine Liebe mißachtet haben, sondern auch die anderen zur Empörung anzustacheln suchten.** Um derer willen, die zu ihm halten wollten, deren Glück aber durch den gefährlichen Einfluß der rebellischen Familienangehörigen auf dem Spiel stand, mußte der Vater die Trennung vollziehen. **Gleichzeitig bemühte er sich, die Beziehung zu den Treugebliebenen noch enger zu knüpfen.** Ich nehme an, daß jeder das Verhalten solch eines Vaters gutheißen würde, indem er seine ungehorsamen, rebellischen Kinder streng bestrafte. {FG2 342.2} **Nun, Gott handelt mit den Menschen ähnlich.** Nur sind wir manchmal so blind, daß wir die Gottlosigkeit, den Undank und die Empörung gar nicht wahrnehmen. Man schließt die Augen vor den himmelschreienden Sünden derer, die Gottes Willen mit Füßen treten und den Herrn der Welt verachten. Aber das reicht ihnen noch nicht aus; sie geben keine Ruhe, weil sie auch die Gläubigen zu Ungehorsam und Auflehnung verführen möchten. Sollte Gott da nicht eingreifen dürfen? **Manche sehen nur das Gericht über die Feinde Gottes, und das erscheint ihnen streng und unbarmherzig.** Für die eigentlichen Ursachen der Gerichte haben sie keinen Blick. Wir sollten froh darüber sein, daß Gott entscheidet, wann Gericht gehalten wird. Es wäre schlimm, wenn der Mensch in seiner Unberechenbarkeit auch das noch unter seine Kontrolle brächte, denn „das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.“ Sprüche 12,10. Spiritual Gifts IVa, 49-52. {FG2 343.1}

2.) David hatte Amnons Frevel nicht geahndet. Wegen dieser Pflichtvergessenheit des königlichen Vaters und der Unbußfertigkeit des Sohnes **ließ der Herr den Dingen ihren Lauf und hinderte Absalom nicht**. Wenn Eltern oder Vorgesetzte es versäumen, geschehenes Unrecht zu bestrafen, wird Gott eingreifen. **Er zieht Seine bewahrende Hand zurück, so daß im Zuge der Geschehnisse Sünde wieder durch Sünde bestraft wird**. (PP 703.1)

3.) Könnten sterbliche Menschen das Erstaunen und die Trauer der Engel sehen, als sie in stillem Kummer beobachteten, wie der Vater Seine Strahlen des Lichts, der Liebe und der Herrlichkeit von seinem Sohn zurückzog, würden sie besser verstehen, wie anstößig die Sünde in Seinen Augen ist. Als sich der Sohn Gottes im Garten Gethsemane in der Haltung des Gebets niederwarf, trieb der Schmerz Seines Geistes aus Seinen Poren Schweiß wie große Blutstropfen. Hier umgab Ihn der Schrecken einer großen Finsternis. Die Sünden der Welt lagen auf Ihm. Er litt anstelle der Menschen, als Übertreter des Gesetzes Seines Vaters. Hier war der Schauplatz der Versuchung. **Das göttliche Licht Gottes wich aus Seinem Blickfeld, und Er geriet in die Hände der Mächte der Finsternis**. In der Todesangst Seiner Seele lag Er auf der kalten Erde. Er erkannte den Zorn Seines Vaters. Christus hatte den Kelch des Leidens von den Lippen des schuldigen Menschen genommen und wollte ihn selbst trinken, um an seiner Stelle den Menschen den Kelch des Segens zu reichen. **Der Zorn, der auf den Menschen gefallen wäre, fiel nun auf Christus**. (Leiden Christi, 17, 18, gefunden in The Signs of the Times, 14. August 1879). {5BC 1124.3}

4.) Er ging einige Schritte abseits, gerade so weit, daß sie Ihn noch sehen und hören konnten, und fiel auf die Erde nieder. Die Sünde trennte Ihn von Seinem Vater, das fühlte Er. Der Abgrund war so breit, so dunkel und so tief, daß Sein Geist davor zurückschauderte. Er durfte Seine göttliche Macht nicht benutzen, um diesem Kampf zu entinnen. Als Mensch mußte Er die Folgen der Sünde der Menschheit erleiden, **als Mensch mußte Er den Zorn Gottes über die Übertretungen ertragen**. {LJ 683.3}

5.) Gott zürnt den Unbußfertigen nicht nur deshalb, weil sie gesündigt haben, **sondern vor allem weil sie — obwohl zur Umkehr gerufen — in ihrem Widerstand beharren und trotz des ihnen verliehenen Lichtes die Sünden der Vergangenheit wiederholen**. Hätten sich die jüdischen Obersten der überzeugenden Macht des Heiligen Geistes unterworfen, wäre ihnen vergeben worden; aber sie wollten nicht einlenken. Genauso kommt der Sünder durch fortwährendes Widerstreben schließlich dahin, **daß der Heilige Geist ihn nicht mehr beeinflussen kann**. {WA 63.2}

6.) Die Seele, die sündigt, wird einen ewigen Tod sterben - einen Tod, von dem es keine Hoffnung auf eine Auferstehung gibt; und **dann wird der Zorn Gottes besänftigt werden.** {SR 388.1}

7.) Auf Ihn als unsern Stellvertreter und Bürgen wurde unser aller Ungerechtigkeit gelegt. Er wurde den Übertretern gleichgerechnet, damit Er uns von **der Verdammnis des Gesetzes** erlösen konnte. **Die Schuld der Menschen seit Adam lastete schwer auf Seinem Herzen,** und der Zorn Gottes über die Sünde, die furchtbare Bekundung Seines Mißfallens an der Gottlosigkeit erfüllte die Seele Christi mit Bestürzung. (LJ 753)

PCG 07 – Der Lohn der Sünde

Römer 6,14.18.20-23: *Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade. ... 18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden. ... 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr frei gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? **Ihr Ende ist ja der Tod!** 22 Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben. 23 **Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.***

Jakobus 1,13-15: *Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, **und er selbst versucht auch niemand**; 14 sondern jeder Einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. 15 **Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.***

1. Korinther 15,56: **Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz.**

Schlussfolgerungen:

- Der Mensch steht von Natur aus unter dem Gesetz, das heißt, er ist in Knechtschaft. Wenn er unter die Gnade gestellt wird, wird der Mensch von der Sünde befreit.
- Die Frucht, das natürliche Ergebnis des Sklavendaseins unter dem Gesetz, ist der Tod. Der Stachel des Todes ist die Sünde.
- Die Frucht des Lebens unter der Gnade ist Heiligkeit, das heißt Freiheit von der Sünde. Das Ergebnis ist das ewige Leben.
- Gott versucht niemanden zum Bösen.
- Jeder wird von seiner eigenen Begierde versucht. Die Begierde gebiert, nachdem sie empfangen hat, die Sünde, und die Sünde gebiert, nachdem sie vollständig, vollzogen, abgeschlossen und vollendet wurde, den Tod.
- Es gibt zwei Empfängnisprozesse. Die Lust gebiert, wenn sie ihren Prozess abgeschlossen hat, die Sünde. Die Sünde gebiert, wenn sie ihren Prozess vollendet hat, den Tod.

- Das ewige Leben ist eine Gabe Gottes, die in Christus ist. Im Gegensatz dazu ist der Lohn, die Frucht, das unausweichliche Ergebnis der Sünde, der Tod.
- Wer oder was gibt den Tod? Woher kommt der Tod?
- Wo ist die Sünde, wenn sie den Tod gebiert?

*Psalm 34,22.23: **Den Gottlosen wird das Böse töten, und die den Gerechten hassen, müssen es büßen. 23 Der HERR erlöst die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn vertrauen, werden es nicht zu büßen haben.***

*1. Johannes 5,17: **Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; aber es gibt Sünde nicht zum Tode.***

*Psalm 94,23: **Und er lässt ihr Unrecht auf sie selber zurückfallen, und er wird sie durch ihre eigene Bosheit vertilgen; der HERR, unser Gott, wird sie vertilgen.***

*Sprüche 5,22: **Den Gottlosen nehmen seine eigenen Missetaten gefangen, und von den Stricken seiner Sünde wird er festgehalten.***

Schlussfolgerungen:

- Das Böse wird die Gottlosen töten. Alle Schlechtigkeit und Ungerechtigkeit ist Sünde, die böse ist. Die Sünde wird die Gottlosen töten.
- Gott wendet die Ungerechtigkeit der Gottlosen gegen sie selbst.
- Die Gottlosen sind in ihrer eigenen Ungerechtigkeit gefangen, sie werden von den Stricken ihrer eigenen Sünden gehalten.
- Gott vernichtet sie mit ihrer eigenen Schlechtigkeit. Er vernichtet die Gottlosen mit der eigenen Sünde des Sünders. So vernichtet Gott.
- Indem das Böse den Gottlosen tötet, vernichtet Gott den Sünder. Dies geschieht, wenn die Sünde, die in dem Gottlosen wohnt, ihr eigenes Ende oder ihre eigene Frucht hervorbringen kann, nämlich den Tod.
- Sind alle Gottlosen durch ihr eigenes Böses gestorben? Da viele Gottlose gestorben sind, ohne an ihrer eigenen Ungerechtigkeit zu sterben, wann wird dann jeder Gottlose an seiner eigenen Schlechtigkeit sterben?

*Hebräer 2,9: **wir sehen aber Jesus, der ein wenig niedriger gewesen ist als die Engel wegen des Todesleidens, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; er sollte ja durch Gottes Gnade für alle den Tod schmecken.***

Schlussfolgerungen:

- Christus hat für jeden Menschen den Tod geschmeckt.
- Es gab einen Tod, den Christus für Adam geschmeckt hat, den Adam nicht erfahren hat. Es gab einen Tod, den Christus für Mose geschmeckt hat, den Mose nicht erfahren hat. Es gab einen Tod, den Christus für Henoch geschmeckt hat, den Henoch nicht erfahren hat. Es gab einen Tod, den Christus für Elia geschmeckt hat, den Elia nicht erfahren hat.
- Welchen Tod hat Christus für alle geschmeckt?

*1. Petrus 2,24: **Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz**, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden.*

*1. Petrus 3,18: Denn auch Christus hat **einmal für Sünden gelitten**, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist, ...*

*Titus 2,14: ... **der sich selbst für uns hingegeben hat**, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun.*

*Galater 3,13: Christus hat uns **losgekauft von dem Fluch des Gesetzes**, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«, ...*

*2. Korinther 5,21: Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, **für uns zur Sünde gemacht**, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.*

*1. Korinther 15,3: Denn ich habe euch zuallererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich **dass Christus für unsere Sünden gestorben ist**, nach den Schriften, ...*

Schlussfolgerungen:

- Christus hat unsere Sünden getragen. Wo waren unsere Sünden? In Seinem Leib. Und wo war Sein Leib, als Er unsere Sünden trug? Am Holz.
- Christus litt wegen der Sünden. Christus wurde im Fleisch getötet wegen unserer Sünden, die Er an Seinem Leib trug.
- Christus wurde für uns zum Fluch gemacht, und Er trug den Fluch des

Gesetzes, als Er am Holz hing.

- Christus wurde für uns zur Sünde gemacht. Unsere Sünden wurden auf Ihn gelegt, Er trug sie an Seinem Leib und litt für sie. Christus starb für unsere Sünden, unsere Sünden töteten Ihn.

2.Mose 20,1: *Und Gott redete alle diese Worte und sprach: ...*

5.Mose 33,2: *Und er sprach: »Der HERR kam vom Sinai, und er leuchtete ihnen auf von Seir her; leuchtend erschien er vom Bergland Paran und kam von heiligen Zehntausenden her; aus seiner Rechten [ging] **ein feuriges Gesetz** für sie. ...*

Sacharja 5,2-4: *Und er fragte mich: Was siehst du? Ich sprach: Ich sehe eine fliegende Buchrolle, 20 Ellen lang und 10 Ellen breit. 3 Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, der über die Fläche der ganzen Erde ausgeht; **denn jeder Dieb wird weggefegt werden gemäß dem, was auf dieser Seite [der Rolle] steht, und jeder, der falsch schwört, wird weggefegt werden gemäß dem, was auf jener Seite [der Rolle] steht.** 4 Ich habe ihn ausgehen lassen, spricht der HERR der Heerscharen, damit er eindringe in das Haus des Diebes und in das Haus dessen, der fälschlich bei meinem Namen schwört, und damit er in seinem Haus bleibe und es samt seinem Holzwerk und seinen Steinen verzehre!*

Hebräer 2,2: *Denn wenn das **durch Engel (Boten) gesprochene Wort** zuverlässig war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfing, ...*

Hebräer 3,7.8.11: *Darum, wie der Heilige Geist spricht: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, 8 so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste, ... 11 **sodass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!**«*

Hebräer 6,8: *... dasjenige aber, das Dornen und Disteln trägt, ist untauglich und dem Fluch nahe; **es wird am Ende verbrannt.***

Hebräer 10,26.27: *Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, 27 **sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird.***

Hebräer 12,25.29: ***Habt acht, dass ihr den nicht abweist, der redet!** Denn wenn jene nicht entflohen sind, die den abgewiesen haben, der auf der Erde göttliche Weisungen verkündete, wie viel weniger wir, wenn wir uns von dem abwenden,*

*der es vom Himmel herab tut! ... 29 **Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.***

Schlussfolgerungen:

- Gott sprach Sein Gesetz, die Zehn Gebote, die von Jesus zusammengefasst wurden als Agape-Liebe zu Gott und zum Nächsten (Markus 12,28-31, Römer 13,10).
- Von der Rechten des Herrn ging ein feuriges Gesetz aus. Dieses Gesetz, das Feuer ist, wird schließlich jeden verzehren, der eine der beiden Seiten des Gesetzes übertreten hat. Das ist der Fluch des Gesetzes, von dem Gott gesprochen hat.
- Wenn der Mensch sein Herz verhärtet, wird er nicht in die Ruhe eingehen. Es gibt keinen Frieden für die Gottlosen (Jesaja 57,21).
- Daher gibt es keine Ruhe für die Gottlosen, sondern Gericht und feurige Empörung, die diejenigen verzehren wird, die ihr Herz verstockt haben.

*Jesaja 53,3-9: Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht. **4 Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. 5 Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. 6 Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn. 7 Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auftut. 8 Infolge von Drangsal und Gericht wurde er weggenommen; wer will aber sein Geschlecht beschreiben? **Denn er wurde aus dem Land der Lebendigen weggerissen; wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. 9 Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen, aber bei einem Reichen [war er] in seinem Tod, weil er kein Unrecht (englisch: keine Gewalt) getan hatte und kein Betrug in seinem Mund gewesen war.*****

Schlussfolgerungen:

- Christus hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen mit sich herumgeschleppt. Als dies geschah, dachten wir (die Menschen), dass

Er vom Vater gestraft, geschlagen und geplagt wurde.

- Doch Seine Wunden waren für unsere Übertretungen, Er wurde wegen unserer Sünden zerschlagen.
- Seine Misshandlungen und Seine Wunden, d.h. Seine Leiden, gaben uns Frieden, sie gaben uns Heilung.
- Christus hat den Lohn für unsere Sünden erlitten. Christus empfing an Seinem Leib den Lohn der Sünde, den Tod. Christus empfing an Seinem Leib den Lohn unserer Übertretungen. Unsere Schuld lag auf Ihm.

*Matthäus 26,37-38: Und er nahm Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit sich; und er fing an, **betrübt zu werden, und ihm graute sehr.** 38 Da spricht er zu ihnen: **Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!***

*Lukas 22,43-45: Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. 44 Und er war in ringendem Kampf und betete inbrünstiger; sein Schweiß wurde aber wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. 45 Und als er vom Gebet aufstand und zu seinen Jüngern kam, fand er sie **schlafend vor Traurigkeit.***

*Psalm 40,13: Denn Übel ohne Zahl haben mich umringt, **meine Verschuldungen haben mich ergriffen**; ich kann sie nicht überschauen; sie sind zahlreicher als die Haare meines Hauptes, und **mein Mut hat mich verlassen.***

*Psalm 69,21: **Die Schmach hat mein Herz gebrochen**, und ich bin elend; ich wartete auf Mitleid, aber da war keines, und auf Tröster, aber ich fand sie nicht.*

*Psalm 22,13-17: Es umringen mich große Stiere, mächtige [Stiere] von Baschan umzingeln mich. 14 Sie sperren ihr Maul gegen mich auf wie ein reißender und brüllender Löwe. 15 Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, und alle meine Gebeine sind ausgerenkt. **Mein Herz ist geworden wie Wachs, zerschmolzen in meinem Innern.** 16 Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du legst mich in den Staub des Todes. 17 Denn Hunde umringen mich, eine Rotte von Übeltätern umgibt mich; **sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben.***

*Psalm 18,7-10: In meiner Bedrängnis rief ich den HERRN an und schrie zu meinem Gott; er hörte meine Stimme in seinem Tempel, mein Schreien vor ihm drang zu seinen Ohren. 8 Da bebte und erzitterte die Erde; die Grundfesten der Berge wurden erschüttert und bebten, weil er zornig war. 9 **Rauch stieg auf von seiner Nase und verzehrendes Feuer aus seinem Mund; Feuersglut sprühte daraus***

hervor. 10 Er neigte den Himmel und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.

Jesaja 52,14: Gleichwie sich viele über dich entsetzten — **so sehr war sein Angesicht entstellt, mehr als das irgendeines Mannes**, und seine Gestalt mehr als die der Menschenkinder —, ...

Jesaja 53,2: Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrem Erdreich. **Er hatte keine Gestalt und keine Pracht**; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht.

Schlussfolgerungen:

- In Gethsemane begann Jesus, sehr traurig und bedrückt zu sein. Er selbst sagte: „Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod.“ Hat Jesus übertrieben? Nein, natürlich nicht.
- In Seiner Angst und Seinem Schmerz schwitzte Er Blutstropfen aus Seiner Stirn. Jesus wäre dort gestorben, wenn nicht ein Engel gekommen wäre, um Ihn zu stärken, und die Menschheit hätte nicht gewusst, was die Ursache für Seinen Tod war. Dann, am Kreuz, starb Er einen Tod, der nicht durch die Nägel verursacht wurde.
- Währenddessen schlafen Seine Jünger. Sie können ihren Meister nicht leiden sehen.
- Jesus erleidet die Qualen der Sünde. Er empfängt in Seinem Leib und in Seinem Wesen den Lohn der Sünde. Die Sünden der Menschheit werden auf Jesus gelegt, und die Sünde, das Böse, kann ihr Werk vollenden.
- Jesus identifizierte sich mit der Menschheit und trug unsere Sünden. Unsere Verschuldungen haben Sein Herz versagen lassen. Unsere Schmähungen brachen Sein Herz. Das Gewicht unserer Sünden auf dem Herzen Jesu war wie Feuer, das Sein Herz wie Wachs schmelzen ließ.
- Gott, der Vater, hörte die Stimme Jesu in Seiner Not, Sein Schrei kam zu Ihm, und der Vater wurde zornig. Der Vater entfachte aus Seinem Mund in Jesus ein verzehrendes Feuer. Feuersglut wurde angezündet und Rauch stieg aus der Nase des Vaters.
- Das Angesicht Jesu war entstellt. Die Qualen Seines Todeskampfes haben die Schönheit Seines Gesichtes ausgelöscht, so dass Er ohne Pracht und Gestalt war.
- So hat Jesus, indem Er unsere Sünden auf sich nahm, den Lohn der

Sünde empfangen, nämlich den Tod. Das ist der Tod, den Jesus für alle gekostet hat. Bis dahin hatte noch niemand den Lohn der Sünde an seinem eigenen Leib und Wesen empfangen. Jesus war der erste.

- Offenbarung 1,5: „... und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen aus den Toten und dem Fürsten über die Könige der Erde. Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, ...“
- So wird Christus der Erstgeborene von den Toten.
- Daniel 12,2: „Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen; die einen zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Schmach und Schande.“
- Die Menschen schlafen bis jetzt, dann werden sie alle auferstehen (Apostelgeschichte 24,15). Außer Jesus ist noch niemand den Tod gestorben, der der Lohn der Sünde ist, sondern alle schlafen und warten auf die erste oder zweite Auferstehung.

*Offenbarung 20,5.6: Die Übrigen der Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die 1 000 Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung. 6 **Glücklich und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung!** Über diese hat **der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm regieren 1 000 Jahre.***

Schlussfolgerungen:

- Die Heiligen haben Anteil an der ersten Auferstehung.
- Die Bösen leben nicht wieder, bis die tausend Jahre vollendet waren. Das ist dann die zweite Auferstehung.
- Der zweite Tod hat keine Macht über die Heiligen, aber er hat sie über die Bösen.

*Offenbarung 20,9.10.14.15: Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes[2] und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. **Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. 10 Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und***

Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. ... 14 Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. 15 Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.

*Offenbarung 21,8: Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner — **ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.***

Schlussfolgerungen:

- Der Teufel wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen.
- Im Feuer- und Schwefelsee befanden sich bereits das Tier und der falsche Prophet, als Satan hereingeworfen wurde.

*Offenbarung 19,19-21: Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd sitzt, und mit seinem Heer. 20 Und das Tier wurde ergriffen und mit diesem der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen, und die sein Bild anbeteten; **die beiden wurden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.** 21 Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd sitzt, das aus seinem Mund hervorgeht, und alle Vögel sättigten sich von ihrem Fleisch.*

Schlussfolgerungen:

- Bei der Wiederkunft Christi werden das Tier und der falsche Prophet in den Feuersee geworfen.
- Der Feuersee, der mit Feuer und Schwefel brennt, ist der zweite Tod.
- Die Gottlosen werden nach der zweiten Auferstehung in den Feuersee geworfen.
- Auch der Tod und das Totenreich (manche Übersetzungen: die Hölle) werden in den Feuersee geworfen.

Jeremia 51,56.57: Denn ein Verwüster ist über Babel gekommen; seine Helden sind gefangen und ihre Bogen zerbrochen worden; denn der HERR ist ein Gott der Vergeltung, er wird sicherlich vergelten! 57 Und zwar will ich seine Fürsten

*und seine Weisen, seine Statthalter, seine Befehlshaber und seine Helden trunken machen, **dass sie einen ewigen Schlaf schlafen und nicht mehr erwachen**, spricht der König, dessen Name HERR der Heerscharen ist.*

*Hiob 7,9.10: Wie die Wolke vergeht und verschwindet, **so kommt, wer ins Totenreich fährt, nicht mehr heraus; 10 er kehrt nicht mehr in sein Haus zurück, und seine Stätte kennt ihn nicht mehr.***

*Psalms 145,20: Der HERR behütet alle, die ihn lieben, und **er wird alle Gottlosen vertilgen.***

Schlussfolgerungen:

- Die Gottlosen werden einen ewigen Schlaf schlafen, aus dem es kein Erwachen geben wird. Das ist der zweite Tod.
- Die Gottlosen werden in das Totenreich fahren und nicht mehr zurückkehren. Gott wird alle Gottlosen vertilgen. Wie wird Er das tun?

*Hesekiel 38,21.22: Ich will auch auf **allen meinen Bergen das Schwert gegen ihn aufbieten, spricht GOTT, der Herr, sodass das Schwert eines jeden sich gegen den anderen richten wird.** 22 Und ich will ihn richten mit Pest und Blut; einen überschwemmenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel will ich regnen lassen auf ihn und auf seine Kriegsscharen, auf die vielen Völker, die bei ihm sind.*

*Hesekiel 28,1-10: Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, sprich zu dem Fürsten von Tyrus: So spricht GOTT, der Herr: Weil sich dein Herz erhoben hat und du gesagt hast: **»Ich bin ein Gott und sitze auf einem Götterthron mitten im Meer«**, da du doch nur ein Mensch und kein Gott bist, und [weil du] dein Herz dem Herzen Gottes gleichstellst — 3 siehe, du warst weiser als Daniel; kein Geheimnis war für dich im Dunkeln; 4 durch deine Weisheit und deinen Verstand hast du dir Reichtum erworben und hast Gold und Silber in deinen Schatzhäusern aufgehäuft; 5 durch deine große Weisheit und deinen Handel hast du deinen Reichtum gemehrt, und wegen deines Reichtums hat sich dein Herz überhoben —, 6 darum spricht GOTT, der Herr, so: Weil du dein Herz dem Herzen Gottes gleichgestellt hast, 7 **darum, siehe, will ich Fremde über dich bringen, die Gewalttätigsten der Völker; die sollen ihre Schwerter gegen die Pracht deiner Weisheit zücken und deinen Glanz entweihen.** 8 **In die Grube werden sie dich hinabstoßen, und du wirst den Tod eines Erschlagenen sterben mitten im Meer!** 9 **Wirst du dann angesichts deiner Mörder auch noch sagen: »Ich bin Gott«, da du doch ein Mensch und nicht Gott bist, in der Hand***

derer, die dich durchbohren? 10 Den Tod der Unbeschnittenen wirst du sterben durch die Hand der Fremden! Ja, ich habe es gesagt, spricht GOTT, der Herr.

Schlussfolgerungen:

- Nachdem die Bücher aufgetan und die Toten nach dem, was in den Büchern steht, gerichtet worden sind (Offenbarung 20,11-15), wird auf allen Bergen das Schwert gegen Satan erhoben.
- Die Fremden, die Gewalttätigsten aus allen Völkern der Gottlosen, werden das Schwert gegen Satan zücken.
- Eine große Verfolgung wird entfesselt, die ganze Menschheit jagt den großen Rebellen.
- Sie werden seinen Glanz entweihen. Sie werden Satan ins Grab hinabstoßen und er wird den Tod dessen sterben, der mitten im Meer stirbt (Offenbarung 17,15), bedeckt von der Menge der Nationen, Völker, Stämme und Sprachen, wofür Pharao ein Vorbild war.
- Satan wird in den Augen seiner Henker wie ein Mensch dargestellt, obwohl er sie anflehen wird, dass er nicht Gott ist. Er deutet an, dass sie nicht wegen ihm, sondern wegen Gott verloren sind, weil er die Verantwortung nicht übernimmt, genau wie der sündige Mensch (1.Mose 3,12). Diese Lüge, dass alles Gottes Schuld sei, hat Satan selbst angenommen, und am Ende klagt er Gott an.
- Satan wird den Tod der Unbeschnittenen sterben durch die Hand von Fremden, durch solche, deren Vorhaut des Herzens nicht abgeschnitten wurde.

*Jesaja 9,17.18: Denn **die Gottlosigkeit brennt wie ein Feuer**: Dornen und Disteln frisst sie, und die dichten Wälder zündet sie an, sodass Rauchsäulen emporwirbeln. 18 Durch den Zorn des HERRN ist das Land wie ausgebrannt und das Volk wie vom Feuer verzehrt; **keiner hat Mitleid mit dem anderen.***

*Sacharja 14,12.13: Das aber wird die Plage sein, mit welcher der HERR alle Völker schlagen wird, die gegen Jerusalem Krieg geführt haben: ihr Fleisch wird verfaulen, während sie noch auf ihren Füßen stehen; ihre Augen werden verfaulen in ihren Höhlen, und ihre Zunge wird verfaulen in ihrem Mund. 13 Und es wird geschehen an jenem Tag, **da wird eine große Verwirrung vom HERRN über sie kommen, sodass einer die Hand des anderen ergreifen und jeder***

gegen seinen Nächsten die Hand erheben wird.

Hesekiel 21,35-37: Stecke es wieder in seine Scheide! An dem Ort, wo du erschaffen wurdest, im Land deines Ursprungs will ich dich richten. 36 Und ich will meinen Grimm über dich ausschütten und das Feuer meines Zornes gegen dich anfachen und dich rohen Leuten ausliefern, die Verderben schmieden. 37 Du sollst dem Feuer zum Fraß dienen; dein Blut soll mitten im Land [vergossen werden]; man wird nicht an dich gedenken; ja, ich, der HERR, habe es gesagt!

Hesekiel 39,4: Auf den Bergen Israels sollst du fallen, samt allen deinen Kriegsscharen und allen Völkern, die bei dir sind; dort will ich dich den Raubvögeln aller Gattungen und den wilden Tieren des Feldes zur Speise geben.

Schlussfolgerungen:

- Mensch erhebt sich gegen Mensch, ohne Gnade.
- Alle werden sich gegen alle erheben, und jeder wird gegen seinen Nächsten kämpfen.
- Wegen ihrer Bosheit in Brand geraten, werden sie in die Hände von rücksichtslosen Menschen ausgeliefert werden, Architekten der Zerstörung.
- Satan, seine Engel und alle Gottlosen werden sich gegenseitig zerstören und auf der Erde fallen.
- Markus 9,47.48: „Und wenn dein Auge für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus! Es ist besser für dich, dass du einäugig in das Reich Gottes eingehst, als dass du zwei Augen hast und in das höllische Feuer geworfen wirst, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.“
- Ihr Wurm wird nicht sterben, und das Feuer wird nicht erlöschen. Es gibt nichts, was dieses Feuer auslöschen könnte. Dieses Feuer ist ewig, denn es gibt nichts im Universum, das es löschen kann.
- Matthäus 10,28: „Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!“
- Das Feuer der Hölle ist es, das am Ende sowohl ihre Seele als auch ihren Körper vernichtet. So fallen die Gottlosen in einen Schlaf, aus dem es kein Erwachen gibt. Wenn sie erwachen würden, was nicht geschehen wird, würde das Feuer erneut entfacht und sie vernichten. Deshalb ist es ein ewiges Feuer, das durch nichts gelöscht werden kann. So sterben die

Bösen, sie hören auf zu sein, ihr Gedächtnis vergeht für immer.

*Psalm 9,16.17 Elberfelder: Jahwe ist bekannt geworden: er hat Gericht ausgeübt, indem er den **Gesetzlosen verstrickt hat in dem Werke seiner Hände.** (Higgajon, Sela.) **Es werden zum Scheol umkehren die Gesetzlosen, alle Nationen, die Gottes vergessen.***

*Psalm 7,12-17: Gott ist ein gerechter Richter und ein Gott, der täglich zürnt. 13 Wenn man nicht umkehrt, so schärft er sein Schwert, hält seinen Bogen gespannt und zielt 14 und richtet auf jenen tödliche Geschosse; seine Pfeile steckt er in Brand. 15 Siehe, da liegt einer in Geburtswehen mit Bösem; er ist schwanger mit Unheil, doch er wird Trug gebären! 16 Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt — und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. 17 **Das Unheil, das er angerichtet hat, kehrt auf sein eigenes Haupt zurück, und die Gewalttat, die er begangen hat, fällt auf seinen Scheitel.***

Schlussfolgerungen:

- Der HERR ist bekannt geworden, hat Gericht ausgeübt. Gott ist ein gerechter Richter.
- Offenbarung 20,11.12: „Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. 12 Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand.“
- Worin besteht das Gericht Gottes, an dem Er erkannt wird? Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner eigenen Hände. Denk darüber sorgfältig nach!
- Die Bösen werden in das Totenreich, in den Scheol, zurückgeschickt. Offensichtlich waren sie bereits dort, sie wurden auferweckt und kehren wieder ins Totenreich zurück. Bei diesem Ereignis, nach dem Millennium, werden die Gottlosen in dem Werk ihrer eigenen Hände, ihrer eigenen Schuld, verstrickt, gefangen in der Frucht ihrer eigenen Bosheit.
- Das Unheil des Gottlosen, seine Ungerechtigkeit und sein eigener Betrug ist ein Pfuhl für den Sünder, in den er fallen wird. Der Sünder wird in seine eigene Grube, seinen eigenen Pfuhl fallen. Er wird wegen seiner

eigenen Sünde sterben.

- Dem Gottlosen wird seine eigene Schuld auf sein Haupt zurückkehren. Sein eigenes Unheil wird auf seinen eigenen Scheitel fallen.
- Das ist das Gericht Gottes, an dem Er sich zu erkennen gibt und durch das Er bekannt wird. Dieses Gericht Gottes, dass die Sünde des Gottlosen auf ihn selbst fallen lässt, wird als das Schwert Jehovas beschrieben, als tödliche Geschosse, als feurige Pfeile, die Gott einsetzen wird, wenn der Gottlose nicht umkehrt.

*Sprüche 6,27-29: **Kann jemand Feuer in seinem Gewand tragen, ohne dass seine Kleider in Brand geraten? 28 Oder kann einer auf glühenden Kohlen schreiten, ohne sich die Füße zu verbrennen? 29 So ergeht es dem, der zu der Ehefrau seines Nächsten eingeht. Keiner wird ungestraft bleiben, der sie anrührt!***

*Hosea 7,2-4: Und sie bedenken nicht in ihrem Herzen, **dass ich an all ihre Bosheit gedenke; nun aber haben ihre [bösen] Taten sie umstellt; sie sind vor meinem Angesicht [offenbar]! 3 Durch ihre Bosheit erfreuen sie den König und durch ihre Lügen die Fürsten. 4 Sie alle sind Ehebrecher; sie gleichen einem Ofen, welcher vom Bäcker angeheizt wurde, der das Schüren nach dem Kneten des Teiges nur so lange unterlässt, bis er ganz durchsäuert ist.***

*Jesaja 9,17: Denn **die Gottlosigkeit brennt wie ein Feuer: Dornen und Disteln frisst sie, und die dichten Wälder zündet sie an, sodass Rauchsäulen emporwirbeln.***

Schlussfolgerungen:

- Sünde oder Bosheit ist wie ein Feuer.
- Die Bosheit des Menschen und seine Lügen sind wie ein angeheizter Ofen. Wo ist das Feuer in einem Ofen? In dem Ofen selbst.
- Es ist die Gottlosigkeit des Menschen in sich selbst, die wie Feuer brennt und Disteln und Dornen frisst, und sie werden wie Rauchschwaden emporgewirbelt.

*Psalm 140,10-12: Die Häupter derer, die mich umringen — **das Unheil, von dem ihre Lippen reden, komme über sie selbst! 11 Feuersglut falle auf sie! Ins Feuer stürze er sie, in tiefe Abgründe, dass sie nicht mehr aufstehen! 12 Der Verleumder wird nicht bestehen im Land; den Gewalttätigen wird das Unglück***

verfolgen bis zu seinem Untergang!

Psalm 107,26 Elberfelder: Sie fahren hinauf zum Himmel, sinken hinab in die Tiefen; es zerschmilzt in der Not ihre Seele.

*Psalm 68,2.3 Luther 2017: Gott steht auf; so werden seine Feinde zerstreut, und die ihn hassen, fliehen vor ihm. 3 Wie Rauch verweht, so verwehen sie; **wie Wachs zerschmilzt vor dem Feuer, so kommen die Frevler um vor Gott.***

Schlussfolgerungen:

- Das Unheil kommt über sie selbst und fällt auf sie. Das Unglück wird den gottlosen und gewalttätigen Menschen verfolgen. Wenn Bosheit oder Sünde ihre Häupter bedecken, wird Glut auf sie fallen, sie werden ins Feuer gestürzt werden.
- Die Seele des Gottlosen ist mit dem Bösen verschmolzen. Es ist die Gegenwart des Bösen, der Sünde, die ihre Seele zum Schmelzen bringt. Schmilzt sie auch den Körper? Was schmilzt das Böse?
- Wie werden die Bösen, die Frevler vor Gott umkommen? Sie werden vergehen wie Wachs vor dem Feuer. Das Böse wird den Ungerechten verfolgen und ihn untergehen lassen.
- Hebräer 12,29: „Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.“

*Jeremia 23,29: **Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?***

*2.Thessalonicher 1,8.9:... in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung üben wird an denen, die Gott nicht anerkennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorsam sind. 9 **Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, ...***

*Johannes 12,47.48: Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, **so richte ich ihn nicht; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit ich die Welt rette. 48 Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.***

*Hesekiel 21,3.4: und sage zu dem Wald des Negevs: Höre das Wort des HERRN! So spricht GOTT, der Herr: Siehe, **ich will ein Feuer in dir anzünden, das wird alle grünen Bäume und alle dürren Bäume in dir verzehren; die lodernde Flamme***

wird nicht erlöschen, sondern alle Gesichter sollen durch sie verbrannt werden, vom Süden bis zum Norden, 4 und alles Fleisch wird sehen, dass ich, der HERR, es angezündet habe; es soll nicht erlöschen! ...

*Matthäus 25,41: Dann wird er auch denen zur Linken sagen: **Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist!***

Schlussfolgerungen:

- Das Wort Gottes ist wie ein Feuer.
- Die Strafe des ewigen Verderbens kommt vom Angesicht des Herrn und der Herrlichkeit Seiner Kraft. Es ist die Offenbarung der Herrlichkeit Christi und Seine Gegenwart, die die Strafe für den Lohn der Sünde hervorruft.
- Es sind die Worte Jesu, die denjenigen richten, der Ihn ablehnt. So wird das Wort Gottes zu einem Feuer, das das Feuer der Bosheit entzündet. Die verworfenen Worte Christi werden am letzten Tag, am Tag des Endgerichts, wie Feuer sein. Genau diese Worte werden den Sünder richten.
- Gott entzündet ein Feuer im Wald, wenn Jesus sagt: „*Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer*“. Die Bäume sind ein Symbol für die Menschen. Alle Gesichter werden verbrannt. Es ist ein Feuer, das Gott entfacht. Es ist ein Feuer, das nicht ausgelöscht werden kann.

*Psalm 49,14.15: Dieser ihr Weg ist ihre Torheit, und doch haben ihre Nachkommen Wohlgefallen an ihren Worten. (Sela.) 15 Herdenweise sinken sie ins Totenreich hinab; **der Tod weidet sie, und die Redlichen werden am Morgen über sie herrschen. Das Totenreich verzehrt ihre Gestalt fern von ihrer Wohnung.***

*Psalm 49,14.15 Elberfelder: Dies ist der Weg derer, die unerschütterlich sind, und das Ende derer, die Gefallen finden an ihren Worten: (denke sorgfältig darüber nach!)15 Wie Schafe weidet sie der Tod, sie sinken zum Scheol (dem Totenreich) hinab; und am Morgen herrschen die Aufrichtigen über sie; **ihre Gestalt zerfällt, der Scheol ist ihre Wohnung.***

*Jesaja 13,6-8 Elberfelder: Heult, denn nahe ist der Tag des HERRN! Er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. 7 Darum werden alle Hände erschlaffen, und jedes Menschenherz wird zerschmelzen. 8 **Und sie werden bestürzt sein.***

*Krämpfe und Wehen werden sie packen, sie werden sich winden wie eine Gebärende. **Einer starrt den andern an, ihre Gesichter glühen wie Flammen.***

*Sacharja 14,12: Das aber wird die Plage sein, mit welcher der HERR alle Völker schlagen wird, die gegen Jerusalem Krieg geführt haben: **ihr Fleisch wird verfaulen, während sie noch auf ihren Füßen stehen; ihre Augen werden verfaulen in ihren Höhlen, und ihre Zunge wird verfaulen in ihrem Mund.***

Schlussfolgerungen:

- Die Gottlosen werden sterben, dann werden die Redlichen, die Aufrichtigen am Morgen über sie herrschen. Dann wird ihre Gestalt verzehrt werden, und ihre Wohnung wird das Grab sein, sie werden in den Scheol zurückkehren. Ihre eigene Bosheit auf ihren Häuptern verunstaltet ihre Gesichter.
- Am Tag des HERRN werden die Gottlosen bestürzt sein. Wegen der Sünde in ihnen, wegen ihrer eigenen Bosheit, werden sie in Schmerzen sein und von Qualen geplagt werden wie eine Frau in den Wehen. Wenn die Sünde vollendet ist, bringt sie den Tod hervor. So werden die Gottlosen umkommen.
- Sie werden einander in diesem Zustand anschauen und sich wundern, wenn sie ihre Gesichter sehen, Gesichter wie Flammen. In ihren Gesichtern wird man sehen, wie ihre Seelen wegen des Bösen zerschmelzen. Ihre Gesichter werden entstellt sein, und ihr Antlitz wird verzehrt werden.
- Die Sünde, das Böse, lässt sie in den Scheol hinabsinken.
- Die Sünde in ihnen wird ihr Fleisch verfaulen lassen, ihre Gesichter werden entstellt sein, während ihre Augen und ihre Zunge verfaulen werden.
- Galater 6,7.8: „Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. 8 Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.“

*Hesekiel 28,17-29: Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. **So habe ich dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht.** 18 Mit*

deinen vielen Missetaten, durch die Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; da ließ ich ein Feuer von dir ausgehen, das dich verzehrte, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde, vor den Augen aller, die dich sahen. 19 Alle, die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; du bist zum Schrecken geworden und bist für immer dahin!

Jesaja 33,10-12: Nun will ich mich aufmachen, spricht der HERR, jetzt will ich mich erheben, jetzt will ich mich aufrichten! 11 Ihr geht schwanger mit Heu, ihr werdet Stroh gebären; ihr blast ein Feuer an, das euch selbst verzehren wird! 12 Die Völker sollen zu Kalk verbrannt werden; wie abgehauene Dornen sollen sie im Feuer verbrennen.

Schlussfolgerungen:

- Gott lässt ein Feuer aus Satan ausgehen. Wo war dieses Feuer? Es war in Satan. Es war inmitten von ihm. Wie ist es dorthin gekommen?
- Satan hatte sein Heiligtum mit Missetaten und Ungerechtigkeit entweiht.
- Hiob 41,10-14.26 (über den Leviathan): „*Sein Niesen lässt Licht aufleuchten, und seine Augen sind wie die Strahlen der Morgenröte. 11 Aus seinem Rachen schießen Fackeln; Feuerfunken sprühen aus ihm heraus. 12 Aus seinen Nüstern kommt Rauch hervor wie aus einem siedenden Topf und einem Kessel. 13 Sein Hauch entzündet Kohlen, eine Flamme schießt aus seinem Rachen; 14 Stärke wohnt auf seinem Nacken, und Angst springt vor ihm her. ... 26 Er schaut alle Hohen [furchtlos] an; er ist ein König über alle Stolzen.*“
- Der Leviathan, der Drache, der in den vielen Wassern wohnt, ist in sich selbst voller Feuer, voll von seiner Bosheit.
- Epheser 6,16: „*Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, ...*“
- Satan versucht, durch die Sünde jeden mit seinem Feuer des Bösen anzustecken.
- Die Gottlosen werden aus sich selbst das hervorbringen, was sie empfangen haben. Die Frucht wird von demselben gesäten Samen sein, nicht von einem anderen. Feuer geht von den Bösen aus, es ist ihr eigenes Feuer. Ihr Atem, ihr Geist, ihr Leben wird sie wie ein Feuer verzehren. Sie werden mit diesem Feuer verzehrt werden.
- So gehen Satan, seine Engel und die Gottlosen zugrunde, sie hören auf

zu sein.

- Die Sünde hat endgültig ihren Lohn ausgeteilt. Sie sterben durch ihre eigenen Sünden, ihre Sünden töten sie.

*2.Petrus 3,7: Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden durch dasselbe Wort aufgespart und für **das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.***

*Jesaja 10,17.18 Elberfelder: Und das Licht Israels wird zum Feuer werden, und sein Heiliger zur Flamme, die seine **Dornen und seine Disteln in Brand setzen und verzehren wird** an einem Tage. 18 Und Er wird die Herrlichkeit seines Waldes und seines Fruchtgefildes **von der Seele bis zum Fleische vernichten**, daß es sein wird, wie wenn ein Kranker hinsieht.*

*Offenbarung 20,9: Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. **Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie.***

Schlussfolgerung:

- Erst wird die Seele verzehrt/vernichtet, dann der Körper.
- Das entfachte Feuer entzündet die Bösen und verbrennt schließlich die Leichen aller Bösen, wodurch die Erde für immer gereinigt wird.

Aussagen von Ellen G. White:

1.) Gott hat sich selbst durchgesetzt, und Er hat die ungefallenen Welten und das himmlische Universum mit sich genommen, **aber zu einem schrecklichen Preis. Sein eingeborener Sohn wurde als Opfer für Satan hingegeben. Der Herr Jesus Christus offenbarte einen Charakter, der dem Satans völlig entgegengesetzt war.** Wie der Hohepriester seine prächtigen, päpstlichen Gewänder ablegte und im weißen Leinenkleid eines einfachen Priesters amtierte, so entäußerte sich Christus und nahm die Gestalt eines Knechtes an und brachte das Opfer dar, Er selbst der Priester, Er selbst das Opfer. (CTr 14,4)

2.) Bei dem Gedanken an die Schwere der Schuld der Welt fühlte Christus, dass Er sich zurückziehen und allein sein musste. Die Heerscharen der Finsternis waren da, um die Sünde so umfassend, tief und schrecklich wie möglich erscheinen zu lassen. In seinem Hass auf Gott, **in der Verfälschung Seines Charakters**, in

der Respektlosigkeit, der Verachtung und dem Hass gegenüber den Gesetzen Seiner Regierung **hatte Satan die Ungerechtigkeit bis zum Himmel reichen lassen, und es war seine Absicht, die Boshaftigkeit zu solch großen Ausmaßen anwachsen zu lassen, dass sie eine Versöhnung unmöglich erscheinen lassen würde, so dass der Sohn Gottes, der eine verlorene Welt retten wollte, unter dem Fluch der Sünde erdrückt werden sollte**. Das Wirken des wachsamen Feindes, der Christus die ungeheuren Ausmaße der Übertretung vor Augen führte, **verursachte einen so starken Schmerz, dass Er spürte, dass er nicht in der unmittelbaren Gegenwart eines Menschen bleiben konnte. Er konnte es nicht ertragen, dass selbst Seine Jünger Zeuge Seines Todeskampfes wurden**, während Er das Leiden der Welt bedachte. Selbst Seine innig geliebten Freunde durften nicht in Seiner Nähe sein. **Das Schwert der Gerechtigkeit war gezückt, und der Zorn Gottes gegen die Ungerechtigkeit ruhte auf dem Stellvertreter des Menschen, Jesus Christus, dem einzigen Sohn des Vaters.** {5BC 1102.8}

3.) Jesu Stimme ließ die schlafenden Jünger erwachen, aber **sie erkannten Ihn kaum, so sehr hatte die auszustehende Qual Sein Antlitz verändert.** (LJ 686)

4.) Im Garten Gethsemane litt Christus an der Stelle des Menschen, und **die menschliche Natur des Sohnes Gottes schwankte unter dem furchtbaren Schrecken der Sündenschuld**, bis von Seinen bleichen und bebenden Lippen der qualvolle Schrei drang: „O Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an Mir vorüber“; aber wenn es keinen anderen Weg gibt, auf dem das Heil des gefallen Menschen erreicht werden kann, dann „nicht wie Ich will, sondern wie Du willst“. **Die menschliche Natur wäre an dieser Stelle unter dem Schrecken des Sündenbewusstseins gestorben, hätte Ihn nicht ein Engel vom Himmel gestärkt, die Qualen zu ertragen.** {5BC 1103.1} Es war die Folge der Sünde, der Übertretung des göttlichen Gesetzes, dass der Garten Gethsemane zum herausragenden Ort des Leidens für eine sündige Welt wurde. Kein Leid, keine Qual kann sich mit dem messen, was der Sohn Gottes ertragen hat. {5BC 1103.3} ... Der Todeskampf, den Christus ertrug, erweitert, vertieft und vermittelt eine umfassendere Vorstellung vom Charakter der Sünde und **vom Charakter der Vergeltung, die Gott über diejenigen bringen wird, die in der Sünde verharren.** Der Lohn der Sünde ist der Tod, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben durch Jesus Christus für den reuigen, gläubigen Sünder. (Manuskript 35, 1895). {5BC 1103.4}

5.) **Aber nicht der Stich mit dem Speer und auch nicht die Schmerzen am Kreuz riefen den Tod Jesu hervor.** Sein lauter Schrei im Augenblick des Sterbens (Matthäus 27,50; Lukas 23,46) sowie das Heraustreten von Wasser und Blut aus

seiner Seite beweisen, **daß Er an gebrochenem Herzen starb. Seelenangst war die Ursache. Die Sünde der Welt hat Ihn getötet.** {LJ 774.3}

6.) **Der Tod des makellosen Sohnes Gottes bezeugt, daß der Tod der Sünde Sold ist**, daß jede Übertretung des Gesetzes Gottes ihre gerechte Vergeltung erfahren muß. Christus, der ohne Sünde war, wurde um unsertwillen zur Sünde gemacht. **Er trug die Schuld der Übertretung; Seines Vaters Angesicht war vor Ihm verhüllt, bis Sein Herz brach und das Leben in Ihm erstickte.** Dies Opfer wurde gebracht, damit Sünder erlöst werden könnten. Auf keine andere Weise war es möglich, den Menschen von der Strafe der Sünde frei zu machen. **Jede Seele, die sich weigert, an der so teuer erkauften Versöhnung teilzuhaben, muß selbst die Schuld und Strafe der Übertretung tragen.** {GK 542.3}

7.) **Er (Christus) fühlte die Seelenangst, die den Sünder befallen wird, wenn die erlösende Gnade nicht länger mehr für das schuldige Geschlecht Fürbitte einlegt.** Es war das Gefühl für die auf Ihm ruhende Sündenlast, die den Zorn des Vaters auf Ihn als den Stellvertreter der Menschen fallen ließ und die den Leidenskelch so bitter machte, daß Sein Herz brach. {LJ 753.3}

8.) Wir sollten nicht versuchen, unsere Schuld zu mindern, indem wir die Sünde entschuldigen. Wir müssen die Einschätzung der Sünde durch Gott akzeptieren, und die ist in der Tat schwer. Golgatha allein kann das schreckliche Ausmaß der Sünde offenbaren. **Wenn wir unsere eigene Schuld zu tragen hätten, würde sie uns erdrücken.** Aber der Sündlose hat unseren Platz eingenommen; obwohl Er es nicht verdient hat, hat Er unsere Schuld auf sich genommen. (MB 116.1)

9.) Alle werden von Lasten niedergedrückt, die nur Christus entfernen kann. **Die schwerste Last, die wir tragen, ist die Last der Sünde. Wenn wir diese Last tragen müßten, würde sie uns zermalmen,** aber der Sündlose hat unseren Platz eingenommen. „Der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn.“ Jesaja 53,6. {FA 73.1}

10.) In dem Leben aller, die die Wahrheit verwerfen, gibt es Augenblicke, da das Gewissen erwacht, da ihnen ihr Gedächtnis qualvolle Erinnerungen an Worte und Taten der Heuchelei vorhält, da die Seele von Reue geplagt wird. **Aber was sind diese, verglichen mit den Gewissensbissen jenes Tages, da „Angst und Not kommt“, da das „Unglück als ein Wetter“ offenbar wird!** Sprüche 1,27. Die Christus und Seine Nachfolger gern umgebracht hätten, sehen nun die Herrlichkeit, die auf ihnen ruht. Inmitten des Schreckens hören sie die Heiligen freudig ausrufen: „Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und Er wird uns helfen.“ Jesaja 25,9. {GK 643.2}

11.) Wir dürfen nicht annehmen, dass Gott darauf wartet, den Sünder für seine

Sünde zu bestrafen. **Der Sünder bringt die Strafe selbst auf sich.** Sein eigenes Handeln setzt eine Reihe von Umständen in Gang, die das sichere Ergebnis bringen. Jede Übertretung wirkt auf den Sünder zurück, verändert seinen Charakter und macht es ihm leichter, erneut zu sündigen. **Indem der Mensch sich für die Sünde entscheidet, trennt er sich von Gott, schneidet sich vom Segenskanal ab, und das sichere Ergebnis ist Verderben und Tod.** {1SM 235.2}

12.) Den Sünder klagen seine eigenen Gedanken an. **Nichts kann quälender sein als der Stachel eines schuldigen Gewissens,** das ihn Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen läßt. {LJ 212.1}

13.) Gegen jeden Übeltäter spricht das Gesetz Gottes ein Verdammungsurteil aus. Er mag diese Stimme unbeachtet lassen, er mag ihre Warnungen zu übertäuben suchen, doch vergebens: Sie verfolgt ihn, sie verschafft sich Gehör, sie zerstört seinen Frieden. Wenn er sie nicht beachtet, verfolgt sie ihn bis zum Grab. **Im Gericht zeugt sie gegen ihn. Als ein unauslöschliches Feuer verzehrt sie schließlich Leib und Seele.** {Ez54 133.1} „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?“ Markus 8,36.37. {Ez54 133.2}

14.) Ein jedes gesäte Samenkorn bringt eine Ernte nach seiner Art hervor. So ist es auch im menschlichen Leben. Wir alle sollten den Samen des Mitleids, der innigen Teilnahme und der Liebe säen, denn wir werden ernten, was wir säen. Jede Tat der Selbstsucht, der Eigenliebe und Selbstschätzung, eine jede Handlung der Selbstbefriedigung wird eine ihr entsprechende Ernte hervorbringen. **Ein Mensch, der für das eigene Ich lebt, sät auf sein Fleisch und wird vom Fleisch das Verderben ernten.** {CGI 83.3} **Gott vernichtet keinen Menschen. Ein jeder, der zugrunde gehen wird, vernichtet sich selbst.** Ein jeder, der die Mahnungen seines Gewissen erstickt, sät den Samen des Unglaubens, und derselbe wird eine sichere Ernte bringen. Als Pharao vor alters die erste ihm von Gott gegebene Warnung verwarf, säte er den Samen der Halsstarrigkeit, und er erntete Halsstarrigkeit. Gott zwang ihn nicht zum Unglauben. Der Same des Unglaubens, den er säte, brachte eine Ernte nach seiner Art hervor. In dieser Weise fuhr er in seiner Halsstarrigkeit fort, bis er auf sein verwüstetes Land, auf die kalte, tote Gestalt seines Erstgeborenen und der Erstgeborenen aller, die in seinem Hause waren, und aller Familien seines Reiches blickte, bis die Wasser des Meeres sich über seinen Pferden, seinen Wagen und seinen Krieglern zusammenschlossen. Seine Geschichte veranschaulicht in furchtbarer Weise die Wahrheit der Worte: „Was der Mensch sät, das wird er ernten.“ Galater 6,7. Würden die Menschen dies erkennen, dann würden sie sorgfältiger darauf

achten, was für Samen sie säen. {CGI 83.4}

Schlussfolgerungen:

- „*Gott vernichtet keinen Menschen*“. Gibt es irgendeinen Menschen, den Gott vernichtet? Nein.
- Ellen White sagt auch, dass Gott vernichtet. „*Gott vernichtete die Anführer dieser Rebellion und diejenigen, die sich ihnen anschlossen.*“ {Ms 1, 1865, par. 10}
- Wie können die beiden Zitate ohne Widerspruch nebeneinanderstehen? Beide sind wahr, und der Rest der Zitate erklärt, wie Gott auf eine Weise zerstört, von der man auch sagen kann, dass Er es nicht tut.
- „***Gott tritt dem Sünder nicht als Scharfrichter gegenüber, sondern Er überläßt jene, die Seine Gnade verwerfen, sich selbst, damit sie ernten, was sie gesät haben.***“ (GK 35)

15.) „Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht genug, Ihm die Schuhe abzunehmen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ Matthäus 3,11. Der Prophet Jesaja hatte erklärt, der Herr werde Sein Volk „durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird“, von seinen Übertretungen reinigen. Das Wort des Herrn an Israel lautete: „Und will meine Hand wider dich kehren und wie mit Lauge ausschmelzen, was Schlacke ist, und all dein Zinn ausscheiden.“ Jesaja 4,4; Jesaja 1,25. Für die Sünde ist „unser Gott ... ein verzehrend Feuer“ (Hebräer 12,29), ganz gleich, wo sie vorgefunden wird. **In allen, die sich Ihm unterwerfen, wird der Geist Gottes die Sünde verzehren.** Aber wenn Menschen an der Sünde hängen, identifizieren sie sich mit ihr. **Dann wird die Herrlichkeit Gottes, welche die Sünde vernichtet, sie selbst vernichten.** Jakob rief nach der Nacht des Ringens mit dem Engel: „Ich habe Gott von Angesicht gesehen, und doch wurde mein Leben gerettet.“ 1.Mose 32,31. Jakob hatte sich an Esau schwer versündigt; doch er hatte Reue gezeigt. Seine Übertretung war vergeben und seine Sünde gesühnt; **darum war er imstande, die Offenbarung der Gegenwart Gottes zu ertragen. Aber wo immer Menschen vor Gott traten, während sie absichtlich an Bösem festhielten, mußten sie sterben.** Bei der Wiederkunft Christi werden die sündigen Menschen verzehrt werden „mit dem Hauch Seines Mundes“, und Er wird mit ihnen „ein Ende machen durch Seine Erscheinung, wenn Er kommt“. 2.Thessalonicher 2,8. **Das Licht der göttlichen Herrlichkeit, das den Gerechten Leben gibt, wird die Sünder töten.** {LJ 90.4} Zur Zeit Johannes des Täuflers stand Jesus im Begriff, als der zu erscheinen, **der das Wesen Gottes offenbart. Schon**

durch Seine Gegenwart würden die Menschen ihrer Sünden bewußt werden.

Aber nur, wer willens war, sich von seiner Sündhaftigkeit reinigen zu lassen, konnte in Seine Gemeinschaft aufgenommen werden. **Nur wer reinen Herzens war, vermochte in Seiner Gegenwart zu bestehen.** {LJ 91.1}

16.) Wer würde es wagen, die Sache so darzustellen, dass der Einwand der Sünde wegfällt, weil Christus Seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit bekleidet hat? Christus sprach in menschlicher Natur. Das Göttliche und das Menschliche waren miteinander verbunden. Diejenigen, die dem Willen Christi folgen, werden Botschaften haben, die die Sünde verurteilen und die Gerechtigkeit verherrlichen, aber immer die Sünde verurteilen. {Ms 20, 1906, par. 28}. Der Herr Jesus will nicht, dass irgendjemand verloren geht; deshalb sendet Er Warnungen und Zurechtweisungen. **Hätte Er, als Er in diese Welt kam, nicht Seine Göttlichkeit mit der Menschheit bekleidet, so hätte Seine Göttlichkeit das Leben der Sünder ausgelöscht.** {Ms 20, 1906, par. 29}

17.) Sie werden die Felsen und Berge anrufen, dass sie auf sie fallen und sie verbergen vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes. „Der Zorn des Lammes“ - Einer, der sich immer voller Sanftmut, Geduld und Langmut gezeigt hat, der, nachdem Er sich als Opfergabe hingegeben hatte, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt wurde, **um die Sünder vor dem Verhängnis zu bewahren, das jetzt über sie hereinbricht, weil sie nicht zulassen wollten, dass Er ihre Schuld wegnimmt.** {RH 18. Juni 1901, par. 13}

18.) **Dann wird das Ende kommen.** Gott wird Sein Gesetz rechtfertigen und Sein Volk erlösen. Satan und alle, die sich mit ihm in der Empörung verbunden haben, werden umkommen. Sünde und Sünder werden untergehen, und es werden „ihnen weder Wurzel noch Zweig“ (Maleachi 3,19) gelassen werden. Des Herrn Wort wird sich an dem Fürsten des Bösen erfüllen: „Weil sich dein Herz überhebt, als wäre es eines Gottes Herz ... verstieß Ich dich vom Berge Gottes und tilgte dich, du schirmender Cherub, hinweg aus der Mitte der feurigen Steine ... Alle, die dich kannten unter den Völkern, haben sich über dich entsetzt, daß du so plötzlich untergegangen bist und nicht mehr aufkommen kannst.“ Hesekiel 28,6.16.19. Dann wird der Gottlose nicht mehr sein, „und wenn du nach seiner Stätte siehst, ist er weg.“ Psalm 37,10.

Dies ist keine willkürliche Handlung Gottes; vielmehr ernten die Verächter Seiner Gnade, was sie gesät haben. Gott ist der Ursprung des Lebens, und wer den Dienst der Sünde wählt, trennt sich von Gott und verscherzt sich selbst das Leben. Er ist dann „fremd geworden dem Leben, das aus Gott ist“. Epheser 4,18. Der Herr sagt: „Alle, die Mich hassen, lieben den Tod.“ Sprüche 8,36. Gott

läßt sie eine Zeitlang gewähren, damit sie ihren Charakter entwickeln und ihre Grundsätze offenbaren können. Wenn dies geschehen ist, **empfangen sie die Früchte ihrer Wahl**. Durch ein Leben der Empörung stellten sich **Satan und seine Verbündete so völlig außerhalb der Übereinstimmung mit Gott, daß allein dessen heilige Gegenwart für sie ein verzehrend Feuer ist**. Zu Beginn des großen Kampfes verstanden die Engel dies nicht. Hätten Satan und seine Scharen zu jener Zeit schon alle Folgen ihrer Übertretung ernten müssen, wären sie umgekommen; aber die himmlischen Wesen würden dann nicht klar erkannt haben, daß **die Vernichtung das unvermeidliche Ergebnis der Sünde gewesen wäre**. In ihren Herzen wäre ein **Zweifel an Gottes Güte als böses Samenkorn** zurückgeblieben, und eine todbringende Frucht der Sünde und des Elends hätte reifen können. **So wird es nun nicht mehr sein, wenn der große Kampf beendet ist. Wenn der große Erlösungsplan vollendet ist, wird das Wesen Gottes allen vernunftbegabten Geschöpfen offenbar sein**. Die Vorschriften Seines Gesetzes werden sich als vollkommen und unveränderlich erweisen. Die Sünde hat ihre Natur, Satan seinen Charakter bekundet. Dann wird die Ausrottung der Sünde Gottes Liebe rechtfertigen und Seine Ehre in einem Weltall wiederherstellen, dessen Bewohner mit Freuden Seinen Willen tun und Sein Gesetz in ihrem Herzen tragen. {LJ 765.4 - 766.3}

Schlussfolgerungen:

- Was ist es, was die Engel nicht verstanden haben?
- Was wäre mit den himmlischen Wesen geschehen, wenn das, was die Engel nicht verstanden hatten, zugelassen worden wäre?
- Was wird am Ende des großen Kampfes mit den Sündern geschehen?
- Was ist die Offenbarung von Gottes Charakter? Was ist der Charakter Gottes? Was verdirbt oder verfälscht den Charakter Gottes?

19.) „Wenn aber deine Hand dir Ärgernis schafft, so haue sie ab!“ sagte der Heiland. „Es ist dir besser, daß du als ein Krüppel zum Leben eingehest, als daß du zwei Hände habest und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer ... Wenn dir dein Fuß Ärgernis schafft, so haue ihn ab! Es ist besser, daß du lahm zum Leben eingehest, als daß du zwei Füße habest und werdest in die Hölle geworfen.“ Markus 9,43-45. Ginge es darum, den Leib vor dem Tode zu retten, ließe man durchaus den Fuß oder die Hand vom Körper trennen oder sich des Augenlichtes berauben. Wieviel mehr sollte dann ein Christ darauf bedacht sein, von der Sünde zu lassen, **die den ewigen Tod bringt!** {WA 312.1}

20.) In Seinem großen Leiden empfand Christus keinen Schmerz der Bitterkeit. Er empfand keine Reue für Seine eigenen Sünden, sondern für die Sünden des gefallenen Volkes. Diejenigen, die die Gabe Christi ablehnen, **werden eines Tages den Stachel der Gewissensbisse spüren**. Völliger Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes ist die Bedingung für die Erlösung. Diejenigen, die sich weigern, dies zu tun, die sich weigern, Christus anzunehmen, **werden gegen Gott verbittert sein. Wenn sie für ihre Übertretungen bestraft werden, werden sie Bitterkeit, Verzweiflung und Hass empfinden**. Dies wird die Erfahrung aller sein, die nicht in die Leiden Christi eintreten. Es ist die sichere Folge der Sünde. {Ms 106, 1897, par. 14} **Wir lesen von Ketten der Finsternis für den Übertreter von Gottes Gesetz. Wir lesen von dem Wurm, der nicht stirbt, und von dem Feuer, das nicht erlischt. So wird die Erfahrung eines jeden dargestellt, der sich in den Spross Satans hat einpfropfen lassen**, der sündige Eigenschaften gehegt hat. Wenn es zu spät ist, wird er erkennen, dass Sünde die Übertretung des Gesetzes Gottes ist. **Er wird erkennen, dass seine Seele aufgrund der Übertretung von Gott abgeschnitten ist und dass Gottes Zorn auf ihm lastet. Dies ist ein unauslöschliches Feuer. So werden die Seele und der Körper jedes reuelosen Sünders zerstört werden**. Satan, der erste Übeltäter, strebt ständig danach, die Menschen zur Sünde zu verführen, und wer bereit ist, sich verführen zu lassen, wer sich weigert, seine Sünden zu verlassen und Vergebung und Gnade zur Errettung zu empfangen, wird die Folgen seines Handelns erleiden. {Ms 106, 1897, par. 15}

21.) Es gibt unter uns diejenigen, die, wenn sie sich die Zeit nehmen würden, darüber nachzudenken, ihre Haltung des Nichtstuns als eine sündhafte Vernachlässigung ihrer gottgegebenen Talente betrachten würden. Brüder und Schwestern, euer Erlöser und alle heiligen Engel sind betrübt über eure Herzenshärte. Christus gab Sein eigenes Leben, um die Seelen zu retten, und doch macht ihr, die ihr Seine Liebe kennt, so wenig Anstalten, die Segnungen Seiner Gnade an diejenigen weiterzugeben, für die Er gestorben ist. **Eine solche Gleichgültigkeit und Vernachlässigung der Pflicht versetzt die Engel in Erstaunen. Im Gericht müsst ihr den Seelen begegnen, die ihr vernachlässigt habt. An jenem großen Tag werdet ihr selbst-verurteilt und selbst-verdammt sein**. Möge der Herr euch jetzt zur Umkehr führen. Möge Er Seinem Volk vergeben, dass es die Arbeit in Seinem Weinberg vernachlässigt hat, die Er ihm aufgetragen hat. {6T 425.2}

22.) Als mir der Herr zuerst Botschaften für sein Volk gab, wurde es mir schwer, sie zu verkündigen, und ich milderte sie oft sehr und machte sie so sanft wie möglich, aus Furcht, jemand zu verletzen. Es war für mich eine große Prüfung,

die Botschaft so zu verkündigen, wie der Herr sie mir gab. Ich machte mir nicht klar, daß ich darin untreu war, und sah nicht die Gefahr und Sünde einer solchen Handlungsweise, bis ich in einem Gesichte in die Gegenwart Jesu geführt wurde. **Er schaute mich mit finsterem Blicke an und wandte dann Sein Angesicht von mir. Es ist nicht möglich, den Schrecken und die Angst zu beschreiben, die mich überfielen.** Ich fiel vor Ihm auf mein Angesicht, aber ich hatte keine Kraft, ein Wort hervorzubringen. O, wie ich mich sehnte, vor diesem schrecklichen Blick bedeckt und verborgen zu sein! **Dann konnte ich einigermaßen verstehen, was die Gefühle der Verlorenen sein werden, wenn sie ausrufen: „Berge und Felsen, fallet über uns und verberget uns vor dem Angesicht des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!“** {EG 67.2} Sogleich befahl mir ein Engel, aufzustehen, und der Anblick, der sich meinen Augen bot, kann schwerlich beschrieben werden. **Es wurde mir eine Schar vorgeführt, deren Haare und Kleider zerrissen waren, und deren Aussehen ein Bild der Furcht und des Erschreckens bot. Sie kamen nahe zu mir, nahmen ihre Gewänder und rieben sie an den meinigen. Ich blickte auf meine Kleider, daß sie mit Blut befleckt waren, und daß das Blut Löcher hineinfraß. Da fiel ich gleich einer Toten zu den Füßen meines begleitenden Engels.** Ich konnte keine Entschuldigung vorbringen. Meine Zunge widerstand allen Bemühungen, und ich wünschte nur, von solch heiligem Ort fort zu sein. Dann stellte mich der Engel auf meine Füße und sagte: „Dies ist nicht jetzt dein Fall, **aber diese Szene wurde dir vorgeführt, damit du erkennst, was deine Lage sein wird, wenn du es vernachlässigst, den andern das zu verkündigen, was der Herr dir offenbart hat.** Aber wenn du treu bist bis zum Ende, so sollst du von dem Baume des Lebens essen und von dem Wasser des Lebens trinken. Du wirst viel zu leiden haben, aber die Gnade Gottes ist genügend.“ Dann war ich willig, alles zu tun, was der Herr von mir verlangte, auf daß ich Sein Wohlgefallen haben möge und nicht Seinen schrecklichen Blick fühlen müsse. {EG 68.1}

PCG 08 – Das Wirken der Engel

*Hebräer 1,13.14: Zu welchem von den Engeln hat er denn jemals gesagt: »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße«? 14 Sind sie nicht alle **dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen**, welche das Heil erben sollen?*

*Lukas 15,10: Ich sage euch, **so ist auch Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.***

*Matthäus 25,31: Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird **und alle heiligen Engel mit ihm**, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, ...*

*Römer 7,12: **So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.***

Schlussfolgerungen:

- Die Engel, die Christus anbeten, wurden zu dienenden Engeln. Sie sind Engel, die der Menschheit dienen und aus Liebe zum Dienst gesandt wurden. Sie dienen denjenigen, die Erben des Heils sein werden.
- Die Engel Gottes freuen sich über die Reue des Menschen und sind betrübt über seine Sünde.
- Das Gesetz ist heilig, und so sind auch die Engel Gottes. Seine Engel halten alle Seine Gebote.

*1. Mose 48,16: ... **der Engel, der mich erlöst hat aus allem Bösen**, der segne die Knaben, und durch sie werde mein Name genannt und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und sie sollen zu einer großen Menge werden auf Erden!*

Johannes 1,51: Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Künftig werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen!

*Psalms 103,20: Lobt den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, **die ihr seinen Befehl ausführt, gehorsam der Stimme seines Wortes!** Lobt den Herrn, alle seine Heerscharen, seine Diener, **die ihr seinen Willen tut!***

Schlussfolgerungen:

- Der Engel des Herrn befreit von allem Bösen. Das heißt, der Engel Jehovas gibt nur Gutes.
- Die Engel Gottes dienen in Christus. Das bedeutet, dass ihr Weg und ihr Dienst in die Grenzen des Charakters des Sohnes Gottes eingebettet ist. Sie treten nicht aus dem Geist Christi heraus.
- Die Engel des Herrn tun die Gebote Gottes und hören auf die Stimme Seines Wortes. Sie tun den Willen Gottes.

*Psalm 91,9-12: Denn du sprichst: Der Herr ist meine Zuversicht! Den Höchsten hast du zu deiner Zuflucht gemacht; 10 **kein Unglück wird dir zustoßen und keine Plage zu deinem Zelt sich nahen.** 11 **Denn er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.** 12 **Auf den Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.***

*Psalm 34,8: Der Engel des Herrn **lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er rettet sie.***

Schlussfolgerungen:

- Gott sendet Seine Engel zum Schutz und zur Bewachung in jeder Hinsicht.
- Gottes Engel beschützen vor dem Bösen und vor der Plage. Wenn sie vor dem Bösen und der Plage bewahren, ist es offensichtlich, dass das Böse und die Plage nicht von den Engeln Gottes kommen.
- Der Engel Jehovas lagert sich um die, die Ihn fürchten, und beschützt sie. Wovor und vor wem schützen sie sie? Vor was beschützen sie sie?

*Psalm 91,3: Ja, er wird dich retten vor der Schlinge des Vogelstellers und vor **der verderblichen Pest;***

*2.Timotheus 2,26: ... und sie wieder nüchtern werden **aus dem Fallstrick des Teufels heraus,** von dem sie lebendig gefangen worden sind für seinen Willen.*

*Psalm 91,5.6: Du brauchst dich nicht zu fürchten vor dem **Schrecken der Nacht,** vor dem **Pfeil,** der bei Tag fliegt, vor der **Pest,** die im Finstern schleicht, vor der **Seuche,** die am Mittag verderbt.*

Schlussfolgerungen:

- Engel befreien aus der Schlinge des Vogelstellers, d.h. aus der des Teufels.
- Die Engel befreien von der lästigen Pestilenz, dem Schrecken, den Waffen, der Seuche und dem Verderben.
- Pest, Seuche, Schrecken, Waffen und Verderben sind demnach nicht von Gott, denn die Engel Gottes, die Seinen Anweisungen folgen, befreien uns von ihnen.
- Der Vogelsteller, der Zerstörer, Satan, ist der Urheber von Krankheiten, Pestilenz, Plagen, Schrecken, Waffen und Verderben.

*Hiob 2,7: **Da ging der Satan vom Angesicht des Herrn hinweg; und er plagte Hiob mit bösen Geschwüren von der Fußsohle bis zum Scheitel, ...***

*Apostelgeschichte 10,38: ... wie Gott Jesus von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, und wie dieser umherzog **und Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.***

*Jesaja 14,6: ... der die Völker im Grimm schlug mit **unaufhörlichen Schlägen**, der im Zorn Nationen niedertrat mit schonungsloser Verfolgung.*

Jesaja 14,6 Luther 2017: Der schlug die Völker im Grimm ohne Aufhören und herrschte mit Wüten über die Nationen und verfolgte ohne Erbarmen.

Schlussfolgerungen:

- Satan ist es, der mit der Seuche plagt. Er ist es, der die Menschheit mit Krankheiten unterdrückt. Von ihm kommen die Wunden und die Plagen, und damit hat er die Menschen in seiner Wut und Grausamkeit dauerhaft verwundet.
- Gott ist es, der durch Jesus Heilung und Gesundheit bringt. Christus ist es, der uns von der Krankheit und dem Teufel befreit.
- Was aber geschieht mit denen, die das Wort Gottes und Seine Fürsorge verschmähen?

2. Samuel 24,1: Und der Zorn des Herrn entbrannte wieder gegen Israel, und er reizte David gegen sie, indem er sprach: Geh hin, zähle Israel und Juda!

*1. Chronik 21,1: Und **Satan stand auf gegen Israel und reizte David**, Israel zählen zu lassen.*

Schlussfolgerungen:

- Der Zorn des Herrn war gegen Israel entbrannt, und Er reizte David.
- Satan stand gegen Israel auf und reizte David.
- Wie sind diese Verse zu verstehen? Wie lautet die Aussage, die sie beide wahr macht?
- Satan stiftet David an, er versucht ihn zur Sünde. In der Bibel steht, dass Gott es tut, weil Er Satan erlaubt, es zu tun. Gottes Wort sagt, dass Gott das tut, was Er zulässt.
- Es ist Gottes Zorn, der es Satan erlaubt zu versuchen. Warum erlaubte Gott Satan, David zu versuchen? Offensichtlich, weil Gott das Volk Israel nicht mehr beschützen konnte. Da das Volk die Schutzmauer von Gottes Gesetz zerbrochen hatte, gab Gott es dahin. Gott befahl Seinen Engeln, sie nicht länger zu beschützen.

*1. Chronik 21,14-16.27.28: **Da ließ der Herr die Pest über Israel kommen**, so daß 70 000 Mann aus Israel umkamen. **15 Und Gott sandte den Engel nach Jerusalem, um es zu verderben**. Und als er verderbte, sah es der Herr, und ihn reute das Unheil; und er sprach zu dem Engel, der verderbte: Genug! Laß deine Hand nun sinken! Der Engel des Herrn aber stand bei der Tenne Ornans, des Jebusiters. 16 Und David erhob seine Augen und **sah den Engel des Herrn zwischen Erde und Himmel stehen, und in seiner Hand ein bloßes Schwert, über Jerusalem ausgestreckt**. Da fielen David und die Ältesten, in Sacktuch gehüllt, auf ihr Angesicht. ... 27 **Und der Herr gebot dem Engel, sein Schwert wieder in die Scheide zu stecken**. 28 Zu jener Zeit, als David sah, daß der Herr ihn auf der Tenne Ornans, des Jebusiters, erhört hatte, pflegte er dort zu opfern.*

Schlussfolgerungen:

- David sah den Engel Jehovas mit einem ausgestreckten Schwert. Wo war der Engel? Nicht dort, wo die Todesfälle stattfanden, sondern er stand zwischen Himmel und Erde.
- Woran sind die Menschen in Israel gestorben? Starben sie durch das Schwert? Nein. Sie starben durch die Pest. Gottes Engel schützen

vor Pestilenz, also konnten Gottes Engel sie offensichtlich nicht mehr schützen. Die Pest kommt nicht von den Engeln und auch nicht von Gott.

- Es wird gesagt, dass Gott die Pest geschickt hat, weil die Bibel sagt, dass Gott das tut, was Er zulässt. Gott tut es, indem Er ihnen ihren Willen lässt. Wenn sie Sein Wort beharrlich ablehnen, hat Er keine andere Wahl, als sie dem Verkläger der Brüder auszuliefern.
- Was bedeutet dann der Engel zwischen Himmel und Erde mit dem gezückten Schwert, das über Jerusalem ausgestreckt ist?
- *5. Mose 32,41: **Wenn ich mein blitzendes Schwert geschärft habe und meine Hand zum Gericht greift, so will ich Rache nehmen an meinen Feinden und Vergeltung üben an denen, die mich hassen.***
- *Hiob 19,29: ... **so fürchtet euch selbst vor dem Schwert! Denn das Schwert wird die Sünden rächen, damit ihr wißt, daß es ein Gericht gibt!***
- *Jesaja 34,5: **Denn mein Schwert ist trunken geworden im Himmel; siehe, es wird herabfahren auf Edom, zum Gericht über das Volk, das ich mit dem Bann belegt habe.***
- Das Schwert ist ein Zeichen und eine Gerichtsankündigung wegen der begangenen Ungerechtigkeiten. Das Schwert, das gegen Jerusalem gezogen wurde, war ein Zeichen dafür, dass ein Gericht Gottes über der Stadt lag wegen ihrer Sünden.
- *Sacharja 13,7: **Schwert, erwache gegen meinen Hirten, gegen den Mann, der mein Gefährte ist! spricht der Herr der Heerscharen. Schlage den Hirten, und die Schafe werden sich zerstreuen; und ich will meine Hand den Geringen zuwenden!***
- Das Schwert wurde gegen den Hirten, gegen den Gefährten des Herrn erhoben. Der Zorn Gottes, das Gericht Gottes lag auf Christus, der die Sünden der Menschen trug. Christus wurde nicht durch das Schwert getötet, sondern durch die Sünden der Menschheit.

*3. Mose 26,23-25: **Wenn ihr euch aber dadurch noch nicht von mir züchtigen laßt, sondern euch mir widersetzt, 24 so will auch ich mich euch widersetzen und euch siebenfach schlagen um eurer Sünden willen. 25 Und ich will das Schwert über euch kommen lassen, das die Bundesrache vollzieht! Und wenn ihr euch dann in eure Städte zurückzieht, will ich die Pest unter euch senden und euch in***

die Hand eurer Feinde geben.

Schlussfolgerungen:

- Wenn man sich Gott widersetzt, wenn man Gottes Bund (Seine Vergebung und die Gabe des Heiligen Geistes) ablehnt, lässt Gott die Waffen der Zerstörung über diejenigen kommen, die gegen Ihn kämpfen. Gott sendet die Pest, Gott übergibt sie in die Hände ihrer Feinde.
- Gott zieht Seinen Schutz zurück, Er zieht Seine Engel zurück und sie werden ausgeliefert.
- Was ist das rächende Schwert? Das, welches der Engel des Herrn über Jerusalem gezogen hat.
- *Offenbarung 19,15: **Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen.***
- *Epheser 6,17: ... und nehmt auch den Helm des Heils und das **Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, ...***
- Das Wort Schwert, definiert durch das Strong Wörterbuch: 2719. בָּרָחַ **chereb**, keh'-reb; von 2717; **Dürre**; auch ein schneidendes Instrument (von seiner zerstörenden Wirkung), wie ein Messer, Schwert, oder ein anderes scharfes Werkzeug: - Axt, Dolch, Messer, Hacke, Schwert, Werkzeug.
- Gott befiehlt Seinen Engeln durch Sein Wort, nicht mehr zu beschützen. Dies ist für Davids Augen sichtbar in dem Engel des Herrn mit dem gezückten Schwert, das über Jerusalem ausgestreckt ist. Der Engel hat die Dürre über Jerusalem ausgebreitet. Was ist die Dürre anderes als der Mangel an Wasser? Das Schwert ist das Wort Gottes, das von Sünde überführt, und wenn es abgelehnt wird, den Geist Gottes zum Rückzug veranlasst, was Dürre und folglich Mangel an Schutz und Tod durch Pestilenz oder durch die Hand des Feindes mit sich bringt. Dies ist die Ablehnung von Gottes Bund. Das Schwert Gottes ist die Ankündigung des Gerichts, der Dürre, dass Gott Seinen Geist zurückzieht. Gott akzeptiert und respektiert die Entscheidung der sündigen Menschen, den Heiligen Geist aus ihrem Leben zu verstoßen, indem Er ihn zurückzieht und sie nicht länger drängt.
- Das Wort „*gesandt*“ in 1. Chronik 21,14, das darauf hindeutet, dass Gott

die Pestilenz schickte, ist im hebräischen Original dasselbe Wort, das in 3. Mose 26,25 mit „*übergeben*“ übersetzt wird. Er konnte sie nicht mehr beschützen.

- Wir sehen also, dass der Sohn Gottes sich durch Sein Wort zurückzog und Jerusalem ohne den Heiligen Geist, ohne Wasser zurückließ. Christus ließ Jerusalem durch Sein Wort ohne Schutz zurück, als Er Seinen Engeln befahl, sich zurückzuziehen.
- Auf diese Weise schickte Gott einen Engel, um Jerusalem zu zerstören.

2. Mose 12,13.23: Und das Blut soll euch zum Zeichen dienen an euren Häusern, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich verschonend an euch vorübergehen; und es wird euch keine Plage zu eurem Verderben treffen, wenn ich das Land Ägypten schlagen werde. ... 23 Denn der Herr wird umhergehen und die Ägypter schlagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, so wird er, der Herr, an der Tür verschonend vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, um zu schlagen.

Psalm 78,49.50: ... als er gegen sie die Glut seines Zornes entsandte, Wut und Grimm und Drangsal, eine ausgesandte Schar verderbenbringender Engel; 50 als er seinem Zorn den Lauf ließ, ihre Seele nicht vor dem Tod bewahrte, sondern ihr Leben der Pest preisgab; ...

Schlussfolgerungen:

- Was tut Gott mit denen, die Sein Wort ablehnen und Sein Volk unterdrücken und in Knechtschaft halten und es so von Ruhe (2. Mose 5,5) und Freiheit abhalten?
- Gott schlägt sie. Wie tut Er das? Mit einer tödlichen Plage.
- Gott wird nicht zulassen, dass der Verderber eindringt, um diejenigen zu schlagen und zu vernichten, die auf Gott und die Verdienste Christi vertrauen.
- Gott schützt Sein Volk, indem Er den Verderber oder Angreifer daran hindert einzudringen und zu schlagen. Gott entzieht denen Seinen Schutz, die Sein Wort ablehnen und Sein Volk unterdrücken. Gott ist nicht der Zerstörer oder Verderber, sondern schützt vor ihm.

- Gott hat ihnen böse Engel gesandt, sie freigesetzt, auf sie losgelassen. Gott gab sie dem Tod preis. Gott überließ sie den bösen Engeln.
- Pest und Tod kamen durch böse Engel.
- Die Heilige Schrift sagt, dass Gott schlägt, weil Er sie der Zerstörung überlässt, Er lässt den Verderber sein Werk der Zerstörung tun. Die Bibel sagt, dass Gott das tut, was Er zulässt.

*Offenbarung 12,7: Und es entstand ein Kampf im Himmel: **Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften;***

...

*Matthäus 25,41: Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das **dem Teufel und seinen Engeln** bereitet ist!*

Schlussfolgerungen:

- Es gibt zwei Arten von Engeln. Einerseits die Engel Michaels, der der Erzengel Gottes oder der Hauptmann der Engel ist, und Er ist wie Gott. Seine Engel tun, was Er will.
- Auf der anderen Seite gibt es die Engel des Drachen, der alten Schlange, des Teufels. Diese tun den Willen des Drachens.

*Offenbarung 18,2: Und er rief kraftvoll mit lauter Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist **eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister** und ein Gefängnis aller unreinen und verhassten Vögel.*

*Lukas 6,18: ... auch die, **welche von unreinen Geistern geplagt waren; und sie wurden geheilt.***

*Apostelgeschichte 5,16: Es kamen aber auch viele aus den umliegenden Städten in Jerusalem zusammen und brachten Kranke **und von unreinen Geistern Geplagte, die alle geheilt wurden.***

*Sprüche 13,17: **Ein gottloser Bote stürzt ins Unglück**, aber ein treuer Gesandter bringt Heilung.*

*Sprüche 17,11: Ein Boshafter sucht nur Auflehnung, **aber ein unbarmherziger***

Bote wird gegen ihn ausgesandt werden.

Schlussfolgerungen:

- Satans Engel sind Dämonen, böse Geister.
- Es sind Satans Engel, die den Menschen plagen und krank machen.
- Das Werk Christi und Seiner Engel ist es zu heilen, von Krankheit zu heilen und den Menschen von dem Werk des Zerstörers zu befreien.
- Der böse, gottlose Bote bringt Unglück, Unheil, Not. Der treue Bote Gottes bringt Gesundheit.
- Ein unbarmherziger Bote wird gegen den gesandt, der die Auflehnung sucht. Er wird den gefallenen Engeln ausgeliefert. Die gefallenen Engel werden schließlich ungehinderten Zugang haben, um ihr Werk des Unheils und der Zerstörung zu tun.

*2. Könige 19,35: Und es geschah in derselben Nacht, **da ging der Engel des Herrn aus und erschlug im Lager der Assyrer 185 000 Mann.** Und als man am Morgen früh aufstand, siehe, da waren diese alle tot, lauter Leichen.*

*2. Chronik 32,21: Und **der Herr sandte einen Engel, der vertilgte alle tapferen Helden** und die Fürsten und die Obersten im Lager des Königs von Assyrien, so daß er mit Schimpf und Schande in sein Land zurückkehrte. Und als er in das Haus seines Gottes ging, füllten ihn dort einige seiner leiblichen Söhne durch das Schwert.*

Schlussfolgerungen:

- Historischer Bericht: „*Als nun Sennacherib von seinem ägyptischen Krieg nach Jerusalem zurückkehrte, **fand er sein Heer unter seinem Feldherrn Rabsakeh [durch eine Plage] bedroht; denn Gott hatte eine Pestilenz über sein Heer gesandt, und in der ersten Nacht der Belagerung wurden hundertfünfundachtzigtausend Mann samt ihren Hauptleuten und Feldherren vernichtet.** Da fürchtete sich der König sehr vor diesem Unglück und hatte große Angst um sein ganzes Heer und floh mit dem Rest seines Heeres in sein Königreich und in seine Stadt Ninive. Und als er dort eine kleine Weile verweilte, wurde er heimtückisch angegriffen und starb durch die Hand seiner älteren Söhne (5) Adrammelech und Sarasar und wurde in seinem eigenen Tempel erschlagen, der Araske*

genannt wurde. ...“ (*Antiquities of the Jews — Book X, Chapter 1, section 5.*)

*1. Mose 19,13: Denn wir werden diesen Ort verderben, weil das Geschrei über sie groß ist vor dem Herrn; und **der Herr hat uns gesandt, [den Ort] zu verderben!***

*Hosea 11,8: Wie könnte **ich dich dahingeben**, Ephraim, wie **könnte ich dich preisgeben**, Israel? **Wie könnte ich dich behandeln wie Adama**, dich machen wie Zeboim? Mein Herz sträubt sich dagegen, mein ganzes Mitleid ist erregt!*

Schlussfolgerungen:

- Die Engel Gottes wurden gesandt, um die Städte in der Ebene zu verderben.
- Sie wurden vom Herrn gesandt, um zu verderben. Das Wort „gesandt“ steht in der Stammform *piel*, die das Brown-Drivers-Briggs-Wörterbuch wie folgt definiert:
 - 1c) (*Piel*): 1c1) *losschicken, wegschicken, ausschicken, entlassen, übergeben, verstoßen*; 1c2) *loslassen, freilassen*; 1c3) *austreiben (von Zweigen)*; 1c4) *fallen lassen*; 1c5) *austreiben*
- Dann schickte der Herr sie los, entließ sie, ließ sie frei, um zu vernichten.
- Gott gab sie preis, gab sie dahin.

*Offenbarung 7,1-3: Und danach sah ich **vier Engel** an den vier Enden der Erde stehen, **die hielten die vier Winde der Erde fest**, damit kein Wind wehe über die Erde noch über das Meer noch über irgend einen Baum. 2 Und ich sah einen anderen Engel, der von Sonnenaufgang heraufstieg, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, **denen es gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen**, 3 und er sprach: **Schädigt die Erde nicht**, noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben!*

Schlussfolgerungen:

- Die vier Engel halten die Winde fest, bis die 144.000 versiegelt sind.
- Sie halten die vier Winde auf der Erde zurück, sie halten die Leidenschaften der Menschen zurück. Sie halten die unreinen Geister

(Winde) zurück.

- Den vier Engeln wurde die Macht gegeben, Schaden anzurichten. Worin besteht diese Macht? Wie können sie Schaden zufügen? Diese Macht besteht darin, die vier Winde freizusetzen. Gottes Engel richten Schaden an, wenn sie die vier Winde auf der Erde lösen und freisetzen.
- Die Heilige Schrift verwendet somit eine Sprache, die die Engel Gottes so darstellt, als würden sie das tun, was geschieht, wenn sie loslassen, wenn sie es freisetzen.

Offenbarung 9,1-4.10.11: Und der fünfte Engel stieß in die Posaune; und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war, und es wurde ihm der Schlüssel zum Schlund des Abgrunds gegeben. 2 Und er öffnete den Schlund des Abgrunds, und ein Rauch stieg empor aus dem Schlund, wie der Rauch eines großen Schmelzofens, und die Sonne und die Luft wurden verfinstert von dem Rauch des Schlundes. 3 Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor auf die Erde; und es wurde ihnen Vollmacht gegeben, wie die Skorpione der Erde Vollmacht haben. 4 Und es wurde ihnen gesagt, daß sie dem Gras der Erde keinen Schaden zufügen sollten, auch nicht irgend etwas Grünem, noch irgend einem Baum, sondern nur den Menschen, die das Siegel Gottes nicht an ihrer Stirne haben. ... 10 Und sie hatten Schwänze wie Skorpione, und Stacheln waren in ihren Schwänzen, und ihre Vollmacht bestand darin, den Menschen Schaden zuzufügen fünf Monate lang. 11 Und sie haben als König über sich den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon.

Schlussfolgerungen:

- Ein Stern fiel vom Himmel, dem der Schlüssel zum Abgrund gegeben wurde. Ihm wird die Erlaubnis gegeben, Heuschrecken aus dem Abgrund freizulassen.
- Diesen Heuschrecken wurde die Erlaubnis gegeben, die Vollmacht, zu verletzen und zu schaden, mit ganz bestimmten Ausnahmen.
- Diese Heuschrecken haben einen König über sich, der der Engel des Abgrunds ist. Diese Heuschrecken sind Dämonen, gefallene Engel, die den Zerstörer zum König haben und ihm folgen.

Aussagen von Ellen White:

1.) Und Er „antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil Ich dir gesagt habe, daß Ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres als das sehen“. Johannes 1,50. Der Heiland schaute mit Freuden auf die vor Ihm liegende Aufgabe, den Armen das Evangelium zu predigen, die zerstoßenen Herzen zu heilen **und den Gefangenen Satans die Freiheit zu verkündigen**. Eingedenk der köstlichen Segnungen, die Er den Menschen gebracht hatte, fügte Er hinzu: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.“ Johannes 1,51. ... Die Engel Gottes **steigen hinauf und tragen die Gebete der Notleidenden und Bedrückten zum Vater empor und fahren herab, um den Menschenkindern Segen und Hoffnung, Mut, Hilfe und Leben zu bringen**. Unaufhörlich bewegen sich die Engel Gottes von der Erde zum Himmel und vom Himmel zur Erde. Sie waren es auch, durch welche die Wunder des Heilandes an den Kranken und Leidenden gewirkt wurden. (LJ 127.2-3, 128.1)

2.) Engel werden von den himmlischen Höfen auf die Erde gesandt, **nicht um die gefährdeten Seelen zu verdammen, sondern um über sie zu wachen und um sie zu bewahren, verlorene Schafe zu retten** und sie zur Herde zurückzubringen. (En 18.2)

3.) **Krankheit, Leiden und Sterben sind das Werk einer ganz anderen, gegnerischen Macht. Satan ist der Zerstörer, Gott aber der Heilende und Helfende.** (SGA 78.2)

4.) **Satan ist der Urheber aller Leiden,** und der Arzt kämpft gegen Satans Tätigkeit und Macht. (Sch2 126.2)

5.) Grausamkeit ist satanisch. Gott ist die Liebe, und alles, was Er schuf, war rein, heilig und lieblich, bis durch den ersten großen Empörer die Sünde hereingebracht wurde. **Satan selbst ist der Feind, der den Menschen zur Sünde verführt und ihn dann womöglich vernichtet**. Hat er sein Opfer sicher, frohlockt er über das Verderben, das er bewirkte. **Könnte er, wie er wollte, so würde er das ganze Menschengeschlecht in sein Netz einfangen**. Legte sich nicht die göttliche Macht ins Mittel, **ihm würde nicht ein Sohn, nicht eine Tochter Adams entrinnen**. (GK 537.2)

6.) Wenn Er das Heiligtum verläßt, liegt Finsternis über den Bewohnern der Erde. In jener schrecklichen Zeit müssen die Gerechten ohne einen Vermittler vor einem heiligen Gott leben. **Die Macht, die bis dahin die Gottlosen zurückhielt, ist beseitigt, und Satan herrscht uneingeschränkt** über die völlig Unbußfertigen.

Gottes Langmut ist zu Ende. Die Welt hat Seine Gnade verworfen, Seine Liebe verachtet und Sein Gesetz mit Füßen getreten. Die Gottlosen haben die Grenzen ihrer Gnadenzeit überschritten; der Geist Gottes, dem sie hartnäckig widerstanden, **ist ihnen schließlich entzogen worden. Von der göttlichen Gnade nicht mehr beschirmt, sind sie schutzlos dem Bösen ausgeliefert.** Satan wird dann die Bewohner der Erde in eine letzte große Trübsal stürzen. **Wenn die Engel Gottes aufhören, die grimmigen Stürme menschlicher Leidenschaften im Zaum zu halten, werden alle Mächte des Streites entfesselt sein.** Die ganze Welt wird in ein Verderben hineingezogen werden, das schrecklicher ist als jenes, das einst über das alte Jerusalem hereinbrach. (GK 614.3)

Ein einziger Engel brachte alle Erstgeborenen der Ägypter um und erfüllte dadurch das Land mit Wehklagen. Als sich David gegen Gottes Gebot verging, indem er das Volk zählte, **erhob sich ein Engel zu jener schrecklichen Vernichtung, durch die seine Sünde bestraft wurde. Die gleiche zerstörende Macht, die die heiligen Engel ausüben, wenn Gott es befiehlt, wird von den bösen Engeln ausgeübt werden, wenn er es zulässt.** Jene Kräfte stehen jetzt bereit und warten nur auf **die göttliche Erlaubnis**, um überall Verwüstung anzurichten. ... (GK 615.1)

Als Gott sich schließlich vom jüdischen Volk zurückzog, wußten es weder die Priester noch das Volk. Obgleich sie sich **unter der Herrschaft Satans** befanden und von den schrecklichsten und abscheulichsten Leidenschaften geleitet wurden, betrachteten sie sich selbst noch immer als die Auserwählten Gottes. Den Dienst im Tempel setzten sie fort, die Opfer brachten sie auf seinen verunreinigten Altären dar, und täglich riefen sie den göttlichen Segen auf ein Volk herab, das an dem Blut des teuren Sohnes Gottes schuldig geworden war und versucht hatte, Seine Diener und Apostel umzubringen. So werden auch die Bewohner der Erde nicht wissen, **wann die unwiderrufliche Entscheidung** im Heiligtum ausgesprochen und das Schicksal der Welt auf ewig bestimmt worden ist. Ein Volk, **von dem sich der Geist Gottes endgültig zurückgezogen hat, wird weiterhin die Formen der Religion beachten; und der satanische Eifer, mit dem der Fürst des Bösen es zur Ausführung seiner boshaften Anschläge begeistern wird**, trägt ähnliche Züge wie das Eifern für Gott. (GK 615.3)

Schlussfolgerungen:

- Betrachten wir dieses Zitat sorgfältig, seinen Kontext und seine Reihenfolge sowie die angeführten Beispiele.
- „Der große Kampf“ {GK 614.3}: Wenn Christus das Heiligtum verlässt,

hält die Bösen nichts mehr zurück. Satan hat sie völlig unter Kontrolle. Der Geist Gottes hat sich zurückgezogen, Gott hat sie aufgegeben und sie den Händen des Verderbers überlassen. Sie sind der Willkür Satans ausgeliefert. Die Engel Gottes halten die menschlichen Leidenschaften nicht mehr zurück. Folglich wird die Welt in den schrecklichsten Ruin gestürzt.

- In „Der große Kampf“ {GK 615.1} werden Beispiele angeführt, um das oben Gesagte zu veranschaulichen:
- Beispiel 1: Ein Engel tötete die Erstgeborenen der Ägypter. Nach 2.Mose 12,23 und Psalm 78,49.50 war dieser Engel der Verderber und seine bösen Engel. Gott schützte diejenigen vor dem Verderber, die Blut auf ihre Türpfosten gestrichen hatten. Jehova ist nicht der Verderber, sondern Er schützt vor ihm.
- Beispiel 2: Ein Engel verursachte den Tod bei Davids Volkszählung. Betrachte und erwäge die biblischen Beweise für diesen Fall, die wir vorher in diesem Studium vorgestellt haben.
- Dann sagt der Text, indem er das Thema des vorhergehenden Satzes aufgreift, in dem behauptet wurde, dass die Bösen dem Satan ausgeliefert sind: *„Die gleiche zerstörende Macht, die die heiligen Engel ausüben, wenn Gott es befiehlt, wird von den bösen Engeln ausgeübt werden, wenn Er es zulässt.“* Es scheint sich um zwei Fälle zu handeln, obwohl es sich in Wirklichkeit um ein und denselben Fall handelt. Gott befiehlt Seinen Engeln. Gott erlaubt es den bösen Engeln. Es ist ein und dasselbe Ereignis. Gott befiehlt Seinen Engeln, es nicht mehr aufzuhalten. Gott befiehlt Seinen Engeln, den bösen Engeln zu erlauben, ihr Werk zu tun. Deshalb heißt es *„die gleiche ... Macht“*: *„Engel werden von den himmlischen Höfen gesandt, **nicht um zu zerstören, sondern um über gefährdete Seelen zu wachen und sie zu beschützen, um die Verlorenen zu retten und die Verirrten in die Herde zurückzubringen.**“* {En 18.2}. Wie sind diese Aussagen zu verstehen? Stehen sie im Widerspruch zueinander? Wird das eine gewählt, um das andere zu verwerfen? Sollten sie nicht miteinander harmonieren? Sollten sie nicht beide gleichzeitig wahr sein? Wie lautet die Aussage, die sie in Einklang bringt? Dann wird der Satz *„Die gleiche zerstörende Macht, die die heiligen Engel ausüben, wenn Gott es befiehlt, wird von den bösen Engeln ausgeübt werden, wenn Er es zulässt“* folgendermaßen erklärt: *„Jene Kräfte stehen jetzt bereit und **warten nur auf die göttliche Erlaubnis,***

um überall Verwüstung anzurichten.“ Wie erklärt sie das? Indem sie sagt, dass es Kräfte gibt, **die auf die Erlaubnis warten**, Zerstörung zu säen. Es sind die bösen Engel, denen die Erlaubnis erteilt wird. Den heiligen Engel wird von Gott befohlen. Die Zerstörung geht also von den bösen Engeln aus, was mit dem vorhergehenden Absatz {GK 615.1}, mit den beiden angeführten Beispielen und mit dem Schluss des Satzes und der Erklärung übereinstimmt. {GK 615.3} Im übernächsten Absatz wird die Auslegung bestätigt, indem gesagt wird, dass die Gegenwart Gottes zurückgezogen ist und die Bösen unter der Herrschaft Satans stehen.

7.) **Die Engel kommen nicht auf die Erde, um zu verurteilen und zu zerstören, um zu herrschen und Huldigungen einzufordern, sondern sie sind Boten der Barmherzigkeit, um mit dem Hauptmann des Heeres des Herrn zusammenzuarbeiten**, um mit den menschlichen Agenten zusammenzuarbeiten, die ausziehen sollen, um die verlorenen Schafe zu suchen und zu retten. Den Engeln wird befohlen, sich um diejenigen zu scharen, die Gott fürchten und lieben. {LHU 207.3}

8.) Die Engel im Himmel beobachteten jede Tat, die sich gegen ihren Herrn richtete. Sie sehnten sich danach, ihn zu befreien. **Unter göttlicher Führung haben sie unbegrenzte Gewalt** — sie hatten bei einer Gelegenheit auf Christi Befehl einhundertfünfundachtzigtausend Mann der assyrischen Streitkräfte in einer Nacht geschlagen. **Wie leicht hätten die Engel beim Anblick des schmachvollen Verhörs Jesu ihre Empörung beweisen können, indem sie die Feinde Gottes vernichteten!** Doch sie hatten dazu keinen Auftrag. Er, der Seine Feinde mit dem Tode hätte strafen können, erduldet ihre Grausamkeit. (LJ 697.1)

Schlussfolgerungen:

- Unter Gottes Befehl haben die Engel unbegrenzte Gewalt. Gottes Engel werden von Gott befohlen.
- Wie kommt es, dass sie unbegrenzte Gewalt haben? Wie kommt es, dass sie diese Macht haben, Schaden anzurichten?
- Wie kommt es, dass sie Gottes Feinde hätten vernichten können?

9.) Von Zeit zu Zeit lesen wir die Todesmeldungen der großen Männer der Welt. Ihre Zeit kam plötzlich, wie in einem Augenblick. Viele, von denen man annimmt, dass sie gesund sind, sterben nach einem Festmahl oder nachdem sie selbstsüchtige Pläne für ihre eigene Erhöhung geschmiedet haben. **Es heißt: „Er**

ist seinen Götzen verfallen; lasst ihn in Ruhe.“ Das bedeutet, dass der Herr ihn nicht mehr vor Schaden bewahrt. Plötzlich kommt der Tod, und was ist sein Lebenswerk wert? Sein Leben war ein Fehlschlag. Der Baum fällt, weil die Kraft, die ihn getragen hat, ihn seinem Götzenopfer überlässt. Männer und Frauen sind auf der Suche nach etwas, das sie genießen können. Sie verkaufen ihre Seelen für umsonst, und Gott entzieht ihnen Seine langmütige Nachsicht. **Sie werden ihrer Wahl überlassen.** {20MR 151.4}

10.) Jesus klopft an; wirst du Ihm die Tür öffnen? Soll Er gezwungen sein, auf die Oberschwelle der Tür, an die Stelle Seines Blutes, das von aller Sünde reinigt, **das Urteil zu schreiben, das dich der Macht der zerstörenden Engel überlässt? „Er ist an seine Götzen gebunden.“ Schutzengel, „lasst ihn allein.“** (Hosea 4,17) „Wie oft habe Ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt!“ (Matthäus 23,37). Für alle, die die Tür öffnen, kommt Jesus herein und ergreift Besitz. {Lt 30a, 1892, par. 29}

Schlussfolgerungen:

- Dies sind die Ereignisse, die in diesem Zitat verknüpft werden:
 - Die Plage, die die erstgeborenen Ägypter tötete.
 - Die bevorstehende Zerstörung Jerusalems, als Christus weinte, weil die Stadt Ihn ablehnte und Er sie sich selbst überlassen musste.
 - Die Botschaft an das letzte bekennende Volk Gottes, Laodizea. Bei denen, die die Tür öffnen, wird Christus in ihren Seelen wohnen. Diejenigen, die das nicht tun, werden dahingegeben, und den Engeln wird befohlen, sie nicht mehr zu schützen.
- In all diesen Fällen ist der Vorgang derselbe. Gott befiehlt Seinen Engeln, diejenigen nicht mehr zu schützen, die den Ruf Christi beharrlich zurückweisen.

11.) **Satan wirkt auch durch die Elemente, um seine Ernte, die unvorbereiteten Seelen, einzusammeln.** Er hat die Geheimnisse des Laboratoriums der Natur studiert, und er setzt seine ganze Macht darein, um die Elemente zu beherrschen, **soweit Gott es zulässt.** Als es ihm gestattet war, Hiob heimzusuchen, da waren Herden, Knechte, Häuser, Kinder schnell hinweggerafft, ein Unglück folgte unmittelbar auf das andere. **Gott behütet Seine Geschöpfe und bewahrt sie vor der Macht des Verderbens.** Die christliche Welt hat das Gesetz des Herrn

verachtet, und der Herr wird genau das tun, was Er angekündigt hat ausführen zu wollen: **Er wird der Erde Seinen Segen entziehen und Seinen fürsorgenden Schutz von denen nehmen, die sich gegen Sein Gesetz empören und andere lehren und zwingen, dasselbe zu tun. Satan herrscht über alle, die nicht unter Gottes besonderem Schutz stehen.** Er wird manche begünstigen und fördern, um seine eigenen Absichten voranzubringen; auf andere wird er Schwierigkeiten herabbeschwören **und die Menschen glauben machen, es sei Gott, der sie peinige.** (GK 590.2)

Während er den Menschenkindern als ein großer Arzt erscheint, der alle ihre Krankheiten heilen kann, **wird er Gebrechen und Unheil bringen, bis volkreiche Städte in Trümmer und Einöden verwandelt sind.** Gerade jetzt ist er am Wirken. In Unfällen und Not zu Wasser und zu Lande, in großen Feuersbrünsten, in wütenden Wirbelstürmen und schrecklichen Hagelwettern, in Orkanen, Überschwemmungen, Springfluten und Erdbeben, an allen Orten und in tausenderlei Gestalt übt Satan seine Macht aus. Er fegt die reife Ernte hinweg, und Hungersnot und Elend folgen. Er erfüllt die Luft mit einer tödlichen Seuche, und Tausende kommen durch Pestilenz um. Die Heimsuchungen werden immer häufiger und unheilvoller werden. Das Verderben wird über Menschen wie über Tiere kommen. „Das Land steht jämmerlich und verderbt ... die Höchsten des Volks ... nehmen ab. **Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern;** denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den ewigen Bund.“ Jesaja 24,4.5. (GK 590.3)

Schlussfolgerungen:

- Woher kommen Feuersbrünste, Wirbelstürme, Plagen, Seuchen, Heimsuchungen und Katastrophen?
- Was ist das Werk Gottes? In welcher Beziehung steht Gott zu all diesen Unglücken?
- Worin besteht die Täuschung Satans? Was wird Satan versuchen, den Menschen im Zusammenhang mit diesen Katastrophen weiszumachen?

12.) Erst wenn wir das Walten Gottes im Lichte der Ewigkeit betrachten, werden wir begreifen, was wir der Fürsorge und dem Eingreifen Seiner Engel zu verdanken haben. Himmlische Wesen haben tätigen Anteil an den Angelegenheiten der Menschen genommen. Sie sind in Gewändern erschienen, die leuchteten wie der Blitz. In Menschengestalt sind sie gekommen, angetan wie Wanderer. Sie haben die Gastfreundschaft irdischer Heime entgegengenommen und verirrt

Reisenden als Führer gedient. **Die Absichten des Verderbers haben sie vereitelt und den Streich des Widersachers abgewehrt.** (Ez54 278.3)

Jeder Erlöste wird dann den Dienst der Engel in seinem eigenen Leben erkennen. Wie wird es sein, wenn er mit dem Gottesboten Zwiesprache halten kann, der vom ersten Augenblick an sein Hüter war, der seine Schritte überwachte und sein Haupt am Tage der Gefahr deckte; wenn er von diesem Engel, der im Tal der Todesschatten bei ihm war, der sich seine Grabstätte merkte und ihn als erster am Auferstehungsmorgen begrüßte, erfährt, wie Gott ins Einzelleben eingriff und bei jeder Tat für die Menschheit mit zu Werke ging! (Ez54 278.5 12.)

PCG 09 – Die Herrschaft über die Erde

*Galater 6,8.9: Denn **wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.** 9 Laßt uns aber im Gutestun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten.*

*Matthäus 13,23: Auf das gute Erdreich gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört und versteht; der bringt dann auch Frucht, und **der eine trägt hundertfältig, ein anderer sechzigfältig, ein dritter dreißigfältig.***

Schlussfolgerungen:

- Wenn der Mensch Weizen sät, erntet er Weizen, keine Bananen. Er erntet genau das, was er sät.
- Die Ernte ist ein Vielfaches dessen, was gesät wurde. Die gleiche Art wird in viel größerer Menge geerntet.
- Zu gegebener Zeit werden wir alle ernten. Es gibt eine Zeit des Säens und eine Zeit des Erntens.
- Das Gesetz von Saat und Ernte ist geistiger Natur, und die physische Welt ist ein Spiegel dafür.
- Wenn man auf das Fleisch sät, woher wird man dann ernten? Die Ernte wird vom eigenen Fleisch geerntet. Wer auf den Geist sät, wovon wird er ernten? Vom Geist wird er das ewige Leben ernten.
- Absolut jeder Gedanke, jede Handlung oder Unterlassung, ist ein Same.

*1.Mose 1,26: Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; **die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht!***

*1.Mose 2,7: Da **bildete Gott der Herr den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.***

Schlussfolgerungen:

- Der Mensch wurde aus dem Staub der Erde geformt. Seine gesamte Gestalt besteht aus den Elementen der Erde selbst.
- Der Mensch wurde zum Herrn über die Erde und alles, was auf ihr ist, gemacht. Ihm wurde Macht und Herrschaft über die Erde verliehen.
- Die Natur kam unter die Herrschaft und Kontrolle des Menschen.

*Psalm 32,2.3: Wohl dem Menschen, dem der Herr keine Schuld anrechnet, und in dessen Geist keine Falschheit ist! 3 **Als ich es verschwieg, da verfielen meine Gebeine** durch mein Gestöhn den ganzen Tag.*

Schlussfolgerungen:

- Wenn der Sünder eine Sünde begeht und sie nicht bekennt, hat das direkte Auswirkungen auf seine körperliche Verfassung. Er stöhnt, und seine Gebeine verfallen.
- Sünde bedeutet, auf das Fleisch zu säen, und vom Fleisch wird Verderben geerntet, was eine Ernte im Körper selbst miteinschließt.
- Die Sünde bringt Krankheit und Tod.

*1. Mose 3,17-19: Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, **so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen!** Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; 18 **Dornen und Disteln soll er dir tragen**, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. 19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du [dein] Brot essen, bis du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren!*

*Hesekiel 2,4-6: Und diese Kinder haben ein trotziges Angesicht und ein verstocktes Herz; zu ihnen sende ich dich, und ihnen sollst du sagen: »So spricht Gott, der Herr!« 5 Sie aber, ob sie nun darauf hören oder es bleiben lassen – denn sie sind ein widerspenstiges Haus –, sie sollen doch wissen, daß ein Prophet in ihrer Mitte gewesen ist. 6 Du aber, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen, und fürchte dich auch nicht vor ihren Worten, wenn sie auch **wie Disteln und Dornen gegen***

dich sind und du unter Skorpionen wohnst. Fürchte dich nicht vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Angesicht; denn sie sind ein widerspenstiges Haus.

Jesaja 5,5-7: Nun will ich euch aber verkünden, was ich mit meinem Weinberg tun will: Ich will **seinen Zaun wegschaffen**, damit er abgeweidet wird, **und die Mauer einreißen**, damit er zertreten wird! 6 Ich will ihn öde liegen lassen; er soll weder beschnitten noch gehackt werden, **und Dornen und Disteln sollen ihn überwuchern. Ich will auch den Wolken gebieten, daß sie keinen Regen auf ihn fallen lassen!** 7 Denn das Haus Israel ist der Weinberg des Herrn der Heerscharen, und die Männer von Juda sind seine Lieblingspflanzung. Und er hoffte auf Rechtsspruch, und siehe da – blutiger Rechtsbruch; auf Gerechtigkeit, und siehe da – Geschrei [über Schlechtigkeit].

Schlussfolgerungen:

- Warum sollte die Erde verflucht sein? Wegen der Sünde des Menschen. Es ist nicht so, dass Gott kam und etwas im Pflanzenreich oder auf der Erde tat. Die Erde wurde verflucht, weil der Mensch direkt auf sie eingewirkt hat.
- Die Erde hat Disteln und Dornen hervorgebracht. Disteln und Dornen sind im Allgemeinen Blätter, die sich aus Mangel an Wasser selbst einrollen.
- Rebellische, widerspenstige und hartherzige Menschen werden mit Disteln und Dornen verglichen. Sündige Menschen ohne die zügelnde Kraft des Heiligen Geistes werden zu Dornen und Disteln, d.h. sie sind starrköpfig, niederträchtig und unterdrückend.
- Die Sünde des Menschen wird zu einer Saat des Fluches auf der Erde.
- So wie der Mensch den Heiligen Geist (oft durch Wasser dargestellt) vertrieben hat, wird die Erde, die dem Menschen unterworfen ist, zum Indikator oder Spiegel des menschlichen Handelns.
- Die Sünde des Menschen hat demnach Auswirkungen auf die Erde, trocknet das Leben aus und verursacht die Bildung von Dornen und Disteln.
- So wie der Mensch gegen die Herrschaft seines Herrn über ihn rebellierte, rebelliert die Erde gegen die Herrschaft des Menschen über sie.

*1. Mose 9,1-2: Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und erfüllt die Erde! 2 **Furcht und Schrecken vor euch soll über alle Tiere der Erde kommen** und über alle Vögel des Himmels, über alles, was sich regt auf dem Erdboden, und über alle Fische im Meer; in eure Hand sind sie gegeben!*

Schlussfolgerungen:

- Vor der Flut war die Erde voller Gewalt, und alles Fleisch war verdorben.
- Als nur noch acht Menschen auf der Erde übrig waren, übergab Gott die Tiere in die Hände der Menschen. Alle Tiere hatten Angst und Furcht vor dem Menschen.
- Offensichtlich hatte der Mensch Angst vor der Rebellion und Gewalttätigkeit der Tiere gegen die Menschheit, so dass Gott die Aggressivität der Tiere barmherzig begrenzt und sie in die Hände des Menschen übergibt.

*Römer 8,19-23: Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei. 20 **Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, 21 daß auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; 23 und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes.***

Schlussfolgerungen:

- Die ganze Schöpfung war wegen der Sünde der Vergänglichkeit unterworfen, und das bedeutet, in der Knechtschaft des Verfalls zu sein, denn das ist das eigentliche Wesen dessen, was die Sünde tut.
- Daher seufzt die ganze Schöpfung gemeinsam.
- Adam unterwarf die Schöpfung der Vergänglichkeit; aber Christus, der zweite Adam, hat sie der Hoffnung unterworfen.
- Die Schöpfung wartet also auf die Offenbarung der Söhne Gottes.

*1.Mose 4,10-14: Er aber sprach: Was hast du getan? Horch! **Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden!** 11 **Und nun sollst du verflucht sein von dem Erdboden hinweg**, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen! 12 **Wenn du den Erdboden bebaust, soll er dir künftig seinen Ertrag nicht mehr geben**; ruhelos und flüchtig sollst du sein auf der Erde! 13 Und Kain sprach zum Herrn: Meine Strafe ist zu groß, als daß ich sie tragen könnte! 14 Siehe, du vertreibst mich heute vom Erdboden, und **ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen** und ruhelos und flüchtig sein auf der Erde. Und es wird geschehen, daß mich totschißt, wer mich findet!*

Schlussfolgerungen:

- Kain tötet Abel. Das ist die Saat, die Kain in sein Wesen und in die Erde einbringt. Und welche Frucht bringt sie hervor?
- Das Blut Abels hat eine Stimme, die der Mensch nicht hört, Gott aber schon.
- Diese Stimme, diese Schwingung, die durch das vergossene Blut Abels verursacht wird, ist ein durchdringender Schrei.
- Diese Stimme oder Schwingung von Abels Blut schreit von dem Erdboden heraus.
- Infolgedessen wird Kain von der Erde verflucht. Es ist die Erde, die Kain nun einen Fluch auferlegt. Es ist nicht Gott. Es ist die Frucht der von Kain gepflanzten Saat. Wenn Kain den Erdboden bebaut, wird er ihm seinen Ertrag nicht mehr geben. Die Erde würde in der Gegenwart von Kain, der jetzt ein Ruheloser und Flüchtiger ist, ihren Ertrag verlieren.
- Kain glaubt fälschlicherweise, dass es Gott ist, der eine Bestrafung über den Erdboden bringt, aber das ist nicht das, was die Heilige Schrift sagt. So flieht Kain vor der Gegenwart Gottes und meidet Seinen Heiligen Geist zu seinem eigenen Verderben.

*Psalm 58,3: Statt dessen schmiedet ihr Unrecht im Herzen; **im Land teilen eure Hände Gewalttat aus.***

*Hiob 20,27-29: Der Himmel wird seine Schuld offenbaren und **die Erde sich gegen ihn empören.** 28 Der Ertrag seines Hauses fährt dahin, muß zerrinnen am Tag Seines Zornes. 29 **Das ist das Teil des gottlosen Menschen von Gott, das Erbe,***

das Gott ihm zugesprochen hat!

Schlussfolgerungen:

- Das Herz schmiedet Unrecht, Ungerechtigkeit, was sich in Gewalttat in den Händen niederschlägt.
- Diese Gewalt ist eine schwere Last für die Erde selbst.
- Kreislauf der Gewalt: Herz - Hände - Erde.
- Die Erde wird sich gegen die bösen Menschen empören. Dies ist der Anteil, das Erbe, das Gott den gottlosen Menschen zuteilt.
- Der Mensch sät Gewalt auf der Erde und erntet Gewalt von der Erde selbst.

*Matthäus 24,7.8: Denn ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; **und es werden hier und dort Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben** geschehen. 8 Dies alles ist der Anfang der Wehen.*

Schlussfolgerungen:

- Auf Krieg und Blutvergießen folgen an verschiedenen Orten Seuchen, Hungersnöte und Erdbeben.
- Gewalt ist die Ursache von Katastrophen.

*3.Mose 18,1.3-5.25: Und der Herr redete zu Mose und sprach: ... 3 Ihr sollt nicht so handeln, **wie man es im Land Ägypten tut, wo ihr gewohnt habt, und sollt auch nicht so handeln, wie man es im Land Kanaan tut, wohin ich euch führen will, und ihr sollt nicht nach ihren Satzungen wandeln.** 4 Nach meinen Rechtsbestimmungen sollt ihr handeln und meine Satzungen halten, daß ihr in ihnen wandelt; denn ich, der Herr, bin euer Gott. 5 Darum sollt ihr meine Satzungen und meine Rechtsbestimmungen halten, **denn der Mensch, der sie tut, wird durch sie leben. Ich bin der Herr!** ... 25 ... **und dadurch ist das Land verunreinigt worden, und ich suchte ihre Schuld an ihm heim, so daß das Land seine Einwohner ausspeit.***

Schlussfolgerungen:

- Gott unterweist Sein Volk in Bezug auf sein Verhalten und spricht mit ihm über dessen Folgen. Er warnt sie vor der moralischen Saat, die sie ausbringen werden, und vor der Ernte, die mit Sicherheit folgen wird. So weist Gott mit Seinem Wort auf das Erbe der Gottlosen hin und ermahnt das Volk Israel, Gottes Gebote zu befolgen, denn nur durch sie würden sie leben.
- Gott erwähnt dann die Sünden Ägyptens und der Bewohner Kanaans. Diese sind Inzest, Geschlechtsverkehr mit einer Frau während ihrer Periode, Ehebruch, Götzenopfer, Homosexualität und Bestialität. Durch diese Sünden wurde das Land verunreinigt. Es ist die Sünde des Menschen, die die Erde verderbt.
- Die Erde ist durch die Sünden der Menschen verunreinigt, und sie speit ihre Bewohner aus.
- So ist geistliches Verhalten ein Same auf der Erde, der seine bestimmte Frucht hervorbringt.

Psalm 119,165: Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und nichts bringt sie zu Fall.

*3.Mose 26,1-6.10: Ihr sollt keine Götzen machen; ein Götterbild und eine Säule sollt ihr euch nicht aufrichten, auch keinen Stein mit Bildwerk in eurem Land aufstellen, daß ihr euch davor niederwerft; denn ich, der Herr, bin euer Gott. 2 Haltet meine Sabbate und fürchtet mein Heiligtum; ich bin der Herr! 3 Wenn ihr nun in meinen Satzungen wandelt und meine Gebote befolgt und sie tut, 4 so **will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll seinen Ertrag geben, und die Bäume auf dem Feld sollen ihre Früchte bringen.** 5 Und die Dreschzeit wird bei euch reichen bis zur Weinlese, und die Weinlese bis zur Saatzeit, und ihr werdet euch von eurem Brot satt essen und sollt **sicher wohnen in eurem Land.** 6 **Denn ich will Frieden geben im Land, daß ihr ruhig schlaft und euch niemand erschreckt.** Ich will auch die bösen Tiere aus eurem Land vertreiben, und es soll kein Schwert über euer Land kommen. ... 10 Und ihr werdet von dem Vorjährigen essen und das Vorjährige wegen des Neuen wegtun müssen.*

*Matthäus 8,26.27: Da sprach er zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf und **befahl den Winden und dem See; und es entstand eine große Stille.** 27 Die Menschen aber verwunderten sich und*

sprachen: Wer ist dieser, daß ihm selbst die Winde und der See gehorsam sind?

*Markus 1,27: Und sie erstaunten alle, so daß sie sich untereinander fragten und sprachen: Was ist das? Was für eine neue Lehre ist dies? Mit Vollmacht **gebietet er auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm!***

*Offenbarung 7,1: Und danach sah ich vier Engel an den vier Enden der Erde stehen, **die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind wehe über die Erde noch über das Meer noch über irgend einen Baum.***

Schlussfolgerungen:

- Es gibt großen Frieden für diejenigen, die Gottes Gesetz lieben. Die Erde speit sie nicht aus. Die Tiere greifen sie nicht an. Nichts beunruhigt sie.
- Wenn wir falsche Götzen ablegen, Seine Sabbate halten, uns um Seinen Tempel (unseren Körper) kümmern und Seine Gebote halten, dann wird Gott uns Regen geben und die Erde wird ihre Früchte tragen. Wir werden sicher im Land wohnen, und Er wird uns Frieden auf Erden geben.
- Christus bringt durch Sein Wort Frieden auf Erden. Christus beruhigt durch Sein Wort den Wind und das Meer. Es ist Sein Friede, der die Gewalt auf Erden im Zaum hält und verhindert, dass sie ihre Bewohner ausspuckt.
- Christus hält durch Sein Wort die unreinen Geister und die menschlichen Leidenschaften in Schach.

*2.Mose 5,1-3: Danach gingen Mose und Aaron hinein und sagten zu dem Pharao: So spricht der Herr, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, **damit es mir in der Wüste ein Fest hält!** 2 Der Pharao antwortete: Wer ist der Herr, daß ich auf seine Stimme hören sollte, um Israel ziehen zu lassen? Ich kenne den Herrn nicht, und ich will Israel auch nicht ziehen lassen! 3 Und sie sprachen: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet; wir wollen drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen und dem Herrn, unserem Gott, Opfer darbringen, **damit er uns nicht mit der Pest oder mit dem Schwert schlägt!***

Schlussfolgerungen:

- Das Feiern eines Festes hätte verhindert, dass eine Plage oder ein Schwert auf das Land Ägypten fällt.

- Das Abhalten von geistlichen Zusammenkünften, Campmeetings und spirituellen Treffen, die den Charakter und die Erfahrung der Teilnehmer verändern, hat eine direkte Auswirkung auf die Umgebung – sowohl auf der natürlichen Ebene als auch auf der menschlichen.
- Die Unterordnung unter den Willen Gottes und der Empfang des Geistes des Friedens und der Unterwerfung überträgt sich auf das Umfeld des Menschen, der ihn empfängt, und breitet sich aus.

*1.Mose 6,5.6: Als aber der Herr sah, daß die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse, 6 **da reute (H5162) es** den Herrn, daß er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrückte ihn in seinem Herzen.*

1.Samuel 15,29: Auch lügt der Ruhm Israels nicht, es reut ihn auch nicht; denn er ist kein Mensch, daß er etwas bereuen müßte!

*5.Mose 32,4: Er ist der Fels; **vollkommen ist sein Tun; ja, alle seine Wege sind gerecht.** Ein Gott der Treue und ohne Falsch, gerecht und aufrichtig ist er.*

Schlussfolgerungen:

- Gott bereut nicht so wie der Mensch. Da Gottes Werk vollkommen ist, ist Er kein Mensch, der irren und deshalb bereuen könnte.
- Strong's Wörterbuch: H5162 נָחַם *nâcham, naw-kham'*; eine primäre Wurzel; seufzen, d.h. stark atmen; im übertragenen Sinne bedauern, d.h. (im günstigen Sinne) bemitleiden, trösten oder (reflex.) bitterlich bereuen; oder (im ungünstigen Sinne) sich rächen: - sich trösten, sich erleichtern, bereuen.
- Gottes Reue ist Trauer, der Kummer, den Gott wegen der Taten der Menschen empfindet. Es ist Seine Trauer, Sein Mitleid mit dem Menschen. Es ist Gottes Leiden und Schmerz über das, was der Mensch tut. „*Es betrückte Ihn in Seinem Herzen.*“
- Der Herr sah, dass die Bosheit der Menschen sehr groß war.
- Wo war die Bosheit der Menschen sehr groß? Auf der Erde.

*1.Mose 6,7.11-13: Und der Herr sprach: **Ich will den Menschen, den ich***

erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe! ... 11 Aber die Erde war verderbt vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Frevel. 12 Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde. 13 Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist durch sie mit Frevel erfüllt, und siehe, ich will sie samt der Erde vertilgen!

(Die unterstrichenen Wörter verderbt und vertilgen haben dieselbe hebräische Wortwurzel H7843 = ruinieren, zerschlagen, zerstören, vertilgen ...)

Schlussfolgerungen:

- Der Herr sagte: „Ich werde den Menschen vertilgen“. Wie würde Er das tun?
- „Die Erde war verderbt“. Was ist es, das verderbt war? Die Erde. Hier ist nicht die Rede von den Menschen. Es ist das Land, das verdorben war.
- Die Erde war mit Frevel erfüllt. Was war mit Frevel erfüllt? Die Erde, nicht die Menschen.
- Warum wurde die Erde verderbt oder zerstört? Weil alles Fleisch seinen Weg verderbt/zerstört hatte.
- Die Erde wurde **durch** ihre Bewohner verderbt/zerstört, weil sie ihren Weg verderbt/zerstört hatten. Die Gewalttätigkeit des Menschen, seine Frevelhaftigkeit, war wie Saatgut auf die Erde gekommen und hatte sie verderbt/zerstört.
- Gott sah das Ende allen Fleisches kommen. Er hat es vorausgesehen. Ein Punkt, an dem es kein Zurück mehr gab, war erreicht. Und warum sollte das Ende allen Fleisches kommen? Weil die Erde ihretwegen mit Frevel erfüllt war. Ihre Schlechtigkeit lastete so schwer auf der Erde, dass es unmöglich war, das Ende allen Fleisches aufzuhalten.
- Gott würde sie also samt der Erde vertilgen. Wie würde Er sie vertilgen?
- Hiob 20,27.29: „... **die Erde (wird) sich gegen ihn empören**. ... 29 Das ist das Teil des gottlosen Menschen von Gott, das Erbe, das Gott ihm zugesprochen hat!“ Die Bibel sagt also, dass Gott das tut, was Er zulässt.
- Gott würde zulassen, dass sich die Erde gegen alles Fleisch empört. Gott würde aufhören, die Winde zu halten. Gott würde sie nicht mehr

beschützen und sie die Früchte ihrer eigenen Aussaat ernten lassen. Gott würde nicht verhindern, dass ihr Frevel und ihre Bosheit auf ihr eigenes Haupt fällt.

- Die Worte „*verderbt*“ in Vers 11, „*verderben*“ und „*verderbt*“ in Vers 12 und das Wort „*vertilgen*“ in Vers 13 sind Ableitungen desselben hebräischen Wortstammes und werden vom Strong's Wörterbuch als H7843, identifiziert. Es wird angedeutet, dass das Objekt, die Erde, in ihrem derzeitigen Zustand verderbt und unbewohnbar geworden war. Gott sah also vor der Sintflut, dass die Erde vertilgt wurde.

*Jesaja 24,4-5: **Es trauert und welkt das Land; der Erdkreis verschmachtet und verwelkt; es verschmachten die Hohen des Volkes im Land. 5 Denn das Land liegt entweiht unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzungen abgeändert, den ewigen Bund gebrochen!***

Schlussfolgerungen:

- Die Erde wurde entweiht, trauerte und verwelkte, verschmachtete und verfiel.
- Warum? Weil ihre Bewohner den Bund mit Gott verließen. Sie lehnten Seine Vergebung und Seinen Geist ab und verbannten Ihn aus ihrem Leben. Als Folge davon verschmachten sie wegen ihrer Sünden.
- Die Gottlosigkeit der Bewohner führte zu Arroganz und sie verschmachteten, als die Erde verschmachtete.
- Dies war ein sich verstärkender Kreislauf: Der Mensch entweihte und verunreinigte die Erde, die Erde schwächt den Menschen und er entweihte die Erde noch mehr.

*Hiob 22,15-18: Willst du den Weg der Vorzeit befolgen, den Pfad, auf dem die Frevler einhergingen, 16 die vor ihrer Zeit weggerafft wurden, deren Fundament der Strom wegriß, 17 **die zu Gott sprachen: »Weiche von uns!« und: »Was kann der Allmächtige einem schon tun?« 18 Und er hatte doch ihre Häuser mit Gütern gefüllt!** – Doch der Rat der Gottlosen sei fern von mir!*

*Jesaja 54,7-9: Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit werde ich dich sammeln. 8 **In überwallendem Zorn habe ich***

einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. 9 Und das soll mir sein wie die Wasser Noahs: denn wie ich geschworen habe, daß die Wasser Noahs nie mehr die Erde überfluten sollen, so habe ich geschworen, daß ich nie mehr über dich zornig werden noch dich schelten werde.

Schlussfolgerungen:

- Die gottlosen Menschen wurden vor ihrer Zeit weggerafft, als ihre Fundamente durch eine Flut zerstört wurden.
- Sie sagten zu Gott: „Weiche von uns“ und vertrieben damit Gott aus ihrem Leben.
- Was hatte der Allmächtige bis dahin getan? Er hatte ihre Häuser mit guten Dingen angefüllt. Er hatte sie mit großen Segnungen gesegnet.
- So verbarg Gott Sein Gesicht für einen Augenblick. Gott gab ihnen ihren Willen und zog Seinen Schutz von ihnen ab.
- So zerstörte Gott sie: Indem Er sich auf ihre beharrliche Bitte hin zurückzog, „Weiche von uns“, brach die von ihnen in die Erde gesäte Gewalt hervor und spie sie aus. Die Heilige Schrift sagt, dass Gott das tut, was geschieht, wenn Gott dem Menschen seinen eigenen Willen gibt.

Aussagen von Ellen G. White:

1.) **Christus hat niemals die Samen des Todes in das System gepflanzt.** Satan pflanzte diese Saat, als er Adam dazu verleitete, vom Baum der Erkenntnis zu essen, was Ungehorsam gegenüber Gott bedeutete. **Keine einzige giftige Pflanze wurde im großen Garten des Herrn gepflanzt, aber nachdem Adam und Eva gesündigt hatten, schossen giftige Kräuter empor.** Im Gleichnis vom Sämann wurde dem Meister die Frage gestellt: „Hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? woher kommt dann das Unkraut?“ Der Meister antwortete: „Ein Feind hat das getan“ (Matthäus 13,27,28). Alles Unkraut wird von dem Bösen gesät. Jedes giftige Kraut ist von ihm gesät worden, und durch seine raffinierten Methoden der Vermischung hat er die Erde mit Unkraut verdorben. {2SM 288.2}

2.) **Der Einfluss der Gedanken und Handlungen eines jeden Menschen umgibt ihn wie eine unsichtbare Atmosphäre, die von allen, die mit ihm in Kontakt kommen, unbewusst eingeatmet wird.** Diese Atmosphäre ist häufig mit

giftigen Einflüssen belastet, und wenn diese eingeatmet werden, **ist moralische Entartung die sichere Folge.** {5T 111.1}

3.) Da auch die Natur dem Fluch der Sünde unterlag, sollte dem Menschen deutlich werden, welche Folgen Auflehnung gegen Gott hat. Bei seiner Erschaffung machte Gott ihn zum Herrscher über die Erde und alle Lebewesen. Und solange Adam Gott gehorsam blieb, war ihm die ganze Natur dienstbar. **Als er sich aber gegen Gottes Gesetz auflehnte, empörten sich die niederen Lebewesen gegen seine Herrschaft.** So wollte der Herr in seiner großen Barmherzigkeit den Menschen die Heiligkeit seines Gesetzes verständlich machen. Durch eigenes Erleben mußten sie erkennen, wie gefährlich es ist, dieses Gesetz auch nur in den kleinsten Dingen zu mißachten. (PP 36.3)

4.) Obgleich die Erde vom Fluch entstellt war, **sollte die Natur immer noch des Menschen Lehrbuch sein.** Sie konnte nun nicht ausschließlich das Gute darstellen; denn überall war das Übel gegenwärtig und verderbte Erde, Luft und Meer mit seinem unreinen Hauch. Wo sich einst allein das Wesen Gottes, die Erkenntnis des Guten, ausgeprägt hatte, da war nun auch der Charakter Satans, die Erkenntnis des Bösen, abzulesen. **Der Mensch sollte von der Natur, die jetzt das Wissen um Gut und Böse vermittelte, beständig vor den Folgen der Sünde gewarnt werden.** (Ez54 22.2)

In der welkenden Blüte und im fallenden Blatt gewahrten Adam und seine Gefährtin die ersten Zeichen des Verfalls. Lebhaft kam ihnen die unerbittliche Tatsache zum Bewußtsein, daß alles Lebendige sterben muß. **Sogar die Luft, von der ihr Leben abhing, trug die Todeskeime in sich.** (Ez54 22.3)

Auch wurden sie ständig an ihre verlorene Herrscherwürde erinnert. Adam hatte unter den niedrigeren Geschöpfen wie ein König dagestanden. Solange er Gott treu geblieben war, hatte die ganze Natur seine Herrschaft anerkannt. **Als er aber sündigte, verscherzte er diese Herrschergewalt. Der Geist der Auflehnung, dem er selbst Zutritt gewährt hatte, dehnte sich auf die ganze Tierwelt aus. So zeugte denn alles von dem betrüblichen Wissen um das Böse, nicht nur das Leben des Menschen, sondern auch das Wesen der Tiere, die Bäume des Waldes, das Gras auf dem Felde und sogar die Luft, die man atmete.** (Ez54 22.4)

5.) Jesus sagte: „Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch ... Denn Mein Fleisch ist die rechte Speise, und Mein Blut ist der rechte Trank.“ Johannes 6,53.55. **Das entspricht genau unserer leiblichen Natur.** Selbst unser irdisches Leben verdanken wir dem

Tod Christi. **Das Brot, das wir essen, ist der Erlös Seines gebrochenen Leibes, und das Wasser, das wir trinken, ist erkaufte mit Seinem Blut.** Niemand, sei er gerecht oder sündhaft, genießt seine tägliche Nahrung, ohne daß sie durch den Leib und das Blut Christi gesegnet ist. **Das Kreuz von Golgatha ist auf jeden Laib Brot geprägt; es spiegelt sich in jeder Wasserquelle.** Dies alles hat der Heiland gelehrt, indem Er die Sinnbilder Seines großen Opfers einsetzte. Das Licht, das von dem Passahmahl Jesu ausgeht, heiligt auch unsere tägliche Nahrung. Der Familientisch wird dadurch zum Tisch des Herrn und jede Mahlzeit ein heiliges Mahl. (LJ 658.3)

6.) Winde, Erdbeben und Stürme sind keine willkürlichen Ausbrüche unregelmäßiger mechanischer Kräfte. Die gesamte Natur steht im wahrsten Sinne des Wortes unter der Kontrolle der physikalischen Gesetze. Sie ist der Ausdruck eines höheren Willens. „Er hält die Winde in Seinen Fäusten“, „Er sammelt die Wasser in der hohlen Hand“, „Er macht die Wolken zu Seinen Wagen“, „Der Herr sitzt auf der Flut, ja, der Herr sitzt als König für immer“. **Die menschliche Weisheit soll den großen Herrscher des Universums nicht entthronen und herausfordern.** „Er, der die Welt und alles, was in ihr ist, geschaffen hat“, **ist der Erhalter.** Die ganze Natur ist nur die Ausführung der Gesetze, die Er geschaffen hat, eine Manifestation Seines souveränen Willens. - Manuskript 10, 1906. {3MR 342.2}

7.) Unter der Hand Gottes **wirkt die Natur gegen die Übertreter des göttlichen Gesetzes.** Sie hält ihre zerstörerischen Elemente in ihrem Schoß zurück, bis sie ausbrechen, um den Menschen zu vernichten und die Erde zu reinigen. Als Pharao sich Gott durch Mose und Aaron widersetzte und sagte: „Wer ist der Herr, daß ich auf Seine Stimme hören sollte, um Israel ziehen zu lassen? Ich kenne den Herrn nicht, und ich will Israel auch nicht ziehen lassen!“ [2.Mose 5:2], **drückte die Natur ihr Mitgefühl mit ihrem verletzten Schöpfer aus und arbeitete mit Gott zusammen, um die Beleidigung Jehovas zu rächen.** Ganz Ägypten wurde wegen des hartnäckigen Widerstands des Pharaos verwüstet. {Lt 209, 1899, par. 23}

8.) Unter der vermeintlichen Weisheit der Menschen **wird die Natur zu einer zerstörerischen Kraft.** Die guten Dinge, die dem Menschen **nur zum Segen** gegeben wurden, werden in einen Fluch verwandelt. Durch den Genuss von Wein und Schnaps werden die Menschen zu Sklaven der Begierde. **Gott greift nicht ein** und wirkt ein Wunder, um das Böse in Gutes zu verwandeln; denn **Er hat die ganze Natur unter Seine ewigen Gesetze gestellt. Der Gottlose soll keinen Frieden haben, sagt Er. Alles soll mit ihm im Krieg sein. Und die Natur antwortet: „Es soll keinen geben.“ Wenn der Mensch sich selbst in die Hand**

nimmt, um mit sich umzugehen, wie es ihm gefällt, wenn er gegen Gott und die Natur handelt, dann werden ihm seine Gelüste zum Werkzeug des Todes. {3MR 344.2}

9.) Die Menschen können nicht ungestraft die Warnungen verwerfen, die Gott ihnen in Gnaden sendet. In den Tagen Noahs wurde der Welt eine Botschaft vom Himmel gesandt, und ihre Rettung hing davon ab, wie sie diese Warnungsbotschaft aufnehmen würde. Weil man sie verwarf, **zog sich der Geist Gottes von jenem sündigen Geschlecht zurück, das in den Wassern der Sintflut ums Leben kam.** Zur Zeit Abrahams hörte die Gnade auf, mit den schuldbeladenen Einwohnern Sodoms zu rechten, und alle außer Lot mit seinem Weibe und seinen beiden Töchtern wurden von dem Feuer verzehrt, das vom Himmel herabfiel. So war es auch in den Tagen Christi. Der Sohn Gottes sagte den ungläubigen Juden jenes Geschlechts: **„Euer Haus soll euch wüst gelassen werden.“** Matthäus 23,38. Die letzten Tage ins Auge fassend, erklärte dieselbe unendliche Macht hinsichtlich derer, welche „die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden“. „Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.“ 2.Thessalonicher 2,10-12. Wenn sie die Lehren Seines Wortes verwerfen, **entzieht Gott ihnen Seinen Geist und überläßt sie den Irrtümern, die sie lieben.** (GK 432.3)

10.) Wegen seiner Schuld von ärgsten Gewissensbissen gequält, war Adam außerdem durch Abels Tod und Kains Verwerfung in zweifacher Weise beraubt und von Kummer niedergedrückt. **Er sah die immer mehr um sich greifende Verderbtheit, die schließlich den Untergang der Welt durch eine Flut herbeiführen mußte.** Das vom Schöpfer ausgesprochene Todesurteil war ihm zuerst schrecklich erschienen. Nachdem er aber beinahe tausend Jahre lang die Folgen der Sünde hatte ansehen müssen, empfand er es als Gnade, als Gott seinem leidgeprüften und sorgenvollen Dasein ein Ende setzte. (PP 60.2)

11.) **Satan ist der Zerstörer.** Gott kann diejenigen nicht segnen, die sich weigern, treue Verwalter zu sein. **Alles, was Er tun kann, ist, Satan zu erlauben, sein zerstörerisches Werk zu vollbringen. Wir sehen Unheil jeder Art und jedes Ausmaßes über die Erde kommen, und warum? Die zügelnde Macht des Herrn wird nicht ausgeübt. Die Welt hat sich über das Wort Gottes hinweggesetzt. Sie leben, als ob es keinen Gott gäbe. Wie die Bewohner der Welt zur Zeit Noahs weigern sie sich, auch nur einen Gedanken an Gott zu verschwenden.** Die Schlechtigkeit hat ein erschreckendes Ausmaß angenommen, und die Erde ist reif für die Ernte. {6T 388.3}

12.) Man mag einwenden, daß ein liebender Vater seine Kinder keiner Verurteilung durch Feuer aussetzen würde, wenn er die Macht hätte, sie zu retten. **Doch Gott ist genötigt, den Gesetzesübertreter zum Wohl Seiner Geschöpfe und zu ihrer Sicherheit zu strafen.** Gott arbeitet nicht nach den Vorstellungen der Menschen. Er kann ewiggültige Gerechtigkeit ausüben, zu der kein Mensch gegenüber seinem Mitmenschen das Recht besitzt. **Noah hätte sich Gottes Mißfallen zugezogen, wenn er einen der Spötter ertränkt hätte, die ihn quälten, aber Gott richtete die ganze Welt durch die Sintflut.** Lot hätte kein Recht gehabt, irgendeine Strafe über seine Schwiegersöhne zu verhängen, aber Gott tat es in peinlich genauer Gerechtigkeit. **Wer wagt zu behaupten, Gott würde nicht das tun, was Er gesagt hat?** Manuscript Releases I, 207-209; Manuscript Releases I, 265 (1876). (CKB 171.2)

Schlussfolgerungen:

- Und was sagt Er, was Er tun wird?

13.) Gott behütet Seine Geschöpfe und bewahrt sie vor der Macht des Verderbens. Die christliche Welt hat das Gesetz des Herrn verachtet, und **der Herr wird genau das tun, was Er angekündigt hat ausführen zu wollen: Er wird der Erde Seinen Segen entziehen und Seinen fürsorgenden Schutz von denen nehmen,** die sich gegen Sein Gesetz empören und andere lehren und zwingen, dasselbe zu tun. Satan herrscht über alle, die nicht unter Gottes besonderem Schutz stehen. Er wird manche begünstigen und fördern, um seine eigenen Absichten voranzubringen; auf andere wird er Schwierigkeiten herabbeschwören und die Menschen glauben machen, es sei Gott, der sie peinige. (GK 590.2)

14.) Vor dem ersten Kommen Christi hatte sich die Sünde, sich nicht an das Gesetz Gottes zu halten, weit verbreitet. Offensichtlich wuchs die Macht Satans; sein Kampf gegen den Himmel wurde immer entschlossener. Eine Krise war erreicht. **Die himmlischen Engel beobachteten mit großem Interesse die Bewegungen Gottes. Würde Er sich von Seinem Platz erheben, um die Bewohner der Welt für ihre Ungerechtigkeit zu bestrafen?** Würde Er Feuer oder eine Flut schicken, um sie zu vernichten? Der ganze Himmel wartete auf das Kommando seines Befehlshabers, um die Schalen des Zorns über eine rebellische Welt auszugießen. Ein Wort von Ihm, ein Zeichen, und die Welt wäre vernichtet worden. Die ungefallenen Welten hätten gesagt: „Amen. Du bist gerecht, o Gott, denn Du hast die Rebellion ausgerottet.“

Aber „so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben

haben.“ **Gott hätte Seinen Sohn senden können, um zu verurteilen, aber Er sandte Ihn, um zu retten. Christus kam als Erlöser. Keine Worte können die Wirkung dieser Tat auf die himmlischen Engel beschreiben. Mit Staunen und Bewunderung konnten sie nur ausrufen: „Darin besteht die Liebe!“** {RC 58.5}

15.) Die Bewohner der Ebene Sinear zweifelten an der Bundesverheißung, daß keine Flut wieder über die Erde kommen werde. **Viele bestritten nachgerade das Dasein Gottes und machten natürliche Ursachen für die Flut verantwortlich. Andere glaubten noch an ein höheres Wesen, das die vorsintflutliche Welt vernichtete, aber sie begehrteten dagegen auf wie einst Kain.** (PP 96.2)

16.) [Vor der Flut:] Wenn jemand seinem Nächsten die Frauen oder das Vieh oder irgendetwas anderes wegnehmen wollte, so achtete er nicht auf Recht und Gerechtigkeit; wenn er aber seinen Nächsten durch Kraft oder durch Totschlag überwältigen konnte, so tat er es und freute sich über seine Gewalttaten. Sie liebten es, das Leben der Tiere zu zerstören. Sie benutzten sie als Nahrung, **was ihre Wildheit und Gewalttätigkeit noch steigerte und sie veranlasste, das Blut der Menschen mit erstaunlicher Gleichgültigkeit zu betrachten.** {1SP 68.1}

17.) Das Übel, das aus der Befriedigung verdorbenen Appetits resultiert, ist weit verbreitet **und die Erde ist unter ihren Bewohnern verderbt. Die Erde verdorrt unter dem Fluch ihrer Sünde.** Was ist das Problem? **Es liegt daran, dass die Menschen das Gesetz Gottes verlassen haben und die Erde unter ihrer Übertretung verflucht ist.** Trotz der Warnungen des Wortes Gottes hat die Übertretung seit den Tagen Adams zugenommen, **und der Fluch lastet immer schwerer auf der menschlichen Familie, auf den Tieren der Erde und auf der Erde selbst.** Die fortwährende Übertretung des Gesetzes Gottes hat ihre deutlichen Ergebnisse gebracht. **Mit allen seinen höllischen Künsten hat Satan versucht, die Menschen zu zerstörerischen und erniedrigenden Praktiken zu verleiten,** und das Verderben ist demjenigen sicher, der nicht umkehrt und sich Gott zuwendet, um Seine heilende Gnade zu erhalten. {PH141 7.2}

PCG 10 – Die Bündnisse und der zulassende Wille Gottes

*Hebräer 8,8.9: Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda **einen neuen Bund** schließen werde; 9 **nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen – denn sie sind nicht in meinem Bund geblieben, und ich ließ sie gehen, spricht der Herr –**, ...*

Schlussfolgerungen:

- Es kommen Tage, da Gott einen neuen Bund schließen wird. Warum?
- Weil die Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten nicht in Gottes Bund geblieben sind, „in Meinem Bund“, sagt der Herr.
- Der neue Bund, den Gott schließen wird, wird nicht wie der Bund sein, den Gott mit ihnen machte, als Er sie aus Ägypten herausgeführt hat.
- Offensichtlich war dieser Bund, den Gott mit ihnen machte, nicht Gottes Bund, denn sie blieben nicht in ihm. Offensichtlich hat sich Gott herabgelassen, in *ihren* Bund einzutreten.

*2. Mose 19,5-8: Wenn ihr nun wirklich **meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt**, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, 6 **ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein!** Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst. 7 Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes zu sich und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr ihm geboten hatte. 8 Da antwortete das ganze Volk miteinander und sprach: **Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun!** Und Mose überbrachte dem Herrn die Antwort des Volkes.*

Schlussfolgerungen:

- Gottes Bund bestand darin, dass die Menschen Gottes Stimme hörten und Seinen Bund bewahrten und wertschätzten. Gottes Bund basiert auf besseren Verheißungen, den Zehn Geboten (Hebräer 8,6; 2.Mose

34,28).

- Wenn sie Gottes Stimme folgten (hören und bewahren), würden sie Gottes besonderer Schatz werden, sie würden ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.
- Anstatt zuzustimmen und Ja und Amen zu sagen, versprach Israel Gott, dass sie alles, was Gott gesagt hatte, auch tun würden. Anstatt also Gottes Verheißungen zu empfangen, gab das Volk Gott sein eigenes Versprechen.

*2. Mose 20,18-20: Und das ganze Volk nahm das Donnern und die Flammen wahr und den Schall der Schopharhörner und den rauchenden Berg. Als nun das Volk dies wahrnahm, zitterte es und stand von ferne, 19 und es sprach zu Mose: Rede du mit uns, und wir wollen hören; **aber Gott soll nicht mit uns reden**, sonst müssen wir sterben! 20 Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, denn Gott ist gekommen, um euch zu prüfen, und damit die Furcht vor ihm euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündigt!*

Schlussfolgerungen:

- Gott gab dem Volk Israel Seinen Bund, Seine Verheißungen und die Zehn Gebote. Wie haben sie darauf reagiert?
- Israel brach sein Versprechen, das es einige Tage zuvor gegeben hatte, und wollte Gottes Stimme nicht mehr hören, sondern bat Gott, zu Mose zu sprechen.

*2.Mose 24,3.4.7.8: Und Mose kam und verkündigte dem Volk alle Worte des Herrn und alle Verordnungen. Da antwortete das Volk einstimmig und sprach: **Alle Worte, die der Herr geredet hat, wollen wir tun!** 4 Da schrieb Mose alle Worte des Herrn nieder. Und er stand früh am Morgen auf und errichtete einen Altar unten am Berg und zwölf Gedenksteine für die zwölf Stämme Israels. ... 7 Darauf nahm er das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun und darauf hören! 8 Da nahm Mose das Blut und sprengte es auf das Volk und sprach: **Seht, das ist das Blut des Bundes, den der Herr mit euch geschlossen hat** aufgrund aller dieser Worte!*

Schlussfolgerungen:

- Mose erhielt von Gott alle Worte des Herrn und Seine Verordnungen, und Mose verkündete sie dem Volk.
- Israel versprach Gott, alle Worte des Herrn zu tun und Gott zu gehorchen.
- Mit dem Blut von Lämmern, das den Sünder nicht reinigen kann, wurde der Bund, den Gott mit ihnen geschlossen hatte, besiegelt. Dies ist der erste Bund oder der Alte Bund. Gott nimmt ihre Verheißungen an, auch wenn der Mensch sich nicht selbst reinigen kann, denn es ist Gottes Werk, den Menschen zu heiligen.

*Psalm 81,8-17: Als du mich anrufst in der Not, da brachte ich dir Rettung; ich antwortete dir im Donnergewölk und prüfte dich am Haderwasser. (Sela.) 9 Höre, mein Volk, ich will dich ermahnen; **Israel, wenn du mir doch Gehör schenken wolltest! 10 Kein anderer Gott soll bei dir sein, und einen fremden Gott bete nicht an! 11 Ich bin der Herr, dein Gott, der dich heraufgeführt hat aus dem Land Ägypten. Tue deinen Mund weit auf, so will ich ihn füllen! 12 Aber mein Volk hat meiner Stimme nicht gehorcht, und Israel war mir nicht zu Willen. 13 Da gab ich sie dahin in die Verstocktheit ihres Herzens, daß sie wandelten nach ihrem eigenen Rat. 14 O daß doch mein Volk mir gehorsam wäre, und Israel in meinen Wegen wandelte! 15 Wie bald wollte ich ihre Feinde demütigen und meine Hand wenden gegen ihre Widersacher! 16 Die den Herrn hassen, müßten sich ihm schmeichelnd unterwerfen; ihre Zeit aber würde ewiglich währen! 17 Und Er würde sie mit dem besten Weizen speisen; ja, mit Honig aus dem Felsen würde ich dich sättigen!**«*

Schlussfolgerungen:

- Gottes Einladung, Gottes Bund mit Israel, bestand darin, dass sie Gott Gehör schenken würden.
- Wenn sie die Worte Gottes hörten und schätzten, würden sie keine anderen Götter haben und sich nicht vor ihnen niederwerfen. Wenn sie auf Gottes Stimme hörten, würden sie Seine Gebote halten.
- Hören hieß, den Mund zu öffnen. Wenn sie nur ihren Mund weit aufmachen würden, würde Gott sie mit Seinem Segen erfüllen.
- Aber Israel hörte nicht. Israel wollte Gott nicht. Sie verhärteten ihr Herz gegenüber Gottes Stimme.

- Gott überließ sie schließlich ihrer eigenen Verstocktheit. Gott ließ sie in ihren eigenen Wegen und Ratschlägen wandeln.
- Was den Besitz des Landes angeht, so wäre es Gott gewesen, der ihre Feinde besiegt hätte. Gott hätte sie unterworfen, und ihre Zeit wäre ewiglich gewesen. Doch sie verwarfen Gottes Ratschläge und folgten ihren eigenen Ansichten.

*Jeremia 7,22-28: Denn ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen **nichts befohlen in bezug auf Brandopfer und Schlachtopfer an dem Tag, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte, 23 sondern dieses Wort habe ich ihnen befohlen: Gehorcht meiner Stimme, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf dem ganzen Weg, den ich euch gebieten werde, damit es euch wohlergehe!** 24 Aber sie gehorchten nicht und neigten mir ihre Ohren nicht zu, sondern sie wandelten nach den Ratschlägen, nach dem Starrsinn ihres bösen Herzens, und sie wandten mir den Rücken zu und nicht das Angesicht. 25 Von dem Tag an, als eure Väter aus dem Land Ägypten zogen, bis zu diesem Tag habe ich euch alle meine Knechte, die Propheten, gesandt, [und zwar] täglich, indem ich mich früh aufmachte und sie [immer wieder] sandte, 26 **aber sie haben mir nicht gehorcht und mir kein Gehör geschenkt, sondern sie zeigten sich noch halsstarriger und böser als ihre Väter.** 27 Und wenn du auch alle diese Worte zu ihnen redest, so werden sie doch nicht auf dich hören; und wenn du ihnen zurufst, werden sie dir nicht antworten. 28 Darum sollst du zu ihnen sagen: **Dies ist das Volk, das auf die Stimme des Herrn, seines Gottes, nicht hören will und keine Züchtigung annimmt; dahin ist die Wahrhaftigkeit, ausgerottet aus ihrem Mund!***

Schlussfolgerungen:

- Als Gott Sein Volk aus Ägypten herausführte, sagte Er nichts zu ihnen in Bezug auf Brandopfer und Opfer. Er forderte sie nur auf, auf Seine Stimme zu hören. Wenn sie auf Seine Stimme hörten, würde Gott ihr Gott werden, und sie würden Sein Volk sein.
- Das Volk Israel wollte nicht hören, sondern tat seinen eigenen Willen. Sie taten, was ihr böses Herz wollte. Sie wandten sich ab. Ihr verstocktes Herz wollte nicht auf das Wort Gottes hören.

Hesekiel 20,24.25.39 Luther: ... weil sie meine Gesetze nicht gehalten und meine

*Gebote verachtet und meine Sabbate entheiligt hatten und nach den Götzen ihrer Väter sahen. 25 **Darum gab auch ich ihnen Gebote, die nicht gut waren, und Gesetze, durch die sie kein Leben haben konnten, ...** 39 Aber ihr vom Hause Israel, so spricht Gott der HERR: **Weil ihr mir denn nicht gehorchen wollt, so fahrt hin und dient ein jeder seinem Götzen, aber meinen heiligen Namen lasst hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen!***

*Nehemia 9,13: Du bist auf den Berg Sinai herabgefahren und hast mit ihnen vom Himmel her geredet **und ihnen richtige Ordnungen und wahrhaftige Gesetze gegeben, gute Satzungen und Gebote.***

Schlussfolgerungen:

- Jakobus 1,17: „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel.“
- Römer 7,12: „So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.“
- Da das Gesetz gut ist, muss es von Gott gegeben sein, so wie Er jede gute Gabe gibt. In Ihm gibt es keine Veränderung, das heißt, Er gibt immer gute und vollkommene Gaben.
- Weil Israel sich weigerte, auf Gottes Stimme zu hören und stattdessen nach seinem eigenen Ratschlag handelte, gab Gott ihnen Gesetze, die nicht gut waren. Er gab ihnen Gesetze, durch die sie kein Leben haben konnten.
- Welche Gebote und Gesetze waren das? Die ihres eigenen Herzens. Gott gab ihnen ihren eigenen Ratschluss, ihren eigenen Willen.
- Nachdem sie Gottes Bitte, auf Seine Stimme zu hören, wiederholt abgelehnt haben, gibt Gott ihnen schließlich, was sie wollen.
- Wie ein Vater, der seinen Sohn auffordert, nicht auf einem bestimmten Weg zu gehen; wenn dieser aber darauf beharrt, sagt er ihm schließlich: „Geh, tu, was du tun willst“, so gibt Gott ihnen ihren eigenen Willen.
- Deshalb sagt Er hinterher zu ihnen: „**Weil ihr mir denn nicht gehorchen wollt, so fahrt hin und dient ein jeder seinem Götzen, ...**“ (Hesekiel 20,39)
- Wir sehen das im Leben von Jesus, wenn Er sagt: „**Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will Ich ihn aufrichten!**“ (Johannes 2,19).

- Johannes 13,27: „Und nach dem Bissen, da fuhr der Satan in ihn. Da spricht Jesus zu ihm: **Was du tun willst, das tue bald!**“

Matthäus 19,3-8: Da traten die Pharisäer zu ihm, versuchten ihn und fragten ihn: Ist es einem Mann erlaubt, aus irgendeinem Grund seine Frau zu entlassen? 4 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer sie am Anfang als Mann und Frau erschuf 5 und sprach: »Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen; und die zwei werden ein Fleisch sein«? 6 So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden! 7 Da sprachen sie zu ihm: **Warum hat denn Mose befohlen, ihr einen Scheidebrief zu geben und sie so zu entlassen?** 8 Er sprach zu ihnen: **Mose hat euch wegen der Härte eures Herzens erlaubt, eure Frauen zu entlassen; von Anfang an aber ist es nicht so gewesen.**

Schlussfolgerungen:

- Die Pharisäer verstehen, dass Mose, den sie als Propheten Gottes kennen, befohlen hat, einen Scheidungsbrief auszustellen und die Frau zu entlassen.
- Jesus stellt jedoch klar, dass es sich nicht um einen Befehl, sondern um eine Erlaubnis handelt. Es ist nicht der Wille Gottes, aber wenn sie es tun wollen, sollen sie es tun.
- Warum wurde diese Erlaubnis gegeben? Wegen der Härte ihres Herzens. Weil sie nicht auf den Herrn hörten, sondern in ihnen der Wunsch war, sich von ihren Frauen zu trennen. Sie waren es, die sich trennen wollten. Wenn das Herz für die Stimme Gottes empfänglich ist, gibt es keinen Grund zur Scheidung.
- Auf diese Weise manifestiert sich der zulassende Wille Gottes in einem Gesetz, das nicht gut war.
- In ähnlicher Weise gibt Gott ihnen einen König. Der Wunsch, einen König zu haben, bedeutete, Ihn zu verwerfen. Um jedoch den durch diese Wahl verursachten Schaden zu begrenzen, leitet Gott sie bei der Wahl eines Königs an und gibt ihnen genaue Anweisungen.

2.Mose 3,16.17: *Geh hin und versammle die Ältesten von Israel und sprich zu ihnen: Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, ist mir erschienen und hat gesagt: Ich habe genau achtgegeben auf euch und auf das, was euch in Ägypten geschehen ist, 17 und ich habe gesagt: **Ich will euch aus dem Elend Ägyptens herausführen in das Land** der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter, **in das Land, in dem Milch und Honig fließt.***

2.Mose 6,7.8: *Und ich will euch als mein Volk annehmen und will euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, daß ich, der Herr, euer Gott bin, der euch aus den Lasten Ägyptens herausführt. 8 **Und ich will euch in das Land bringen, um dessentwillen ich meine Hand [zum Schwur] erhoben habe, daß ich es Abraham, Isaak und Jakob gebe. Das will ich euch zum Besitz geben, ich, der Herr.***

Schlussfolgerungen:

- Was ist Gottes Bund? Wie lautet Gottes Verheißung an Israel?
- Dass Gott sie aus Ägypten herausführen würde in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.
- Dass Gott sie in das Land bringen würde, das den Patriarchen versprochen wurde.
- Wer würde ihnen das Land geben? Gott.
- Was muss Israel tun, um es zu erhalten? Die Verheißung hören und wertschätzen. Glauben, dass sie es empfangen werden.
- Wenn jemand einem anderen etwas verspricht und dieser das Versprochene aus eigenen Anstrengungen erhält, hat dann derjenige, der das Versprechen gegeben hat, sein Versprechen erfüllen können?

5.Mose 6,18.19: *Und du sollst tun, was recht und gut ist vor den Augen des Herrn, damit es dir gut geht und du hineinkommst und das gute Land in Besitz nimmst, das der Herr deinen Vätern zugeschworen hat, 19 und alle deine Feinde vor dir her **verjagst, wie der Herr es verheißten hat.***

2.Mose 23,20.27-30: *Siehe, **ich sende einen Engel vor dir her, damit er dich behüte auf dem Weg und dich an den Ort bringe, den ich bereitet habe. ... 27 Ich will meinen Schrecken vor dir hersenden und will alle Völker in Verwirrung bringen, zu denen du kommst, und will alle deine Feinde vor dir fliehen lassen.***

28 Ich will die Hornisse vor dir hersenden, damit sie die Hewiter, die Kanaaniter und Hetiter vor dir her vertreibt. 29 Ich will sie aber nicht in einem Jahr vor dir vertreiben, damit das Land nicht zur Einöde wird und die wilden Tiere sich nicht vermehren zu deinem Schaden. 30 Nach und nach will ich sie vor dir vertreiben, in dem Maß, wie du an Zahl zunimmst, so daß du das Land in Besitz nehmen kannst.

Schlussfolgerungen:

- Gott versprach, alle Feinde Israels zu vertreiben.
- Der Engel des Herrn sollte Israel in das verheißene Land bringen.
- Wie sollte das alles geschehen?
- Gott würde Schrecken vor Israel hersenden und alle Völker in Verwirrung bringen. Gott würde alle ihre Feinde vor ihnen fliehen lassen.
- Gott würde Hornissen schicken, um die Bewohner zu vertreiben.
- Gott war es, der die Bewohner vertreiben würde, und das würde Er nach und nach tun.
- Die gleiche Verheißung finden wir unter anderem in 5.Mose 11,22-25; 2.Mose 33,2; 34,11.24 und 3.Mose 20,22.23.

*Josua 24,12: Und ich sandte **Hornissen** vor euch her, die trieben sie aus vor euch her, nämlich die beiden Könige der Amoriter, **nicht durch dein Schwert und nicht durch deinen Bogen.***

Schlussfolgerungen:

- Als Gott ihnen sagte, dass Er die Hornissen schicken würde, wollte Er ihnen sagen, dass sie das Land *nicht* durch ihr Schwert oder ihren Bogen erhalten würden.
- Wessen Schwert und Bogen? Israels.

3.Mose 18,24-28 Ihr sollt euch durch all diese Dinge nicht verunreinigen. Denn durch das alles haben sich die Heiden verunreinigt, die ich vor euch her austreibe, 25 und dadurch ist das Land verunreinigt worden, und ich suchte ihre Schuld an ihm heim, so daß das Land seine Einwohner ausspeit. 26 Ihr aber sollt meine

*Satzungen und Rechtsbestimmungen halten und keinen dieser Greuel verüben, weder der Einheimische noch der Fremdling, der in eurer Mitte wohnt – 27 denn alle diese Greuel haben die Leute dieses Landes getan, die vor euch waren, **so daß das Land verunreinigt worden ist** –, 28 **damit euch nun das Land nicht ausspeie, wenn ihr es verunreinigt**, wie es die Heiden ausgespieen hat, die vor euch gewesen sind.*

Schlussfolgerungen:

- Die in diesem Kapitel aufgeführten Gräueltaten verunreinigen und zerstören das Land und die Erde.
- Aus diesem Grund muss Gottes Volk Gottes Gebote und Anweisungen halten. Wenn sie das nicht tun, verunreinigt die Boshaftigkeit der Menschen das Land, und die Erde speit sie aus.
- Diese Gräueltaten würden dazu führen, dass, wenn Gott die Schuld auf ihr heimsucht, die Erde - nicht Gott! -, sondern die Erde ihre Bewohner ausspeien würde.

*5.Mose 7,1-5: Wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land bringt, in das du kommen wirst, um es in Besitz zu nehmen, und wenn er vor dir her viele Völker vertilgt, die Hetiter, die Girgasiter, die Amoriter, die Kanaaniter, die Pheresiter, die Hewiter und die Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind als du; **2 und wenn sie der Herr, dein Gott, vor dir dahingibt, daß du sie schlägst, so sollst du unbedingt an ihnen den Bann vollstrecken; du sollst keinen Bund mit ihnen machen und ihnen keine Gnade erweisen. 3 Und du sollst dich mit ihnen nicht verschwägern; du sollst deine Töchter nicht ihren Söhnen [zur Frau] geben noch ihre Töchter für deine Söhne nehmen; 4** denn sie würden deine Söhne von mir abwendig machen, daß sie anderen Göttern dienen; und dann wird der Zorn des Herrn über euch entbrennen und euch bald vertilgen. **5 Vielmehr sollt ihr so mit ihnen verfahren: Ihre Altäre sollt ihr niederreißen, ihre Gedenksteine zerbrechen, ihre Aschera-Standbilder zerschlagen und ihre Götzenbildnisse mit Feuer verbrennen.***

*Bemerkung: In der englischen KJV lautet der Vers 2: und wenn sie der Herr, dein Gott, vor dir dahingibt, daß du sie schlägst, **so sollst du sie vollständig zerstören; du sollst keinen Bund mit ihnen machen und ihnen keine Gnade erweisen:***

Schlussfolgerungen:

- Gott würde die Völker der Erde an Israel ausliefern, und Gott ruft die Israeliten auf, an ihnen den Bann zu vollstrecken und sie zu zerstören.
- Wie würde Israel an diesen Völkern den Bann vollstrecken? Auf diese Weise:
 - Indem sie keinen Bund mit ihnen schließen.
 - Indem sie keine Ehen mit ihnen eingehen.
 - Indem sie ihre Altäre, Statuen und Bilder von falschen Götzen zerstören. Die einzigen Zerstörungsmaßnahmen würden sich gegen unbelebte Gegenstände richten.
- Auf diese Weise würde Israel an allen Völkern den Bann vollstrecken und sie vertilgen. Warum sagte Gott ihnen, dass sie keine Ehen mit ihnen schließen sollten, wenn die Bedeutung von „den Bann vollstrecken“ darin bestände, sie alle zu töten? Mit toten Nationen kann man keinen Bund eingehen und keine Ehen schließen.
- Die einzige Nation, die in das verheißene Land einziehen würde, ist Israel (Römer 9,6-8; 11,26). Von allen anderen Völkern der Erde werden keine Aufzeichnungen übrigbleiben, denn sie werden von dem Stein zerstört werden (Daniel 2). Hier wird die Zerstörung der Nationen durch die Verkündigung des Evangeliums vorausgesagt, wobei nur Israel gerettet wird.

*5.Mose 7,17-20.22.23: Wenn du aber in deinem Herzen sagst: Diese Völker sind zahlreicher als ich! Wie kann ich sie aus ihrem Besitz vertreiben?, 18 so fürchte dich nicht vor ihnen! **Gedenke doch an das, was der Herr, dein Gott, dem Pharao und allen Ägyptern getan hat;** 19 an die gewaltigen Prüfungen, die deine Augen gesehen haben, an die Zeichen und Wunder und an die starke Hand und den ausgestreckten Arm, mit denen der Herr, dein Gott, dich herausgeführt hat. **So wird der Herr, dein Gott, an allen Völkern handeln, vor denen du dich fürchtest!** 20 Dazu wird der Herr, dein Gott, **Hornissen** unter sie senden, bis die Übriggebliebenen und diejenigen, die sich vor dir versteckt hielten, umgekommen sind. ... 22 Und der Herr, dein Gott, wird diese Völker nach und nach vor dir **vertreiben**; du kannst sie nicht rasch aufreiben, sonst würden sich die Tiere des Feldes zu deinem Schaden vermehren. 23 Der Herr, **dein Gott, wird sie vor dir dahingeben und sie in große Verwirrung bringen, bis sie vertilgt sind.***

Schlussfolgerungen:

- Wenn das Volk Israel sich dem Land näherte und sich fürchtete, sollte es sich an das Werk erinnern, das Gott getan hatte, um es zu befreien.
- Sie sollten sich gut erinnern, denn so wie sie befreit wurden, würde Gott auch mit den Völkern der Erde verfahren.
- Musste Israel etwas tun, um aus Ägypten herauszukommen? Mussten sie zu den Waffen greifen, um Befreiung zu erlangen? Nein. Alles, was sie tun mussten, war, auf die Stimme Gottes durch Seinen Propheten Mose zu hören, auf die Anweisung, auszuziehen, und dann aus Ägypten herauszugehen. Auf diese Weise würde die Eroberung der Völker erfolgen.
- Gott würde diese Nationen an Israel ausliefern. Das bedeutet, dass Er sie nicht mehr beschützen würde, dass Gottes Schutzwall nicht mehr um sie herum wäre. Sie auszuliefern bedeutet, dass Gottes Zorn über diese Völker gekommen war und sie ihren Feinden überlassen wurden.
- So wollte Gott prüfen, ob Sein Volk auf Sein Wort hören und es bewahren würde. Gott würde sie prüfen, indem Er die Völker, die Ihn völlig abgelehnt hatten, an sie auslieferte.
- Gott würde die Völker nach und nach durch Hornissen vertreiben und die Erde würde sie ausspeien.

*5.Mose 1,8.20-22: Siehe, ich habe [euch] **das Land gegeben, das vor euch liegt; geht hinein und nehmt das Land in Besitz**, von dem der Herr euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, daß er es ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben will! ... Da sprach ich zu euch: Ihr seid zum Bergland der Amoriter gekommen, das uns der Herr, unser Gott, geben will. 21 Siehe, **der Herr, dein Gott, hat dir das Land gegeben, das vor dir liegt; zieh hinauf, nimm es in Besitz, so wie es der Herr, der Gott deiner Väter, dir verheißen hat. Fürchte dich nicht** und sei nicht verzagt! 22 Da kamt ihr alle her zu mir und sprach: Laßt uns Männer vor uns hersenden, die für uns das Land erkunden und uns Bericht bringen über den Weg, den wir ziehen, und die Städte, in die wir kommen sollen!*

Schlussfolgerungen:

- Gott gibt ihnen Sein Wort und sagt: „... *der Herr, dein Gott, hat dir das Land gegeben, das vor dir liegt; zieh hinauf, nimm es in Besitz, ... Fürchte*

dich nicht und sei nicht verzagt!“. *Erinnert euch gut daran, wie es in Ägypten war.*

- Wie reagiert Israel? Sie bitten darum, dass Männer als Kundschafter ausgesandt werden.
- Sie hören nicht auf die Worte Gottes, sondern denken sich einen anderen Plan aus: Anstatt in das Land hinaufzuziehen und es in Besitz zu nehmen, wollen sie Kundschafter aussenden.
- Wie lautet der Bericht der Kundschafter?

*4.Mose 13,31.32: Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: **Wir können nicht hinaufziehen gegen das Volk, denn es ist stärker als wir!** 32 Und sie brachten das Land, das sie erkundet hatten, in Verruf bei den Kindern Israels und sprachen: Das Land, das wir durchzogen haben, um es auszukundschaften, ist ein Land, das seine Einwohner frißt, und alles Volk, das wir darin sahen, sind Leute von hohem Wuchs. ...*

*4.Mose 14,9: Seid nur nicht widerspenstig gegen den Herrn und fürchtet euch nicht vor dem Volk dieses Landes; denn wir werden sie verschlingen wie Brot. **Ihr Schutz ist von ihnen gewichen, mit uns aber ist der Herr; fürchtet euch nicht vor ihnen!***

Schlussfolgerungen:

- Die Kundschafter erklärten, dass sie nicht gegen diese Völker hinaufziehen könnten, weil sie stärker waren als sie selbst. Gott hatte ihnen bereits gesagt, dass diese Völker größer und stärker waren als die Israeliten.
- Offensichtlich schauten die Kundschafter auf sich selbst und ihre eigenen Fähigkeiten und vergaßen, dass es Gott war, der die Einwohner vertreiben würde, indem Er das Land mit deren Bosheit heimsucht. Sie dachten, dass sie es selbst erobern müssten.
- Das Zeugnis von Josua und Kaleb (4.Mose 14,9) hingegen besagt, dass die Bewohner des Landes nicht mehr unter Gottes Schutz standen. Sein Schutz war von ihnen gewichen, und der Herr war mit Israel, und sie müssten nur im Glauben vorangehen und das Land würde ihnen gehören.

- Das Volk Israel rebellierte und weigerte sich, in das Land einzuziehen. Gott gibt ihnen daraufhin ihren Willen und sagt ihnen, dass sie in die Wüste zurückkehren und dort 40 Jahre lang wandern werden. Da sie in ihrem Herzen gegen jedes Wort Gottes rebelliert haben, wollen sie nun doch nicht zurückkehren, sondern das Land Kanaan erobern.
- *5.Mose 1,41: Da antwortetet ihr und sprach zu mir: Wir haben gegen den Herrn gesündigt! **Wir wollen hinaufziehen und kämpfen, ganz wie es uns der Herr, unser Gott, geboten hat!** Und ihr alle habt eure Kriegswaffen umgegürtet und seid leichtfertig in das Bergland hinaufgezogen.*
- Aber was sagen sie? „Wir wollen hinaufziehen und kämpfen.“ Welch schreckliche Verblendung! „Wir wollen kämpfen, ganz wie es uns der Herr, unser Gott, geboten hat!“ Wie verhärtet war ihr Herz, dass sie die Worte Gottes weder empfangen noch hören konnten! Gott war es, der ihnen das Land geben wollte, und es sollte so sein, wie es mit Ägypten war. Das Einzige, was sie tun mussten, um den Bann an ihnen zu vollstrecken, war voranzugehen und das Land einzunehmen, keine Bündnisse zu schließen, sich nicht mit diesen Völkern zu verheiraten und alle Strukturen zu zerstören, die mit götzendienerischen Kulturen zu tun hatten. In ihrer Rebellion glaubten sie jedoch, dass Gott wollte, dass sie das Land mit Gewalt, durch Kämpfe, einnahmen.

*4.Mose 21,2.3: Da legte Israel ein Gelübde ab vor dem Herrn und sprach: **Wenn du dieses Volk wirklich in meine Hand gibst, so will ich an ihren Städten den Bann vollstrecken!** ³ **Und der Herr erhörte die Stimme Israels und gab die Kanaaniter [in ihre Hand], und Israel vollstreckte an ihnen und an ihren Städten den Bann, und man nannte den Ort Horma.***

*Bemerkung: In der englischen KJV heißt es: „... **sie zerstörten sie und ihre Städte vollständig.**“*

Schlussfolgerungen:

- Das Volk der Israeliten versprach Gott 40 Jahre später, dass sie den Bann an den Städten der Kanaaniter vollstrecken würden, wenn Er sie in ihre Hände geben würde. Gott gibt sie in ihre Hände, weil Er die Kanaaniter nicht mehr beschützen konnte, sie hatten Ihn völlig aus ihrem Leben verdrängt.

- Immerhin bekannte sich Israel zur Nachfolge Gottes, und obwohl sie verstockte Herzen hatten, versuchten sie, Gottes Werk aus eigener Kraft zu vollbringen. Auf dieser Grundlage wollte Gott ihnen zeigen, dass sie ohne Ihn nichts tun konnten, dass nur Gott sie retten konnte.
- Was tut Israel? Es zerstört nicht nur, wie versprochen, die Städte, sondern tötet auch ihre Bewohner.
- Damit ist der Gebrauch des Schwertes im Volk Israel fest verankert. Die Übergabe der kanaanitischen Völker in Israels Hände würde sie in ihrem Verständnis bestätigen, dass dies Gottes Wille war. So gibt Gott ihnen schließlich den Willen ihres Herzens und gibt ihnen Anweisungen für den Krieg; Gesetze, die nicht gut waren und durch die sie kein Leben haben konnten.
- Erst viele Jahre später, nachdem Israel bluttrunken geworden war und sich vor seinem eigenen Verhalten ekelte, sollten die folgenden Zeugnisse folgen: 1.Könige 19,11.12: ... *Und siehe, der Herr ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her; **der Herr aber war nicht in dem Wind.** Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber **der Herr war nicht in dem Erdbeben.** 12 Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber **der Herr war nicht in dem Feuer.** Und nach dem Feuer kam **die Stimme eines sanften Säuselns.***
- Sacharja 4,6: ... *Das ist das Wort des Herrn an Serubbabel: **Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist!** spricht der Herr der Heerscharen.*
- Matthäus 26,52: *Da sprach Jesus zu ihm: **Stecke dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen!***
- Matthäus 5,21.22.43-45: *Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten!«, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein. 22 Ich aber sage euch: **Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt,** wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: **Raka!**, der wird dem Hohen Rat verfallen sein. Wer aber sagt: **Du Narr!**, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein. ... 43 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: **Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.** 44 Ich aber sage euch: **Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen, 45 damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid.** Denn*

er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt es regnen über Gerechte und Ungerechte.

Aussagen von Ellen G. White:

1.) **Als Mose den Ägypter erschlug, verfiel er in denselben Fehler, den die Väter so oft begangen hatten, wenn sie das Werk, das Gott zu tun verheißen hatte, in die eigene Hand nahmen. Gott wollte Sein Volk nicht durch Kriege befreien, wie Mose dachte; sondern durch Seine große Macht, Ihm allein zur Ehre. Doch benutzte Er selbst diese unbesonnene Tat, um Seine Absichten durchzuführen. Mose war für das große Werk noch nicht gerüstet. Er mußte erst dieselben Glaubenserfahrungen machen wie Abraham und Jakob, nämlich, sich nicht auf menschliche Kraft oder Weisheit zu verlassen, sondern auf Gottes Macht zur Erfüllung Seiner Verheißungen. Aber es galt für Mose, in der Einsamkeit dieser Bergwelt noch mehr Dinge zu lernen. **In der Schule der Selbstverleugnung und Mühsal sollte er Geduld erwerben, um seine heftigen Gemütsbewegungen zu mäßigen.** Ehe er weise regieren konnte, mußte er selbst gehorchen gelernt haben. Nur in völliger Übereinstimmung mit Gott konnte er Israel die Erkenntnis des göttlichen Willens vermitteln. Durch eigenes Erleben sollte er darauf vorbereitet werden, allen Hilfsbedürftigen gegenüber väterliche Fürsorge zu üben. (PP 226.1)**

2.) Infolge ihrer Übertretung waren sie völlig verblendet; **denn niemals hatte ihnen der Herr geboten, hinaufzuziehen und zu kämpfen. Sie sollten das Land nicht durch Krieg gewinnen, sondern durch unbedingte Befolgung Seiner Gebote.** (PP 372.1)

3.) Als Grund, warum David den Tempel nicht bauen durfte, wurde ihm gesagt: **„Du hast viel Blut vergossen und große Kriege geführt; darum sollst du meinem Namen nicht ein Haus bauen ...** Siehe, der Sohn, der dir geboren werden soll, der wird ein Mann der Ruhe sein; denn ich will ihm Ruhe schaffen vor allen seinen Feinden ringsumher. Er soll Salomo heißen; denn ich will Israel Frieden und Ruhe geben, solange er lebt. Der soll meinem Namen ein Haus bauen.“

1.Chronik 22,8-10. (PP 687.2)

PCG 11 – Werden alle gerettet?

*Lukas 13,23-30: Es sprach aber einer zu ihm: Herr, **sind es wenige, die errettet werden?** Er aber sprach zu ihnen: 24 Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen! **Denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und es nicht können.** 25 **Wenn einmal der Hausherr aufgestanden ist und die Türe verschlossen hat, dann werdet ihr anfangen, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, Herr, tue uns auf!** Dann wird er antworten und zu euch sagen: **Ich weiß nicht, woher ihr seid!** 26 Dann werdet ihr anfangen zu sagen: **Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Gassen hast du gelehrt!** 27 Und er wird antworten: **Ich sage euch: Ich weiß nicht, woher ihr seid; weicht alle von mir, ihr Übeltäter!** 28 Da wird das Heulen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes seht, **euch selbst aber hinausgestoßen!** 29 Und sie werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, und zu Tisch sitzen im Reich Gottes. 30 Und siehe, es sind Letzte, die werden Erste sein; und es sind Erste, die werden Letzte sein.*

*Matthäus 7,13.14: Geht ein durch die enge Pforte! Denn die **Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen.** 14 **Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden.***

*Johannes 10,9.27.28: **Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden** und wird ein- und ausgehen und Weide finden. ... 27 **Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach;** 28 **und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.***

Schlussfolgerungen:

- Jesus ist die vollkommene Offenbarung des Vaters, und in Seinen eigenen Worten hat Er das Ende derer angekündigt, die Ihn ablehnen. Achte in diesem Abschnitt besonders auf die Worte Christi, die den selbstverschuldeten Schaden derer aufzeigen, die Ihn ablehnen.
- Es gibt zwei Pforten, eine enge und eine weite. Wenn man durch die Pforten geht, gibt es zwei Wege: der eine ist schmal und der andere ist breit. Die enge Pforte mit dem schmalen Weg führt zum Leben, und nur wenige finden sie. Diese Pforte ist Christus. Diejenigen, die durch

Christus eintreten, werden gerettet. Gerettet zu werden bedeutet, dass Christus ihnen das ewige Leben schenkt, und sie werden niemals verlorengehen. Durch Christus eintreten bedeutet, Seine Stimme zu hören und Ihm zu folgen.

- Die weite Pforte mit dem breiten Weg führt ins Verderben, und viele gehen durch sie hinein. Sie hören die Stimme Christi nicht und folgen Ihm nicht, d.h. sie gehen nicht durch die enge Pforte ein und werden folglich nicht gerettet, denn Christus kann ihnen nicht das ewige Leben geben und sie werden für immer verlorengehen. Das ist das Verderben. Dieser Weg hat nicht das Leben an seinem Ende, sondern die Zerstörung.
- Diejenigen, die drinnen sind, befinden sich im Reich Gottes.
- Viele werden versuchen hineinzukommen, sie werden versuchen, ihr Heil aus eigener Kraft zu erlangen, anstatt es anzunehmen und Jesus zu überlassen, ihre Erlösung in ihnen zu vollenden. Diejenigen, die draußen bleiben, sind diejenigen, die Unrecht tun. Sie sind ausgeschlossen, sie sind nicht Teil des Reiches Gottes.
- Jeder Weg hat sein eigenes Ende. Diejenigen, die durch die enge Pforte hineingegangen sind, haben das ewige Leben.
- Diejenigen, die durch die weite Pforte hineingegangen sind, sind von der engen Pforte und dem Leben ausgeschlossen, und ihr Weg endet im Verderben. Dieser Weg des Verderbens bedeutet, von Gott zu hören: „Weicht von Mir, ihr Übeltäter.“ Dieser Weg der Zerstörung hat an seinem Ende kein Leben.

*Psalm 37,7-11: Halte still dem Herrn und warte auf ihn! Erzürne dich nicht über den, dessen Weg gelingt, über den Mann, der Arglist übt. 8 Steh ab vom Zorn und laß den Grimm; erzürne dich nicht! Es entsteht nur Böses daraus. 9 Denn **die Übeltäter werden ausgerottet; die aber auf den Herrn harren, werden das Land erben.** 10 Nur noch **eine kurze Zeit, so wird der Gottlose nicht mehr sein, und wenn du dich nach seiner Wohnung erkundigst, ist er nicht mehr da.** 11 **Aber die Sanftmütigen werden das Land erben und sich großen Friedens erfreuen.***

*Psalm 92,7.8.12-15: Ein unvernünftiger Mensch erkennt das nicht, und der Törichte begreift es nicht. 8 Wenn die Gottlosen sprossen wie das Gras und alle Übeltäter blühen, **so ist's doch nur, damit sie für immer vertilgt werden.** ... 13 **Der Gerechte wird sprossen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine***

Zeder auf dem Libanon. 14 Die gepflanzt sind im Haus des Herrn, sie werden gedeihen in den Vorhöfen unsres Gottes; 15 noch im Alter tragen sie Frucht, sind saftvoll und frisch, ...

Schlussfolgerungen:

- Zwei Gruppen sind klar umrissen.
- Die Gottlosen, die Übeltäter, werden vernichtet werden. In kurzer Zeit werden sie aufhören zu existieren, ihre Wohnung wird nicht mehr da sein. Die Gottlosen werden für immer vertilgt werden. Das erkennen sie nicht, aber das Volk Gottes sollte auf den Herrn hoffen und sich nicht durch deren derzeitigen scheinbaren Wohlstand beirren lassen.
- Diejenigen aber, die auf den Herrn hoffen, werden das Land erben und sich des Friedens freuen. Sie werden für immer im Haus des HERRN leben mit der Vitalität der Jugend.

Johannes 3,3:5: *Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: **Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!** ... 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: **Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen!***

Matthäus 7,21: **Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.**

Markus 16,16: **Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.**

Matthäus 18,3: ... und sprach: Wahrlich, ich sage euch: **Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen!**

Johannes 3,15-19:36: ... **damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.** 16 Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; **wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet**, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. 19 Darin aber besteht das Gericht, daß das Licht in die Welt

*gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. ... 36 **Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.***

*Johannes 11,25.26: Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; **26 und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?***

*Johannes 5,24: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.***

*Johannes 8,24: Darum habe ich euch gesagt, daß ihr in euren Sünden sterben werdet; denn **wenn ihr nicht glaubt, daß ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben.***

Schlussfolgerungen:

- Wenn ein Mensch nicht aus Wasser und Geist geboren ist, kann er das Reich Gottes nicht sehen und auch nicht in dieses Reich eingehen. Es ist für ihn unmöglich.
- Wer den Worten Christi nicht glaubt wie ein Kind, wird nicht in das Himmelreich kommen. Es ist nicht möglich für ihn.
- Nicht jeder, der „Herr, Herr“ sagt, wird in das Reich Gottes eingehen. Es wird viele geben, die nicht hineingehen werden, das sind die Übeltäter. Nur die, die den Willen des Vaters tun, werden in das Reich Gottes eingehen.
- Wer an Christus glaubt, geht nicht verloren und wird nicht gerichtet, sondern hat das ewige Leben.
- Wer nicht glaubt, ist bereits gerichtet und wird verloren gehen, er wird kein ewiges Leben haben. Das heißt, er wird auf ewig sterben. Wer sich weigert, an den Sohn zu glauben, wird das Leben nicht sehen.
- Wer glaubt, hat durch den Glauben das ewige Leben und ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. Der Ausgangszustand des Menschen ist Tod und Verdammnis, bis er an Jesus glaubt. Durch den Glauben kommt er aus dem Verderben, der Verdammnis und dem ewigen Tod heraus.

*Johannes 20,31: Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, **und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.***

*Lukas 13,3-5: Nein, sage ich euch; **sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen!** 4 Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie erschlug, meint ihr, daß diese schuldiger gewesen sind als alle anderen Leute, die in Jerusalem wohnen? 5 Nein, sage ich euch; **sondern wenn ihr nicht Buße tut, so werdet ihr alle auch so umkommen!***

*Matthäus 25,11-13: Danach kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tue uns auf! 12 Er aber antwortete und sprach: **Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht!** 13 Darum wacht! Denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird.*

*Matthäus 25,41.42.46: Dann wird er auch denen zur Linken sagen: **Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist!** 42 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; ... 46 Und sie werden in die ewige Strafe hingehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.*

Schlussfolgerungen:

- Den törichten Jungfrauen wird die Tür nicht geöffnet. Sie haben diese Tür verschlossen und für sie ist Christus für immer weg. Sie besitzen kein Öl für diese Verzögerung.
- Zu denen auf der linken Seite wird Er sagen: „Geht weg von mir, ihr Verfluchten.“ Wohin müssen sie gehen? In das ewige Feuer. Das ist der feurige Ofen, in dem sie verzehrt werden. Dieses ewige Feuer ist für den Teufel und seine Engel bereitet. Dieser feurige Ofen war ursprünglich nicht für die Menschen gedacht!
- Was tun sie dort? Sie haben Christus verworfen. Sie haben Christus verachtet, sie haben Ihn gekreuzigt, sie haben sich auf irreparable Weise gegen Seinen Geist versündigt, so dass Gott ihnen schließlich ihren Wunsch erfüllt. Dies ist ein ewiges Feuer. Das ist eine ewige Strafe. Sie sind schuldig in einem Urteil, das ewig ist.
- Die Gerechten hingegen gehen ein in das ewige Leben. Die Gerechten haben das Leben. Die Gottlosen erhalten eine ewige Strafe, eine ewige Verdammnis, die darin besteht, in einem ewigen Feuer zu sein, das kein Leben hat. Dieses Feuer, diese Verdammnis, kann niemals ausgelöscht

werden, weil es ewig ist.

*Offenbarung 20,7-10: Und wenn die 1 000 Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, 8 und er wird ausgehen, um die Heidenvölker zu verführen, die an den vier Enden der Erde leben, den Gog und den Magog, um sie zum Kampf zu versammeln, **deren Zahl wie der Sand am Meer ist.** 9 Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. 10 Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

*Offenbarung 7,9.10: Nach diesem sah ich, und siehe, **eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen;** die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Kleidern, und Palmzweige waren in ihren Händen. 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil ist bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm!*

Schlussfolgerungen:

- Die Geretteten sind eine große Schar, die kein Mensch zählen kann, aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen.
- Die Zahl derer, die in den Feuer- und Schwefelsee geworfen und darin verzehrt wurden, ist wie der Sand am Meer.
- Was ist der Feuer- und Schwefelsee?

*Offenbarung 2,11: Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! **Wer überwindet, dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.***

*Offenbarung 21,7.8: Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. 8 Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner – **ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.***

Schlussfolgerungen:

- Diejenigen, die überwinden, werden ihren Namen im Buch des Lebens stehen haben und alles erben. Sie werden nicht das Leid des zweiten Todes erleben. Sie werden Gott als ihren Gott und Vater haben. Das ist

ihr Teil oder ihr Erbe.

- Die Bösen hingegen, die nicht im Buch des Lebens stehen, werden den Feuer- und Schwefelsee erben, welcher den zweiten Tod bedeutet. Das ist ihr Teil oder ihr Erbe.
- Was ist der Feuersee? Der Feuersee ist der zweite Tod.
- Was ist der zweite Tod?

*Hesekiel 28,19: Alle, die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; du bist zum Schrecken geworden **und bist für immer dahin!***

*Daniel 7,11: Ich sah fortwährend hin wegen des Lärms der hochfahrenden Reden, die das Horn führte; ich sah zu, **bis das Tier getötet und sein Leib umgebracht und einem brennenden Feuer ausgeliefert wurde.***

*Offenbarung 20,14.15: **Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. 15 Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.***

*Offenbarung 21,4: Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, **und der Tod wird nicht mehr sein**, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.*

*Hosea 13,14: Ich will sie erlösen aus der Gewalt des Totenreichs, vom Tod will ich sie loskaufen. **Tod, wo ist dein Verderben? Totenreich, wo ist dein Sieg?** Doch der Trost ist vor meinen Augen verborgen.*

1.Korinther 15,26: Als letzter Feind wird der Tod beseitigt.

Schlussfolgerungen:

- Das, was in den Feuersee geworfen wird, vergeht, hört auf zu existieren.
- Der Teufel wird für immer nicht mehr sein.
- Das Tier wird getötet, sein Körper umgebracht und es wurde dem Feuer ausgeliefert, um verbrannt zu werden. Beachte die Reihenfolge!
- Der Tod und das Totenreich (die Hölle) werden in den Feuersee geworfen, der den zweiten Tod bedeutet. Dies ist die Auslöschung des Todes, er wird vernichtet und wird nie wieder sein. Dies ist der letzte Feind, der vernichtet wird. Er wird nicht als erster, sondern als letzter vernichtet werden.

- Diejenigen, die nicht im Buch des Lebens geschrieben stehen, werden ebenfalls in den Feuersee geworfen und werden aufhören zu existieren.

*Matthäus 10,28-31: Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; **fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!** 29 Verkauft man nicht zwei Sperlinge um einen Groschen? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne **euren Vater**. 30 Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. 31 **Darum fürchtet euch nicht!** Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.*

*Johannes 10,27.28: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; 28 und **ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.***

*2.Thessalonicher 1,8.9: ... in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung üben wird an denen, die Gott nicht anerkennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorsam sind. 9 **Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, ...***

Schlussfolgerungen:

- Derjenige, der Seele und Körper in der Hölle zerstören kann, ist zu fürchten. Er kann sowohl Seele als auch Körper in der Hölle zerstören oder töten. Es ist nicht unser himmlischer Vater, denn Christus sagt uns: „Fürchtet euch nicht“, denn ihr seid für euren himmlischen Vater von großem Wert. Wer ist derjenige, den wir nicht fürchten sollten? Er, der unsere Haare gezählt hat.
- Wen sollten wir also fürchten?
- *Matthäus 5,29: Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiße es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, daß eines deiner Glieder verlorengeht, **als daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.***
- *Markus 9,43-48: Und wenn deine Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab! Es ist besser für dich, **daß du als Krüppel in das Leben eingehst, als daß du beide Hände hast und in die Hölle fährst, in das unauslöschliche Feuer, 44 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.** 45 Und wenn dein Fuß für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue ihn ab! Es ist besser für dich, **daß du lahm in das Leben eingehst, als daß du beide Füße hast und in die Hölle geworfen wirst,***

in das unauslöschliche Feuer, 46 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. 47 Und wenn dein Auge für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiße es aus! Es ist besser für dich, daß du einäugig in das Reich Gottes eingehst, als daß du zwei Augen hast und in das höllische Feuer geworfen wirst, 48 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.

- Wir sollten uns vor uns selbst fürchten. Ich bin es, der mich selbst zerstören kann. Du bist es, der dich selbst zerstören kann.
- Die Hölle, in die sie geworfen werden, ist ein Feuer, das nicht ausgelöscht werden kann. Es ist unmöglich, es zu löschen.
- Der zweite Tod, der in den Feuersee geworfen wird, ist die Vernichtung von beidem, sowohl Leib als auch Seele. Es bedeutet, *nicht* das ewige Leben zu haben, sondern für immer zu vergehen. Es bedeutet, auf ewig zu sterben.
- Der Verlust des Lebens, d.h. nicht in das Leben und das Reich Gottes einzugehen, ist eine dauerhafte Zerstörung. Das Leben ist für immer verloren. Man ist für immer von der Gegenwart des Herrn ausgeschlossen.

*Matthäus 12,31.32.37: Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber **die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden.** 32 Und wer ein Wort redet gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist redet, **dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser Weltzeit noch in der zukünftigen.** ... 37 Denn nach deinen Worten wirst du gerechtfertigt, **und nach deinen Worten wirst du verurteilt werden!***

*Markus 3,28.29: Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden sollen den Menschenkindern vergeben werden, auch die Lästerungen, womit sie lästern; 29 **wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, der hat in Ewigkeit keine Vergebung, sondern er ist einem ewigen Gericht verfallen.***

Schlussfolgerungen:

- Die Lästerung gegen den Heiligen Geist wird nicht vergeben werden. Weder in dieser Welt noch in der zukünftigen Welt. Sie wird niemals vergeben werden.

- *Matthäus 12,32 Elberfelder: Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber irgend wider den Heiligen Geist reden wird, **dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.***
- Was ist die Sünde gegen den Heiligen Geist? Sie besteht darin, die Werke Gottes Satan zuzuschreiben. Es ist der Widerstand gegen den Ruf des guten Hirten. Es ist die Weigerung, Seine Stimme zu hören, und die Verhärtung des eigenen Herzens. Die Lästerung gegen den Heiligen Geist besteht darin, Gottes Einladungen zur Barmherzigkeit zu leugnen, abzulehnen und weiter zu ignorieren und schließlich dem eigenen Willen ausgeliefert zu sein. Wenn dieser Zustand erreicht ist, ist das einzige Mittel, das Gott hat, um den Menschen zu retten, vom Menschen selbst unbrauchbar gemacht worden. Denn der Mensch hat die Tür vor sich selbst verschlossen. Gott respektiert diese Entscheidung und überlässt sie dem Menschen. Gott zwingt niemanden. Es ist ein unumkehrbarer Schaden, den der Mensch sich selbst zufügt. In diesem Zustand angekommen ist er daher für immer festgelegt. Auf ewig. Es kann nicht vergeben werden, denn es ist für Gott unmöglich, diesen Menschen jemals wieder zu erreichen.
- *Psalm 136,1: Dankt dem Herrn, denn er ist gütig; **denn seine Gnade währt ewiglich!***
- Die Gnade Gottes währt ewig, sie erschöpft sich nie. Aber der Mensch hat sich selbst geschädigt und ist in diesem Zustand der ständigen Ablehnung gefangen. Er glaubt, dass das Werk Gottes von Satan ist, und wie kann er aus dieser Täuschung gerettet werden?
- Weder in dieser Welt noch auf der neuen Erde, weder in dieser noch in der kommenden Zeit, weder in diesem noch im kommenden Zeitalter wird der Schaden, den derjenige, der diese Sünde begangen hat, der Menschheit zugefügt hat, jemals geheilt werden. Deshalb spricht die Bibel von einem ewigen Feuer, das niemand löschen kann.

*Matthäus 13,37-39.40-43: Und er antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen. 38 Der Acker ist die Welt; **der gute Same sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder des Bösen.** 39 Der Feind, der es sät, ist der Teufel; **die Ernte ist das Ende der Weltzeit; die***

*Schnitter sind die Engel. ... 30 Laßt beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und **bindet es in Bündel, daß man es verbrenne**; den Weizen aber sammelt in meine Scheune! ... 40 **Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird es sein am Ende dieser Weltzeit.** 41 Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, **und sie werden alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus seinem Reich sammeln** 42 **und werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein.** 43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre!*

Schlussfolgerungen:

- Das Unkraut sind die Kinder des Bösen, des Teufels.
- Die Ernte ist das Ende der Weltzeit. Dies ist das gegenwärtige Zeitalter, in dem die Sünde gegen den Heiligen Geist begangen wird, die in dieser Weltzeit nicht vergeben werden kann und deren Ende die Ernte ist, die Trennung zwischen den Gerechten und den Bösen. Es gibt keine Vergebung in dem kommenden Zeitalter.
- Das Unkraut wird zuerst in Bündeln gebunden. Sie werden gebündelt. Wie geschieht die Bündelung?
- Es wird für die Verbrennung gebündelt. Die Bösen werden verbrannt werden. Dies ist das Ende des Zeitalters. Das heißt, nachdem sie verbrannt und verzehrt worden sind, gibt es im nächsten Zeitalter auch keine Vergebung für die Sünde gegen den Heiligen Geist.
- Diejenigen, die verbrannt werden, sind diejenigen, die Stolpersteine sind, die andere zur Sünde verleiten, die die Tore des Reiches verschließen und die Unrecht tun. Sie werden in den Feuerofen geworfen, da wird Heulen und Zähneknirschen sein.
- Dann kommt das nächste Zeitalter oder die nächste Welt, und die Gerechten werden für immer leuchten. Das Unkraut wird vom Feuer verzehrt worden sein.

*Matthäus 16,25-27 Luther 2017: **Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.** 26 Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und **nähme doch Schaden an seiner Seele?** Oder was kann der Mensch geben, **womit er***

seine Seele auslöse? 27 Denn es wird geschehen, dass der Menschensohn kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.

Schlussfolgerungen:

- Wer sein Leben retten will, wird es verlieren.
- Wer sein Leben um Christi willen verliert, wird es finden.
- Denn was kann der Mensch tun, wenn er seine Seele verliert? Was wird er für seine Seele geben? Es ist eine rhetorische Frage, denn er kann nichts tun. Er hat sie verloren, und er kann sie nicht zurückbekommen. Er hat sie verloren, und es gibt nichts, was er geben kann, um sie zurückzugewinnen.
- *Psalm 49,8-10: Und doch vermag kein Bruder den anderen zu erlösen; er kann Gott das Lösegeld nicht geben 9 – zu teuer ist die Erlösung ihrer Seelen, er muß davon abstehe auf ewig! –, 10 damit er für immer leben könnte, die Grube nicht sähe.*
- Christus - wenn Er kommt - wird jedem seinen Lohn geben: Christus kommt mit einem Lohn für die Seinen. Die anderen Menschen überlässt Er der Sünde, und die Sünde gibt ihnen ihren Lohn. So gibt Christus einem jeden, wie er gerichtet hat. Jeder empfängt seinen eigenen Weg. Jeder empfängt sein eigenes Ende.

*Römer 1,18-21.24.26.32: Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, 19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; 20 denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, **so daß sie keine Entschuldigung haben.** 21 Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. ...24 Darum hat sie Gott auch **dahingegeben** in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, so daß sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, ...26 Darum hat sie Gott auch **dahingegeben** in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen;... 32 Obwohl sie das gerechte Urteil Gottes erkennen, daß die des Todes würdig sind, welche so etwas*

verüben, tun sie diese Dinge nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die sie verüben.

Römer 2,5-10: Aber aufgrund deiner Verstocktheit und deines unbußfertigen Herzens häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, 6 der jedem vergelten wird nach seinen Werken: 7 denen nämlich, die mit Ausdauer im Wirken des Guten Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, ewiges Leben; 8 denen aber, die selbstsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind, dagegen der Ungerechtigkeit gehorchen, Grimm und Zorn! 9 Drangsal und Angst über jede Menschenseele, die das Böse vollbringt, zuerst über den Juden, dann auch über den Griechen; 10 Herrlichkeit aber und Ehre und Friede jedem, der das Gute tut, zuerst dem Juden, dann auch dem Griechen.

Schlussfolgerungen:

- Der Mensch, in seiner Verstocktheit und seinem unbußfertigen Herzen, häuft sich selbst Zorn an. Der Tag der Offenbarung von Gottes rechtem Urteil ist der Tag des Zorns.
- An diesem Tag wird Gott einem jeden nach seinen Werken vergelten. Was der Mensch sät, das wird er ernten.
- Ewiges Leben, Unvergänglichkeit, Herrlichkeit und Ehre für die, die im Guten verharren.
- Grimm, Zorn, Drangsal und Angst für die, die Böses tun.
- Der Zorn Gottes wird geoffenbart über die, die sich an der Ungerechtigkeit erfreuen, die gegen den Geist der Wahrheit kämpfen und Christus unterdrücken.
- Der Zorn Gottes zeigt sich nur an denen, die sich verstockt und die Wahrheit, Jesus, unterdrückt haben. Sie sind ohne Entschuldigung, weil Gott sich ihnen offenbart hat; sie kannten Gott und haben Ihn nicht anerkannt; sie kannten Gottes Gericht und haben sich dem Bösen hingegeben.
- Deshalb sind sie ohne Entschuldigung.
- Und der Zorn Gottes wird offenbart, Er überlässt sie der Unreinheit, den schändlichen Begierden, dem verwerflichen Geist, Er lässt sie allein und überlässt sie sich selbst. So werden sie mit Zorn, Grimm, Drangsal und Angst erfüllt.

Aussagen von Ellen G. White:

1.) Sehr viele Menschen, denen die Lehre von einer ewigen Qual anstößig ist, werden zu dem entgegengesetzten Irrtum getrieben. Sie sehen, daß die Heilige Schrift Gott als ein Wesen der Liebe und der Barmherzigkeit darstellt, und sie können nicht glauben, daß Er Seine Geschöpfe dem verzehrenden Feuer einer ewig brennenden Hölle überlassen werde. Durch die Behauptung, daß die Seele an und für sich unsterblich sei, kommen sie zu dem Schluß, daß alle Menschen schließlich gerettet werden. Die Drohungen der Bibel sind, nach ihrer Auffassung, nur dazu bestimmt, die Menschen durch Furcht zum Gehorsam zu bringen, aber nicht um buchstäblich erfüllt zu werden. Auf diese Weise kann der Sünder in selbstsüchtigem Vergnügen dahinleben, die Anforderungen Gottes mißachten und doch erwarten, schließlich in Gnaden angenommen zu werden.

Eine solche Lehre, die auf Gottes Gnade pocht, aber Seine Gerechtigkeit unbeachtet läßt, gefällt dem fleischlichen Herzen und macht die Gottlosen kühn in ihrer Ungerechtigkeit (GK 540.1-2) ... Wenn es wahr wäre, daß die Seelen aller Menschen bei ihrem Tod sofort in den Himmel gingen, dann möchten wir wohl eher den Tod begehren als das Leben. Viele sind durch diesen Glauben dazu verleitet worden, ihrem Dasein ein Ende zu machen. Von Sorgen, Schwierigkeiten und Enttäuschungen überwältigt, scheint es ein leichtes zu sein, den schwachen Lebensfaden zu zerreißen und sich zur Wonne der ewigen Welt aufzuschwingen. (GK 542.2)

Gott hat in Seinem Wort entschiedene Beweise dargelegt, daß Er die Übertreter Seines Gesetzes strafen will. Wer annimmt, daß Gott zu barmherzig sei, um an dem Sünder Gerechtigkeit zu üben, braucht nur auf das Kreuz von Golgatha zu schauen. Der Tod des makellosen Sohnes Gottes bezeugt, daß der Tod der Sünde Sold ist, daß jede Übertretung des Gesetzes Gottes ihre gerechte Vergeltung erfahren muß. Christus, der ohne Sünde war, wurde um unsertwillen zur Sünde gemacht. Er trug die Schuld der Übertretung; Seines Vaters Angesicht war vor Ihm verhüllt, bis Sein Herz brach und das Leben in Ihm erstickte. Dies Opfer wurde gebracht, damit Sünder erlöst werden könnten. **Auf keine andere Weise war es möglich, den Menschen von der Strafe der Sünde frei zu machen.** Jede Seele, die sich weigert, an der so teuer erkauften Versöhnung teilzuhaben, muß selbst die Schuld und Strafe der Übertretung tragen. (GK 542.3)

2.) Der Prophet Jesaja weist auf die furchtbare Täuschung hin, die über die Gottlosen kommen wird, so daß sie sich vor den Gerichten Gottes sicher fühlen: „Wir haben mit dem Tod einen Bund und mit der Hölle einen Vertrag gemacht;

wenn eine Flut dahergeht, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die Lüge zu unsrer Zuflucht und Heuchelei zu unserm Schirm gemacht.“ Jesaja 28,15. **Zu der hier beschriebenen Menschenklasse gehören alle, die sich in hartnäckiger Unbußfertigkeit mit der Versicherung trösten, daß es keine Strafe für den Sünder geben wird, daß alle Menschen, wie verderbt sie auch sein mögen, in den Himmel erhoben werden sollen, um den Engeln Gottes gleich zu werden.** Weit mehr aber verbinden sich diejenigen mit dem Tode und mit der Hölle, welche die Wahrheiten, die der Himmel als Schutzwehr für die Gerechten in den Tagen der Trübsal vorgesehen hat, verwerfen und zu den von Satan angebotenen Lügen, den betrügerischen Vorspiegelungen des Spiritismus, ihre Zuflucht nehmen. (GK 562.1)

Über alle Maßen erstaunlich ist die Blindheit des gegenwärtigen Menschengeschlechts. Tausende verwerfen das Wort Gottes als unglaublich und nehmen mit eifrigem Vertrauen die Täuschungen Satans an. **Zweifler und Spötter verhöhnen den blinden Eifer derer, die für den Glauben der Propheten und Apostel kämpfen, und belustigen sich damit, die ernstesten Erklärungen der Heiligen Schrift über Christus, den Erlösungsplan und die Wiedervergeltung, die alle Verwerfer der Wahrheit heimsuchen soll, ins Lächerliche zu ziehen. Sie heucheln, großes Mitleid mit denen zu haben, die so beschränkt, schwach und abergläubisch sind, Gottes Ansprüche anzuerkennen und den Anforderungen Seines Gesetzes zu gehorchen.** Sie legen eine solche Gewißheit an den Tag, als hätten sie in der Tat einen Bund mit dem Tode und einen Vertrag mit der Hölle gemacht, ja als hätten sie eine unübersteigbare, undurchdringliche Schranke zwischen sich und der Rache Gottes aufgerichtet. Nichts kann ihre Furcht erwecken. So völlig haben sie sich dem Versucher hingegeben, so innig sind sie mit ihm verbunden, so gründlich von seinem Geist erfüllt, daß sie weder die Kraft noch die Neigung haben, sich aus seinen Schlingen zu befreien. (GK 562.2)

Lange hat sich Satan auf seine letzte Anstrengung, die Täuschung der Welt, vorbereitet. **Die Grundlage zu seinem Werk wurde bereits durch die der Eva im Paradies gegebene Versicherung gelegt: „Ihr werdet mitnichten des Todes sterben ... welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“** 1.Mose 3,4.5. **Nach und nach hat er die Vorbereitungen für sein Meisterstück des Betruges in der Entwicklung des Spiritualismus getroffen. Er hat sein Ziel noch nicht völlig erreicht, seine Bemühungen werden aber in der allerletzten Zeit von Erfolg gekrönt sein.** Der Prophet sagt: „Und ich sah ... drei unreine Geister, ... gleich den Fröschen; denn es sind Geister der Teufel, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen auf dem ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln in den Streit

auf jenen großen Tag Gottes.“ Offenbarung 16,13.14. **Mit Ausnahme derer, die durch die Macht Gottes im Glauben an Sein Wort bewahrt bleiben, wird die ganze Welt diesem Blendwerk in die Arme getrieben werden.** Die Menschen werden in eine gefährliche Sicherheit eingelullt und erst durch die Ausgießung des Zornes Gottes aufgeweckt. (GK 563.1)

Schlussfolgerungen:

- Spiritualismus bezieht sich sowohl auf die Kommunikation mit gefallenen Engeln als auch auf die Spiritualisierung bzw. Vergeistlichung der Heiligen Schrift. Wir finden beide Bedeutungen, als die Schlange sagte: „Keineswegs werdet ihr sterben“, ein gefallener Engel, der die Bedeutung von Gottes Wort „Ihr werdet gewisslich sterben“ spiritualisiert.

3.) Einige glauben der Behauptung Satans, dass es eine zweite Bewährungszeit geben wird. Sie sagen, dass sie, auch wenn sie sich jetzt dem Geist Gottes widersetzen und sich weigern, ihren Gnadentag zu nutzen, eine weitere Gelegenheit erhalten werden, den Himmel zu erlangen. **Aber diejenigen, die diesen Glauben hegen, unterliegen einer Täuschung, die ins Verderben führt.** Als Gott Christus unserer Welt schenkte, gab Er mit dieser einen Gabe alle Schätze des Himmels. Er hat nichts zurückgehalten. Er kann nicht mehr tun, als Er getan hat, um die Menschen zur Umkehr zu bewegen. Er hat keine Mittel zu ihrer Erlösung zurückbehalten. {RH 17. September 1901, par. 6}

4.) Wie die Gottlosen in ihre Gräber gingen, so kommen sie heraus, mit derselben Feindseligkeit gegen Christus, mit demselben Geist der Empörung. **Ihnen wird keine neue Gnadenzeit zuteil, in der sie die Fehler ihres vergangenen Lebens wiedergutmachen können. Dadurch würde nichts gewonnen werden. Ein Leben voll Übertretung hat ihre Herzen nicht gelöst, und sie brächten eine zweite Gnadenzeit, falls sie ihnen gewährt würde, wie die erste zu, indem sie Gottes Gebote mißachteten und zur Empörung gegen Ihn anstifteten.** (GK 661.2)

5.) Christus wollte es Seinen Zuhörern verständlich machen, **daß es den Menschen unmöglich ist, nach dem Tode ihr Seelenheil zu sichern.** Das Gleichnis läßt Abraham antworten: „Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeinigt. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren.“ **Auf diese Weise zeigte Christus, wie hoffnungslos die Aussicht auf eine zweite**

Gnadenzeit ist. Dies Leben ist die einzige Zeit, die den Menschen gegeben wird, um sich für die Ewigkeit vorzubereiten. (CGI 261.3)

6.) Weil Er mit der Erde Erbarmen hatte, vertilgte Gott ihre verderbten Bewohner zur Zeit Noahs. Aus Barmherzigkeit vernichtete Er die gottlosen Einwohner Sodoms. Durch die trügerische Macht Satans erlangen die Übeltäter Mitgefühl und Bewunderung und führen dadurch beständig andere zur Empörung. So war es in Kains und in Noahs Tagen, zur Zeit Abrahams und Lots; so ist es auch heute. **Aus Erbarmen mit dem Weltall wird Gott die Verwerfer Seiner Gnade vernichten.** (GK 546.3) „Der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.“ Römer 6,23. **Während Leben das Erbe der Gerechten ist, wird Tod das Teil der Gottlosen sein.** Mose erklärte Israel: „Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse.“ 5.Mose 30,15. Der in dieser Schriftstelle erwähnte Tod ist nicht der über Adam ausgesprochene Tod, denn alle Menschen erleiden die Strafe der Übertretung, sondern es ist der „zweite Tod“, der dem ewigen Leben gegenübergestellt wird. (GK 546.4)

Der Tod ist infolge der Sünde Adams auf das ganze menschliche Geschlecht gekommen. Alle ohne Unterschied sinken ins Grab. Durch die Einsetzung des Erlösungsplanes werden alle wieder aus ihren Gräbern hervorgehen. Es gibt eine zukünftige „Auferstehung der Toten, der Gerechten und Ungerechten“. Apostelgeschichte 24,15. „Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.“ 1.Korinther 15,22. Dennoch wird ein Unterschied bestehen zwischen den beiden Klassen, die aus den Gräbern hervorgehen werden. „Alle, die in den Gräbern sind, werden Seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übles getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ Johannes 5,28.29. Die der Auferstehung des Lebens würdig befunden wurden, sind „selig ... und heilig ... Über solche hat der andere Tod keine Macht“. Offenbarung 20,6. **Die Menschen hingegen, die nicht durch Buße und Glauben Vergebung erlangt haben, müssen die Strafe für ihre Übertretung, „der Sünde Sold“, erdulden. Sie erleiden Pein nach ihren Werken, unterschiedlich in Dauer und Stärke, die mit dem andern Tod endet. Da es Gott in Übereinstimmung mit Seiner Gerechtigkeit und Gnade unmöglich ist, den Sünder in seinen Sünden zu erretten, muß dieser sein Leben lassen, das er durch seine Übertretungen verwirkt hat und dessen er sich unwürdig erwies.** Der Psalmist sagt: „Es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein.“ Psalm 37,10. Ein anderer erleuchteter Schreiber erklärt: Sie „sollen sein, als wären sie nie gewesen“. Obadja 16. Mit Schande

bedeckt, versinken sie in hoffnungslose, ewige Vergessenheit. (GK 546.5)

So wird der Sünde mit allem Weh und Verderben, die aus ihr hervorgegangen sind, ein Ende gemacht. Der Psalmist sagt: „Du ... bringst die Gottlosen um; ihren Namen vertilgst du immer und ewiglich ... ihr Gedächtnis ist umgekommen samt ihnen.“ Psalm 9,6.7. In der Offenbarung hört Johannes, indem er auf den ewigen Zustand vorausblickt, einen allgemeinen Lobgesang, der von keinem einzigen Mißklang gestört wird. Alle Kreatur im Himmel und auf Erden gibt Gott die Ehre. Offenbarung 5,13. Es gibt keine verlorenen Seelen, die Gott lästern, während sie sich unter Qualen krümmen; keine elenden Geschöpfe der Hölle werden ihre Schmerzensschreie mit den Gesängen der Erlösten vermischen. (GK 547.1)

7.) Ich sah, daß die Engel Gottes niemals unseren Willen beherrschen sollen. Gott hält dem Menschen Leben und Tod vor, und der Mensch kann wählen. Viele möchten das Leben haben, aber sie fahren fort, auf dem breiten Weg zu wandeln. Sie empören sich gegen die Herrschaft Gottes, obgleich Er in Seiner großen Gnade und in Erbarmen Seinen Sohn hingab, um für sie zu sterben. Jene, die die so teuer erkaufte Erlösung nicht annehmen wollen, müssen bestraft werden. Aber ich sah, daß Gott sie nicht in die Hölle verstoßen wird, um endlose Qualen zu erdulden, noch wird Er sie in den Himmel nehmen; **denn sie zu der heiligen und reinen Schar zu bringen, würde sie außerordentlich unglücklich machen. Er wird sie gänzlich vernichten und sie so machen, als ob sie nie gewesen wären; dann ist Seiner Gerechtigkeit Genüge getan. Gott machte den Menschen aus dem Staub der Erde. Die Unheiligen und Ungehorsamen werden durch Feuer verzehrt und wieder zu Erde werden. Ich sah, daß das Wohlwollen und Erbarmen Gottes in dieser Sache alle dazu führen sollte, Seinen Charakter zu bewundern und Seinen heiligen Namen zu verehren.** Nachdem die Gottlosen von der Erde vernichtet sind, werden alle himmlischen Heerscharen „Amen“ sagen. (FS 206.2)

8.) Sowohl das Gleichnis vom Unkraut als auch das vom Netze lehrt klar, **daß es keine Zeit gibt, in welcher sich alle Gottlosen zu Gott bekehren werden. Der Weizen und das Unkraut wachsen zusammen bis zur Ernte.** Die guten und die schlechten Fische werden miteinander ans Ufer gezogen, um dort auf immer von einander geschieden zu werden. (CGI 121.1)

Ferner lehren diese Gleichnisse auch, daß es nach dem Gericht keine Gnadenzeit mehr gibt. Wenn die Aufgabe des Evangeliums vollendet ist, folgt sofort die Scheidung der Guten von den Bösen, und das Schicksal einer jeden Klasse ist auf ewig entschieden. (CGI 121.2) Gott wünscht aber nicht, daß irgend ein Mensch umkomme, „So wahr als Ich

lebe, spricht der Herr, Herr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben?“ Hesekiel 33,11. **Die ganze Gnadenzeit hindurch bittet der Geist Gottes die Menschen, die Gabe des Lebens anzunehmen. Nur diejenigen, welche den Bitten Seines Geistes widerstehen, werden umkommen. Gott hat erklärt, daß die Sünde als das Übel, welches das ganze Weltenall verderbt, ausgerottet werden muß. Wer an der Sünde festhält, wird bei deren Ausrottung mit umkommen.** (CGI 121.3)

9.) Gottes Liebe wird heute oft so dargestellt, als ob sie es Ihm unmöglich machen würde, den Schuldigen zu strafen. Die Menschen gehen von ihrem eigenen, wenig entwickelten Rechts- und Gerechtigkeitsempfinden aus. Der Psalmschreiber hatte das richtig erkannt, wenn er sagte: „Das tust du, und Ich schweige; da meinst du, Ich sei so wie du.“ Psalm 50,21. Sie messen Gott an sich selbst. Sie denken, Gott würde so vorgehen, wie sie unter den gegebenen Umständen es tun ... (CKB 170.6)

In keinem Königreich und in keiner Regierung bleibt es Gesetzesbrechern überlassen, festzulegen, welche Bestrafung diejenigen zu treffen hat, die das Gesetz übertreten haben. Alles, was wir haben, der ganze Überfluß Seiner Gnade, die uns zuteil wird, verdanken wir Gott. Das Wesen der immer ärger werdenden Schuld gegen Gott kann ebenso wenig eingeschätzt werden, wie man den Himmel mit der gespreizten Hand ausmessen kann. Gott ist sowohl ein moralischer Herrscher als auch ein Vater. Er ist der Gesetzgeber. Er hat die Gesetze eingesetzt und handelt auch danach. Ein Gesetz, das keine Strafe kennt, ist wirkungslos. (CKB 171.1)

Man mag einwenden, daß ein liebender Vater seine Kinder keiner Verurteilung durch Feuer aussetzen würde, wenn er die Macht hätte, sie zu retten. Doch Gott ist genötigt, den Gesetzesübertreter zum Wohl Seiner Geschöpfe und zu ihrer Sicherheit zu strafen. Gott arbeitet nicht nach den Vorstellungen der Menschen. Er kann ewiggültige Gerechtigkeit ausüben, zu der kein Mensch gegenüber seinem Mitmenschen das Recht besitzt. Noah hätte sich Gottes Mißfallen zugezogen, wenn er einen der Spötter ertränkt hätte, die ihn quälten, aber Gott richtete die ganze Welt durch die Sintflut. Lot hätte kein Recht gehabt, irgendeine Strafe über seine Schwiegersöhne zu verhängen, aber Gott tat es in peinlich genauer Gerechtigkeit. Wer wagt zu behaupten, Gott würde nicht das tun, was Er gesagt hat? Manuscript Releases I, 207-209; Manuscript Releases I, 265 (1876). (CKB 171.2)

10.) Ich frage die Unbußfertigen: **Welchen größeren Beweis wollt ihr dafür**

haben, dass Gott ein Gott der Gerechtigkeit ist? Wenn das Schwert der Gerechtigkeit in seiner ganzen Macht gegen den Gefährten des Allmächtigen wütete und erst durch das Blut des eingeborenen Sohnes Gottes zurück in seine Scheide gesteckt wurde, was wird dann die Strafe derer sein, die sich weigern, das versöhnende Opfer anzunehmen? Als der Sohn Gottes für die Menschen eintrat und sich auf Golgatha erniedrigte, wichen die Engel erstaunt zurück. Können diejenigen, für die dieses große Opfer gebracht wurde, dem Zorn Gottes entgehen, wenn sie dieser großen Erlösung gegenüber gleichgültig sind? Diejenigen, die sich dafür entscheiden, in der Sünde fortzufahren, werden ohne den Schatten einer Entschuldigung dastehen. **Golgatha ist das einzige Argument, das gegen sie vorgebracht werden wird.** {18MR 336.4}

PCG 12 – Das unsichtbare Kreuz

*Lukas 9,21-25: Er aber ermahnte sie ernstlich und gebot ihnen, dies niemand zu sagen, 22 indem er sprach: Der Sohn des Menschen muß viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den obersten Priestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden. 23 **Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.** 24 Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten. 25 Denn was hilft es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sich selbst verliert oder schädigt?*

Schlussfolgerungen:

- Christus hatte sie gefragt, wer Er sei. Und Petrus hatte geantwortet, dass Er der Christus sei, der Sohn des lebendigen Gottes. Angesichts dieser Offenbarung vom Vater gebot Christus ihnen, es niemandem zu sagen. Nicht, weil es nicht nötig gewesen wäre, diese Wahrheit zu verkünden, sondern weil dies bedeutet hätte, dass die geistliche Führung Israels die Waffen gegen Christus ergriffen und versucht hätte, Ihn zu vernichten. Aus diesem Grund wurde Er am Ende gekreuzigt.
- Die Verkündigung, dass Jesus der Christus der Sohn Gottes ist, führte dazu, dass Christus vieles erliden musste und von den Ältesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten abgelehnt wurde. Sie lehnten den Charakter ab, der sich unter der Identität des Sohnes Gottes offenbarte. Und in dieser Ablehnung läßt Christus Seine Jünger zu etwas ein. Beachtet genau, was Jesus sagt: „**Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.**“ Jesus weist sie darauf hin, dass, wenn jemand Christus nachfolgen will, er bestimmte Dinge leben muss, die Christus lebt. Sobald der Wunsch, Christus nachzufolgen, manifestiert ist, gibt es erstens die Aufforderung, sich selbst zu verleugnen, zweitens, das Kreuz auf sich zu nehmen, und dann, Christus zu folgen.
- Wenn wir Christus kennen, bewundern wir Ihn so sehr, dass der Geist, der in Ihm wohnt, zu uns kommt und uns einlädt, uns selbst zu verleugnen. Wenn wir auf den Einen schauen, der sich selbst entäußerte und ein Diener wurde und gehorsam war bis zum Tod am Kreuz, erkennen wir, wie Er sich selbst verleugnete und nicht versuchte, Seine eigenen

Bedürfnisse zu befriedigen, sondern die Bedürfnisse der anderen. Wenn wir Christus anschauen, bewundern und schätzen wir Ihn, wir möchten Ihm ähnlich sein und haben den Wunsch, Ihm nachzuzufolgen.

- Diese Selbstverleugnung ermöglicht und bewirkt, dass wir das Kreuz auf uns nehmen. So wie Christus sich selbst verleugnete und das Kreuz auf sich nahm, so sind wir eingeladen, uns selbst zu verleugnen, unser Kreuz auf uns zu nehmen und Christus nachzuzufolgen.
- Was bedeutet es, das Kreuz auf sich zu nehmen? Was bedeutet es, das Kreuz zu tragen?
 - Zuerst dachte ich, dass das Tragen des Kreuzes das Tragen einer Behinderung bedeutet, die man vielleicht hat.
 - Später wurde mir klar, dass es nicht nur um körperliche Probleme geht, sondern auch um die Lebensumstände, die jeder empfängt. Der Ort, an dem man geboren wurde, die Erziehung, die man genossen hat, das Erbe der Eltern, all das kann ein Segen oder ein Kreuz sein, und wer ein Kreuz zu tragen hat, muss es sanftmütig tragen, so wie Christus.
 - Und nicht nur das, sondern auch die Arbeit, die Freunde, die Nachbarn, der ganze Kontext oder die Umgebung können Elemente enthalten, die unter Umständen zu Kreuzen werden, die der Christ zu tragen hat.
 - Im Laufe der Zeit begann ich dann, den Vers als Aufruf Christi zu verstehen, Ihm nachzuzufolgen. Das Kreuz auf sich zu nehmen bedeutet, Seinen Willen zu tun und nicht meinen, und dieser Ansatz blieb eine Zeit lang bestehen. Dann legte ich den Schwerpunkt mehr darauf, dass ich selbst sterben muss, dass der alte Mensch gekreuzigt werden muss, um das Kreuz auf sich zu nehmen und Christus wirklich nachzuzufolgen.
 - Jetzt eröffnet sich vor meinen Augen eine neue Perspektive. Wie ihr vielleicht bemerkt habt, konzentrierte sich mein Denken und meine Aufmerksamkeit zu Beginn auf das, was ich tat und lebte. Aber ich hatte mich nicht mit Christus beschäftigt und damit, was Christus fühlte und erlebte. Beachtet: Wenn Er uns auffordert, Ihm nachzuzufolgen, sagt Er uns, dass Er sich selbst verleugnet und Sein Kreuz auf sich nimmt. Und was ist an dieser Aussage

so bemerkenswert? Dass Christus bekräftigt, dass Er bereits ein Kreuz trug. Dieses Kreuz bestand darin, die Ablehnung und den Widerspruch der wichtigsten religiösen Führer zu ertragen. Dieses Kreuz bestand darin, dass sie Ihn in Seinem Charakter als Sohn Gottes verwarfen. Christus litt unter dieser Ablehnung, als ob Er gekreuzigt würde. Die Zurückweisung bereitete Ihm Kummer. Dieser Kummer bestand darin, dass Er zwar bereit war, Sein Leben für sie zu geben, sie aber Seine Liebe nicht erkannten und in ihrer Blindheit, mit der sie Ihn ablehnten, dem Leben widerstanden und das Verderben ihrer Seelen wählten. Diese Ablehnung und der Verlust ihres Lebens erfüllten Ihn mit Kummer und Besorgnis.

- Wir dürfen nicht vergessen, dass Christus Sein Leben bereits hingegeben hatte, um ihnen das Leben zu schenken. Sein Leiden rührt daher, dass Er weiß, welche Folgen diese Ablehnung haben wird. Es ist nicht, dass Er beleidigt ist, weil Er abgewiesen wird. Es ist das Leiden und der Schmerz zu wissen, dass sie durch ihre Ablehnung verloren sind. Es ist Schmerz und Qual, Traurigkeit des Herzens, weil Er weiß, dass dieser Weg sie ins Verderben führt. Und Er hat dieses Kreuz mit sich getragen, denn in Seinem Verlangen, sie zu erreichen und ihnen das Leben zu schenken, muss Er Widerstand und Ablehnung erdulden. Und Christus verleugnet sich selbst, Er stellt sich dieser Ablehnung, damit es Ihm möglich ist, sie zu segnen. Diese erste, unsichtbare Zurückweisung durch sie würde zu einer späteren Ablehnung führen, die sich in sichtbarer Form in einem sichtbaren Kreuz manifestieren würde.
- Wenn Christus in jenem Gespräch mit den Jüngern bereits das Kreuz trug, ist das Kreuz dann nur auf die Tage der Menschwerdung Jesu beschränkt? Waren die Leiden und Qualen Christi, die durch die Ablehnung verursacht wurden, nur auf Sein irdisches Leben beschränkt?

*1.Korinther 2,1.2: So bin auch ich, meine Brüder, als ich zu euch kam, nicht gekommen, um euch in hervorragender Rede oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen. 2 **Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten.***

Galater 3,1: O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist?

Galater 2,20: Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Schlussfolgerungen:

- Paulus wollte unter den Korinthern nur Christus und Ihn als Gekreuzigten bekanntmachen. Das sagt uns etwas über die Kraft und Tiefe der Wahrheit über Jesus Christus und Ihn als den Gekreuzigten.
- Paulus wollte nichts anderes wissen als Jesus Christus, den Gekreuzigten. Und wann gekreuzigt? Dort, genau in dem Moment.
- Wie war Jesus Christus den Galatern von Paulus vorgestellt worden? Er war eindeutig als der Gekreuzigte dargestellt worden. Wo wurde Christus gekreuzigt? Bei den Galatern, genau zu diesem Zeitpunkt. Wie war das möglich?
- Paulus sagt uns, dass er zusammen mit Christus gekreuzigt ist. Zu jener Zeit war er mit Christus gekreuzigt. Und in diesem Gekreuzigtsein, im Tragen des Kreuzes, lebte Paulus nicht mehr, sondern Christus lebte in ihm. Was bedeutet das?
- Mit Christus gekreuzigt zu sein bedeutete für Paulus, das Fleisch gekreuzigt zu haben, sich selbst zu verleugnen und Christus nachzufolgen.
- Gekreuzigt zu sein bedeutet für Christus, sich selbst zu verleugnen und die Ablehnung durch die Menschen zu ertragen. Es bedeutet, trotz der Ablehnung weiterhin an die Tür des Herzens zu klopfen. Jedes Mal, wenn ein Mensch sündigt, tut er das im Streit gegen den Geist der Wahrheit, der ihn von der Sünde überzeugen will. In diesem Streit gegen die Überzeugung von der Sünde lehnt der Mensch, wenn er sündigt, das Angebot Christi ab. Der Mensch lehnt Christus ab. Und Christus wird durch unsere Sünde verwundet, verletzt. Denn Christus ist so empfindsam, so edel, so rein, so gut, dass es Ihn in der Tiefe Seiner

Seele schmerzt, wenn jemand, für den Er Sein Leben gibt, den Tod wählt. Es schmerzt Ihn, dass wir durch unsere Sünde verletzt werden. Er leidet in unserem Leid.

- Der Zorn Gottes (siehe das entsprechende Kapitel) schließt das Leid Christi mit ein. Gott ist nicht gleichgültig gegenüber der Ablehnung und Verhärtung der Herzen Seiner Kinder. Der Vater und Sein Sohn stehen der Tatsache, dass sie ihren Segen und ihren Schutz zurückziehen müssen, nicht distanziert und teilnahmslos gegenüber. Gott möchte nicht, dass die Bösen sterben. Gott möchte das überhaupt nicht. Aber gleichzeitig drängt Er sich aufgrund Seines Charakters nicht auf. Er drängt Seine Anwesenheit nicht dort auf, wo Er nicht erwünscht ist, sondern zieht sich zurück.

*Richter 10,16 Luther 2017: Und sie taten von sich die fremden Götter und dienten dem HERRN. **Da jammerte es ihn, dass Israel so geplagt wurde.***

Schlussfolgerungen:

- Gott war erschüttert und betrübt über die Situation, in der sich die Israeliten befanden. Gott ist nicht gleichgültig gegenüber den Problemen, die Seine Kinder, die von Seinen Händen geschaffen wurden, durchmachen. Wenn wir mit Christus wandeln und unsere von Gott gegebene Empathie ausüben, können wir beginnen, die Gefühle zu verstehen, die Gott durchmacht, wenn Er den Menschen schließlich seinen eigenen Wünschen überlassen muss.
- Die Tatsache, dass der Vater und Christus leiden, wenn sie die Folgen der Ablehnung sehen, dass sie Qualen erleiden und bitterlich weinen, weil sie sie ausliefern und ihren Feinden ungeschützt überlassen müssen, ist eine Konstante, die sich durch die gesamte Geschichte der gefallenen Menschheit zieht. Christus hat die Ablehnung und Zurückweisung der Menschheit erduldet. Dies war, wie wir entdeckt haben, nicht nur auf die Jahre Seines Dienstes auf der Erde beschränkt, als Er fleischgeworden war, sondern umfasst die gesamte Zeit des Menschen seit dem Sündenfall. Dies ist ein Kreuz, das Christus, wie der Vers sagt (Lk 9,23), jeden Tag trägt. Denn Christus klopft an die Tür des Herzens, und oft wird Er draußen stehen gelassen, wartend, ignoriert und beschimpft, dass Er nicht erwünscht ist. Es ist eine furchtbare Qual für Ihn, die

Ablehnung und die Folgen zu sehen, die diese Zurückweisung mit sich bringt. Wir erkennen also, dass dem Vater und dem Sohn sowohl durch die Ablehnung und Zurückweisung des Menschen als auch durch dessen Schmerz und Leiden unglaublichen Kummer und Pein zugefügt werden.

Jesaja 53,3-5: Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht. 4 Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. 5 Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden.

Schlussfolgerungen:

- Was sagt Jesaja über die Zeit, in der Christus misshandelt wurde?
- Jesaja sagt dies in der Vergangenheitsform. Es ist zwar wahr, dass es prophetisch ist, aber es ist auch wahr, dass Jesaja sagt, dass dies im Leben Christi zur Zeit seiner Niederschrift bereits geschehen war.
- Was haben wir Christus angetan?
- Er wurde von den Menschen verachtet und abgelehnt. Das begann mit unseren ersten Eltern, als sie sich entschieden, der alten Schlange zu glauben statt Gott. Und es geschah mit Kain und mit denen, die ihm folgten, und mit der ganzen vorsintflutlichen Generation, die Seinen Geist betrübte. Diese Verachtung von Christus und Seinem Angebot des Lebens und der ewigen Gaben macht Ihn zu einem Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut. In Seiner Person verkörpert Er die Summe aller Leiden, die andere Wesen individuell erfahren. In Ihm sind die Gefühle und Erfahrungen der gesamten Menschheit vereint. Das macht Christus zu einem erfahrenen Mann der Schmerzen. Er ist viele Male in Tränen gebrochen worden.
- Das erinnert mich an meinen Sohn Lukas. Er war gerade ein Jahr alt geworden, als er von der Treppe fiel und sich auf die Zunge biss. Der Schnitt war so tief, dass sie durchbohrt wurde, und er musste mit 13 Stichen genäht werden. Ich erinnere mich noch genau an die Qualen, die mir durch das Herz gingen, als ich ihn leiden sah. Er weinte, er

konnte nicht schlucken. Er schaute mich mit diesen kleinen Augen an und versuchte, etwas zu brabbeln, aber er konnte nicht klar sprechen. Er hatte so große Schmerzen, dass er nicht schlucken konnte, und sein blutiger Speichel tropfte aus seinem Mund. Schließlich wurde er im Krankenhaus behandelt und blieb dort zwei Tage. Ich erinnere mich deutlich an die Angst und die Schmerzen, an die Hilflosigkeit, meinen Sohn leiden zu sehen und nichts dagegen tun zu können. Ich litt mit meinem Sohn und fühlte, was mein Sohn fühlte. Sein Schmerz war mein Schmerz. Sein Leiden hat mich zutiefst berührt. Aber was konnte ich anderes tun, als zu versuchen, sein Leiden so weit wie möglich zu lindern und ihn dabei zu begleiten? So erleiden Christus und der Vater das Schicksal ihrer Kinder. Wenn ich, der ich böse bin, diese Gefühle habe, wie viel mehr Gott und Sein Sohn, die rein, edel, unbefleckt und gut sind? Wie viel mehr Gott, der aus Liebe zur Welt Seinen Sohn gab, damit jeder, der glaubt, gerettet wird? Wie viel mehr Christus, der Sein Leben für jedes Wesen auf diesem Planeten gab? Der Schmerz, den jeder Mensch durchmacht, durchdringt das Herz Christi. Deshalb steht geschrieben, dass Er unsere Schmerzen tatsächlich auf sich geladen hat. Er hat sie wirklich getragen. Er trug alle Krankheiten der Menschheit. Es gibt keinen Schmerz, den ein Mensch empfunden hat, der Ihm nicht das Herz zerrissen hätte.

- Jesaja schreibt in dem obigen Text, dass wir die sichtbare Manifestation der Qualen, die Christus erlitt, als Er am Kreuz hing, Gott zuschreiben: „... *wir aber hielten Ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt*“. Doch der Prophet beeilt sich zu erklären, dass es unsere Rebellion ist, die Seine Wunden verursacht hat. Er sagt uns, dass Christus wegen unserer Übertretungen durchbohrt und zerschlagen wurde. Es sind unsere Übertretungen und Sünden, die unseren Herrn zerschlagen haben.

Jesaja 63,9.10: Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. 10 Sie aber waren widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist; da wurde er ihnen zum Feind und kämpfte selbst gegen sie.

Schlussfolgerungen:

- Der Vater war in all der Bedrängnis, die der Mensch erlitt, auch bedrängt.

Jeden Kummer und jeden Schmerz, den der Mensch erleidet, bewegt das Herz Gottes und betrübt Ihn. Weil wir die Kinder Seiner Schöpfung sind, ist Er, der so bereit war, so viel für Seine Feinde zu tun, bewegt und erschüttert über das Leid und den Kummer der Menschen.

- Der Engel Seines Angesichts, Christus, hat Sein Volk, die Menschen, gerettet. Er hat sie erlöst, sie aufgenommen und getragen. Wann war das? Für wie lange? Alle Tage der Vorzeit! Seit der Mensch gesündigt hat, hat Christus den Menschen getragen, und in diesem Tragen des Menschen leidet Er mit all dem Schmerz und dem Kummer des Menschen.
- Das Schlimme an all dem ist, dass der Mensch sich einbildet, Gott sei sein Feind. Und er kämpft gegen Gott und er rebelliert gegen Gott. Und er will Gott aus seinem Leben vertreiben. Und das verletzt den Geist Gottes und macht Ihn traurig und bringt den Geist Gottes dazu, betrübt zu sein.
- Was bedeutet der Ärger oder der Zorn Gottes? Lest noch einmal das Kapitel über den Zorn Gottes. Mit großem Kummer und Leid wird Gott ihnen schließlich zum Feind und kämpft gegen sie. In welchem Sinne? Indem Er sie ausliefert, indem Er sie aufgibt, indem Er sie nicht mehr beschützt. Er wird ihnen fremd, Er tut Sein fremdartiges Werk. Mit Schmerz und Leid sieht Er sie in ihren Auseinandersetzungen mit ihren Feinden zugrunde gehen. Weil sie es von Ihm verlangten, überlässt Er sie ihren Feinden. Auf diese Weise wird Er zu ihrem Feind. Auf diese Weise hat Er gegen sie gekämpft. Seine Handlung, sie aufzugeben oder auszuliefern, ihnen ihren Willen zu geben und sich aus ihrem Leben zurückzuziehen, verursacht bei Christus und dem Vater große Schmerzen und Leiden, die mit dem Tragen des Kreuzes und dem Gekreuzigtsein gleichgesetzt werden.

*Jeremia 4,19-22: **Meine Brust! Meine Brust! Mir ist so angst! O ihr Wände meines Herzens! Mein Herz rast in mir; ich kann nicht schweigen!** Denn du, meine Seele, hörst den Schall des Horns, das Kriegsgeschrei. 20 Zerstörung über Zerstörung wird gemeldet; denn das ganze Land ist verheert; plötzlich sind meine Zelte verwüstet, in einem Augenblick meine Zeltbahnen! 21 Wie lange muß ich noch das Kriegsbanner sehen und den Schall des Schopharhornes hören? 22 Wahrlich, mein Volk ist töricht, sie kennen mich nicht; närrische Kinder sind sie*

und ohne Einsicht; weise sind sie, Böses zu tun, aber Gutes zu tun verstehen sie nicht.

Schlussfolgerungen:

- Gott trauert über den Zustand Seines Volkes und darüber, was es bedeutet, es zu verlassen. Seine Brust ist bewegt und Sein Herz rast, Er kann nicht schweigen, Sein Herz und Sein Atem sind aufgewühlt und bewegt, da Er das von den Menschen gewählte Schicksal mit ansehen muss.

*Hebräer 11,23-26: Durch Glauben wurde Mose nach seiner Geburt von seinen Eltern drei Monate lang verborgen gehalten, weil sie sahen, daß er ein schönes Kind war; und sie fürchteten das Gebot des Königs nicht. 24 Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharaos zu heißen. 25 Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuß der Sünde zu haben, 26 da er **die Schmach des Christus** für größeren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die Belohnung an.*

Schlussfolgerungen:

- Mose wurde gedrängt, den Status des Sohnes der Tochter des Pharaos anzunehmen. Er sollte ein Prinz von Ägypten werden und alle Reichtümer Ägyptens waren in seiner Reichweite. Mose hatte eine vielversprechende Zukunft vor sich. Doch er beschloss, all dies aufzugeben. Er stand sowohl öffentlich als auch privat unter großem Druck. Wir können uns den Spott und die Beleidigungen für seine Entscheidung vorstellen. Aber Mose verlässt alles, um seine Zukunft und sein Schicksal mit einem versklavten und verachteten Volk zu teilen. Indem er sich weigerte, Sohn der Tochter des Pharaos genannt zu werden, entschied er sich folglich dafür, mit Gottes Volk schlecht behandelt zu werden. Indem er es ablehnte, Sohn der Tochter des Pharaos genannt zu werden, weigerte er sich, die irdischen Freuden der Sünde zu genießen. Indem er sich dafür entschied, mit dem Volk Gottes misshandelt zu werden, wählte er den Weg und den Willen Gottes. Er entschied sich dafür, dem Weg des Herrn zu folgen, anstatt ein Leben in Sünde zu genießen. Er hat Gottes Wort wertgeschätzt, und indem er seine Interessen und sein Schicksal mit dem Volk Gottes verband, hat er die Schmach Christi gewürdigt und

wertgeschätzt.

- Schon zur Zeit Moses gab es die Schmach des Christus.

*Hebräer 13,12.13: Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, **außerhalb des Tores gelitten. 13** So laßt uns nun zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, **und seine Schmach tragen!***

*Römer 15,3: Denn auch Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen, sondern wie geschrieben steht: »**Die Schmähungen derer, die dich schmähren, sind auf mich gefallen**«.*

Schlussfolgerungen:

- Christus hat außerhalb des Tores gelitten, Er wurde aus dem Tor hinausgeführt und in Golgatha an ein Kreuz gehängt.
- Die Schmach, die Christus trug, ist Sein Kreuz. Indem Er das Kreuz trug, wurde Christus geschmäht, Schmähungen fielen auf Seine Ohren.
- Christus wird in Seinem Volk, das das Kreuz auf sich nimmt, geschmäht, in diesem Falle in Mose. Wir sehen also, dass das Kreuz und die Schmähungen Christi bereits in ägyptischer Zeit existierten.
- Für Mose bedeutete, das Kreuz auf sich zu nehmen und sich selbst zu verleugnen, dass er es ablehnte, sich selbst zufrieden zu stellen, und sich weigerte, der Sohn von Pharaos Tochter zu sein. So folgt Mose in seinem Leben dem Ruf Christi, der sagt: „*Wer Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge Mir nach.*“ Mose folgte dem Beispiel Christi, nahm das Kreuz Christi auf sich, verleugnete sich selbst und folgte dem Lamm nach, wohin es ihn auch führte.

*Matthäus 27,39-44: Aber die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten den Kopf 40 und sprachen: Der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst! **Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab!** 41 Gleichermassen spotteten aber auch die obersten Priester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: 42 Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht*

retten! Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz herab, und wir wollen ihm glauben! 43 *Er hat auf Gott vertraut; der befreie ihn jetzt, wenn er Lust an ihm hat; denn er hat ja gesagt: Ich bin Gottes Sohn!* 44 *Ebenso schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.*

Schlussfolgerungen:

- Als Christus am Kreuz hing, prasselten die Flüche und Schmähungen auf ihn ein. Sie überhäuften Ihn mit Spott.
- Warum forderten sie Jesus auf, vom Kreuz herabzusteigen?
- Ist der Sohn Gottes zu sein unvereinbar mit dem Kreuz? Und warum? Was dachten die Pharisäer darüber?
- Das unsichtbare Kreuz Christi, die Leiden des Vaters und des Sohnes, ziehen sich durch die gesamte Heilige Schrift.
- Es gibt viele Verse zu diesem Thema, die wir analysieren könnten, aber wir werden den folgenden untersuchen:

*Hebräer 6,4-9: Denn es ist unmöglich, die, welche einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind 5 und das gute Wort Gottes geschmeckt haben, dazu die Kräfte der zukünftigen Weltzeit, 6 und die dann abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, **da sie für sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum Gespött machen!** 7 *Denn ein Erdreich, das den Regen trinkt, der sich öfters darüber ergießt, und nützliches Gewächs hervorbringt denen, für die es bebaut wird, empfängt Segen von Gott; 8 **dasjenige aber, das Dornen und Disteln trägt, ist untauglich und dem Fluch nahe; es wird am Ende verbrannt.** 9 *Wir sind aber überzeugt, ihr Geliebten, daß euer Zustand besser ist und mit der Errettung verbunden ist, obgleich wir so reden.***

Schlussfolgerungen:

- Der Kontext, Hebräer 5,6-10, weist zwei zentrale Themen auf:
 - Christus als Priester nach der Ordnung des Melchisedek und
 - die Leiden Christi.
 - Beide sind eng miteinander verbunden.

- Paulus beschreibt dann Milch und feste Speise (Hebräer 5,11-14) und was die eine oder die andere Speise mit sich bringt.
- Als Christus in Johannes 14 von dem Tröster sprach, beschrieb Er einfach die Wahrheit, und dann verwendete Er im Rahmen derselben Unterhaltung das Bild vom Weinstock und den Reben in Kapitel 15. So ist es auch hier. Die Beschreibung erfolgt in den Versen 4-6 und die Veranschaulichung dieser Wahrheit in den Versen 7-8.
- Die Erde trinkt den Regen und bringt zwei Arten von Ergebnissen hervor. Was ist Regen?

*Matthäus 5,45: ... damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute **und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte.***

*5. Mose 32,1.2: Horcht auf, ihr Himmel, denn ich will reden, und du, Erde, höre die Rede meines Mundes! 2 **Meine Lehre triefe wie der Regen, meine Rede fließe wie der Tau, wie die Regenschauer auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Grün.***

*Hosea 6,3: So laßt uns erkennen, ja, eifrig trachten nach der Erkenntnis des Herrn! Sein Hervorgehen ist so sicher wie das Licht des Morgens, **und er wird zu uns kommen wie ein Regenguß, wie ein Spätregen, der das Land benetzt!**«*

Schlussfolgerungen:

- Der Vater sendet Regen auf alle, auf die Gerechten und die Ungerechten.
- Gott sendet Seine Lehren, die Worte Seines Mundes, Seine Ratschlüsse wie den Regen und den Tau.
- Der Vater sendet den Heiligen Geist, das Wort Gottes, um alle von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht zu überführen (Johannes 16,8). Es ist der Geist Christi, der an die Tür des Herzens klopft (Offenbarung 3,20). Er klopft an jedes Herz.
- Aber was geschieht auf diesen Ruf zur Umkehr, der an jeden ergeht? Das hängt von dem jeweiligen Herzen ab.
- Die erste Reaktion ist, dass es Menschen gibt, die dem Ruf folgen und Christus annehmen, die mit dem Weinstock verbunden werden

und Frucht bringen (Galater 5,22.23). Wenn wir Christus annehmen, verherrlichen wir den Vater (Johannes 15,8) und geben das Königreich an Christus. So machen wir Christus zum König in unserem Leben. Wir krönen Christus, den König, mit einer Krone der Herrlichkeit.

- Die zweite Reaktion ist, dass es Menschen gibt, die ihr Herz verhärten und sich weigern, das Wort zu hören, das sie von der Sünde überzeugt. Diese Reaktion ist ein Kampf gegen das Wort Gottes. Es ist eine Weigerung, die Stimme des Gewissens zu hören und anzuerkennen. Auf diese Weise entwickelt die Pflanze die Früchte der Sünde: Dornen und Disteln (1. Mose 3,17.18). Die Dornen und Disteln sind die Sünde der Zurückweisung Christi (Hesekiel 2,4-8; Jesaja 5,1-7), sie sind der Ausdruck der Dürre des Heiligen Geistes. Indem wir Christus ablehnen, krönen wir Ihn als einen Mann der Schmerzen (Johannes 19,2), denn es schmerzt und verwundet Ihn, von den Kindern Seiner Schöpfung und Erlösung abgelehnt und zurückgewiesen zu werden. Indem wir Christus ablehnen, krönen wir Ihn nicht zu einem König, sondern zu einem Mann der Schmerzen, indem wir Ihm unsere Dornen auf das Haupt setzen. Indem wir Ihn in Sünde ablehnen, behandeln wir Ihn mit Gewalt. Er wird durch unsere Rebellion verwundet, durch unseren Hass gequält und verletzt. So wie ein Vater leidet und trauert, wenn sein Sohn ihn zurückweist, so leidet und trauert Christus (aber Er viel mehr, weil Er rein, heilig und gut ist), wenn Er grausam zurückgewiesen wird.

*Hebräer 6,4-6: Denn es ist unmöglich, die, welche einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind 5 und das gute Wort Gottes geschmeckt haben, dazu die Kräfte der zukünftigen Weltzeit, 6 und die dann abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, **da sie für sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum Gespött machen!***

*Micha 7,2.4: Der Getreue ist aus dem Land verschwunden, und es ist kein Redlicher mehr unter den Menschen. Sie lauern alle auf Blut, jeder jagt seinen Bruder mit Netzen. ... 4 Der Beste von ihnen ist **wie ein Dornstrauch, der Redlichste schlimmer als eine Dornhecke.** ...*

Schlussfolgerungen:

- Die Pflanze, die Dornen und Disteln hervorbringt, wird verworfen. Es

ist die Pflanze, nicht der Regen oder die Sonne, die Dornen und Disteln hervorbringt, was bedeutet, dass die Ablehnung vom Menschen selbst kommt.

- In dieser ständigen Ablehnung Christi verbleibt der Mensch ohne Gnade. Wenn der Mensch die Gnade Christi ablehnt, hat er auch keine Gnade für andere. Es gibt nichts Gerechtes in ihm; er ist von Natur aus ein Mörder. Der Beste von ihnen ist wie ein Dornenstrauch, der Redlichste wie eine Dornenhecke.
- Der Regen, der Heilige Geist, die Gnade Christi, versucht Zugang zur Seele zu bekommen, aber der Mensch, der sich weigert, verhärtet sich und bringt ohne das Wasser des Geistes nur Dornen hervor. Der Mensch erzeugt Dornen gegen den Einfluss des Geistes Christi. Da der Geist Gottes auf diese Weise abgelehnt wird, gibt es keine Frucht des Geistes. Und es kommt der Punkt, an dem die Entscheidung des Menschen durch seine eigene ständige Entschlossenheit festgelegt wird, sie wird zu seiner eigenen Realität und seinem Schicksal, während die Stimme des Trösters immer weiter entfernt und feindseliger wahrgenommen wird. Es kommt ein Punkt, an dem es dem Menschen unmöglich ist, Christus zu empfangen, er hat sich selbst zu diesem Punkt gebracht. Das ist die Sünde gegen den Heiligen Geist.
- Es ist unmöglich, den Menschen zu erneuern, der Christus offen und ständig mit den Dornen seiner Ablehnung kreuzigt und krönt. Es ist die hartnäckige und ständige Zurückweisung, die den Menschen in seinem Charakter so prägt, dass er sich in dieser Position festsetzt und es ihm unmöglich wird umzukehren. Diese Unmöglichkeit der Erneuerung ist etwas, das der Mensch sich selbst antut, indem er die sanfte Stimme des Geistes Gottes beharrlich zurückweist.
- Solange sie den Sohn Gottes kreuzigen, indem sie Ihn ablehnen, ist es unmöglich, sie zur Umkehr zu bringen, da sie die Stimme abweisen, die sie zur Umkehr ruft. Und das, was Dornen trägt, erfährt schließlich den Zorn Gottes. Das heißt, sie sind ihrem eigenen Zustand und ihren eigenen Begierden ausgeliefert, und ohne Gottes Schutz sind sie dem Zorn ihrer Feinde ausgeliefert.
- Beachtet, dass es in dem Vers heißt: „*da sie für sich selbst den Sohn*

Gottes wiederum kreuzigen“. Und während Christus gekreuzigt wird, ruft Er doch immer noch weiter und weiter. Verstehen wir das? Und was sagt Christus? „*Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.*“ Wenn das Herz jedoch nicht auf die Stimme Christi hört und sich immer mehr verhärtet, wird es zu dem Punkt kommen, an dem es diese Stimme nicht mehr wahrnimmt und nicht mehr umkehren kann. Warum ist das so? Ist es, weil Gott es nicht will? Oder liegt es daran, dass es für den Sünder unmöglich geworden ist umzukehren? Er kann nicht mehr hören. Er hat sich unwiederbringlich ruiniert.

- Es gibt einen Punkt, an dem Gott selbst nichts mehr tun kann. Ist das so, weil Gott es so bestimmt hat? Nein. Es ist die Entscheidung des Menschen, die ihn dazu gebracht hat, Dornen und Dornhecken gegen Gott zu erzeugen, und mit großem Schmerz lässt Gott ihn schließlich allein. Aber dieser gesamte Prozess ist ein Kreuz. Christus wird gekreuzigt und erleidet die Qualen der Kreuzigung, den Schmerz der Zurückweisung, den Kummer über die Folgen, die die Ablehnung für den Sünder hat. Es ist die Trauer über den Verlust eines Kindes, die Trauer über den Schmerz und die Leiden, die der Sünder erleben wird.
- Was wird Christus für dich und für mich sein? Werden wir Ihn zum König der Herrlichkeit krönen oder zum Mann der Schmerzen?

Aussagen von Ellen G. White:

1.) Niemand braucht die Sünde gegen den Heiligen Geist als etwas Geheimnisvolles und undefinierbares zu betrachten. **Die Sünde gegen den Heiligen Geist ist die Sünde der beharrlichen Weigerung, auf die Einladung zur Umkehr zu reagieren.** Wenn man sich weigert, an Jesus Christus als seinen persönlichen Erlöser zu glauben ..., liebt man die Atmosphäre, die den ersten großen Abtrünnigen umgab. Man wählt diese Atmosphäre, anstatt die Atmosphäre, die den Vater und den Sohn umgibt, und Gott lässt einem die Wahl. Aber lasst euch durch diese Darstellung der Sachverhalte nicht entmutigen. Niemand, der danach strebt, den Willen des Meisters zu tun, braucht niedergeschlagen zu sein. {TMK 243.4}

2.) **Die Erlösten werden in alle Ewigkeit über die Kreuzestat Jesu nachsinnen und davon singen.** In dem verherrlichten Christus werden sie den gekreuzigten Christus sehen. Nie werden sie vergessen, daß der, dessen Macht in dem

unendlichen Bereich des Himmelsgewölbes die unzähligen Welten schuf und erhielt, der Geliebte Gottes, die Majestät des Himmels, der, den Cherubim und glänzende Seraphim freudig anbeteten, sich erniedrigte, um den gefallen Menschen zu erheben; daß er die Schuld und Schande der Sünde erduldet hat, daß er ertrug, wie sich das Antlitz seines Vaters vor ihm verbarg, bis das Weh über eine verlorene Welt sein Herz brach und sein Leben am Kreuz von Golgatha verlöschte. Daß der Schöpfer aller Welten, der Richter aller Geschicke seine Herrlichkeit beiseite legte und sich aus Liebe zu den Menschen so sehr demütigte, wird stets das Erstaunen und die Verehrung des Weltalls wachrufen. Wenn die Scharen der Erretteten auf ihren Erlöser sehen und die ewige Herrlichkeit des Vaters auf seinem Angesicht erblicken, wenn sie seinen Thron schauen, der von Ewigkeit zu Ewigkeit gegründet ist, und wissen, daß sein Reich kein Ende nehmen soll, brechen sie in den begeisterten Gesang aus: "Würdig, würdig ist das Lamm, das erwürgt wurde und uns mit Gott versöhnt hat durch sein köstliches Blut." (GK 650.2)

Das Geheimnis des Kreuzes erklärt alle andern Geheimnisse. In dem Licht, das von Golgatha leuchtet, werden die Eigenschaften Gottes, die uns mit Furcht und Scheu erfüllten, erhaben und anziehend. Gnade, Zärtlichkeit und väterliche Liebe sieht man mit Heiligkeit, Gerechtigkeit und Macht vereint. Während wir die Majestät Seines hohen und verehrungswürdigen Thrones betrachten, erkennen wir Sein Wesen in Seinen gnädigen Offenbarungen und verstehen wie nie zuvor die Bedeutung des teuren Namens: Unser Vater. (GK 651.1)

Man wird sehen, daß der an Weisheit Unendliche keinen andern Plan für unser Heil ersinnen konnte als die Opferung Seines Sohnes. Der Lohn für dieses Opfer ist die Freude, die Erde mit erlösten, heiligen, glücklichen und unsterblichen Wesen bevölkert zu sehen. Die Folge des Kampfes unseres Heilandes mit den Mächten der Finsternis ist die Freude der Erlösten, die in alle Ewigkeit zur Verherrlichung Gottes widerhallt. Und der Wert jeder Seele ist so groß, daß dem Vater durch den bezahlten Preis genüge getan ist und Christus selbst Genugtuung empfindet, wenn er die Früchte Seines großen Opfers sieht. (GK 651.2)

3.) Durch jede Sünde wird Jesus aufs Neue verwundet. Wenn wir auf Ihn blicken, den wir „durchbohrt haben“, trauern wir über die Sünde, die Qual über Ihn gebracht hat. Ein solches Leidtragen wird dazu führen, der Sünde zu entsagen. (LJ 289.4)

4.) „Und auch die, die Ihn durchbohrt haben.“ Dies gilt nicht nur für diejenigen, die Christus zuletzt sahen, als Er am Kreuz von Golgatha hing, sondern auch für

diejenigen, **die Ihn heute durch falsche Worte und Taten durchbohren. Täglich erleidet Er die Qualen der Kreuzigung. Täglich durchbohren Ihn Männer und Frauen, indem sie Ihn entehren, indem sie sich weigern, Seinen Willen zu tun.** Und hat Er nicht auch gelitten, bevor Er als Mensch unter Menschen auf diese Erde kam? Das Volk, das Er aus Ägypten nach Kanaan führen wollte, lehnte Ihn mehr als einmal ab. Obwohl Er Sein auserwähltes Volk während der vierzigjährigen Wüstenwanderung mit Manna speiste und es vor Unheil bewahrte, widersetzte es sich Seinen Beweisen der Wahrheit, erkannte Sein Licht und Seine Macht nicht, war unachtsam gegenüber Seinen Wundern und fiel deshalb in der Wüste und kam nie in das verheißene Land. Der Herr konnte Seine Absichten nicht durch sie erfüllen. Und warum? Weil sie ihre Kinderstube nie verlassen haben. Es gelang ihnen nicht, ihre falschen Charakterzüge zu überwinden. Obwohl sie zur vollen Größe von Männern und Frauen herangewachsen waren, brachten sie die Fehler der Kindheit mit ins Erwachsenenalter.

So ist es auch heute. Der Herr möchte, dass wir Männer und Frauen in Christus Jesus sind. **Unsere natürlichen Neigungen sollen durch Seine Gnade gemildert und gebändigt werden.** Dann werden wir Ihn nicht ständig aufs Neue kreuzigen. Wir haben einen Heiland, der ein vollkommenes Leben auf dieser Erde gelebt hat. Er ist unser Vorbild. Er gab Sein Leben für unsere Erlösung. Wenn wir Ihm in diesem Leben folgen und in allen Dingen Seinen Willen tun, werden wir im zukünftigen Leben für immer mit Ihm leben. {2SAT 214}

5.) **Christus spürt den Schmerz eines jeden, der leidet.** Wenn böse Geister den menschlichen Leib peinigen, dann **fühlt Jesus den Fluch; wenn Fieber die Lebenskraft aufzehrt, empfindet Er die Qual.** Er ist heute genauso gern bereit, die Kranken zu heilen, wie damals, als Er persönlich auf Erden weilte. Christi Diener sind Seine Bevollmächtigten, die Vermittler seines Wirkens. Durch sie möchte Er Seine heilende Kraft ausüben. (LJ 827.2)

6.) Christus war der Fürst der Leidenden; aber **Sein Schmerz entstand aus dem Bewußtsein von der Bösartigkeit der Sünde,** aus dem Wissen, daß durch den Umgang mit dem Bösen die Menschen blind werden gegen dessen Abscheulichkeit. Christus sah, wie tief das Böse in den Menschenherzen verwurzelt ist und wie wenige bereit sind, sich von dieser teuflischen Macht loszureißen. **Er wußte, daß die Menschheit ohne Gottes Hilfe verderben müßte,** und Er sah zahllose Menschen umkommen, obwohl sie ausreichende Hilfe hätten haben können. (LJ 753.1)

7.) Der Teufel sucht die Menschenherzen mit Zweifel zu erfüllen und sie zu verleiten, Gott als einen strengen Richter anzusehen. Er verführt sie zur

Sünde und veranlaßt dann, daß sie sich selbst für zu verderbt halten, um sich ihrem himmlischen Vater zu nähern oder Sein Mitleid zu erwecken. Der Herr versteht alles. **Jesus versichert Seinen Jüngern, daß Gott ihre Bedürfnisse und Schwächen mitfühlt, daß kein Seufzer ausgestoßen, kein Schmerz empfunden wird, kein Kummer die Seele bedrückt, ohne daß Sein Vaterherz dadurch berührt wird.** (LJ 347.2)

8.) Wer überlegt, was die Beschleunigung oder die Behinderung der Evangeliumsverkündigung wohl für Folgen haben könnte, tut dies meist im Hinblick auf die Welt und sich selbst. **Wenige denken dabei an Gott, wenige sind des Schmerzes eingedenk, den die Sünde unserem Schöpfer verursacht hat. Der ganze Himmel durchlitt Christi Todeskampf, aber Sein Leiden begann und endete nicht mit Seiner Offenbarung in Menschengestalt. Das Kreuz enthüllt unseren stumpfen Sinnen die Pein, die die Sünde schon seit ihrem Aufkommen dem Herzen Gottes bereitet hat.** Jedes Abweichen vom Recht, jede grausame Tat, jedes Versagen der Menschheit beim Erstreben des von Gott gesetzten Zieles bereitet Ihm Kummer. Als über Israel das Unglück hereinbrach, das sich unausweichlich aus seiner Trennung von Gott ergab: Unterjochung durch die Feinde, grausame Behandlung und Tod — **da wird vom Herrn gesagt: „Es jammerte Ihn, daß Israel so geplagt ward.“ „Wer sie ängstete, der ängstete Ihn auch ... Er nahm sie auf und trug sie allezeit von alters her.“** Richter 10,16; Jesaja 63,9 (Ez54 241.1)

Sein „Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen“. Wie „die gesamte Schöpfung bis jetzt noch überall seufzt und mit Schmerzen einer Neugeburt harrt“ (Römer 8,26.22, Menge), **so wird auch das Herz des ewigen Vaters in mitfühlendem Schmerz gepeinigt. Unsere Welt ist ein großes Krankenlager, sie bietet ein Bild des Elends, das wir nicht in unsere Gedankenwelt aufzunehmen wagen. Sähen wir sie so, wie sie wirklich ist, dann wäre die Belastung zu schrecklich. Doch Gott fühlt bei allem mit. Um die Sünde und ihre Auswirkungen zu vernichten, gab Er Sein Liebstes dahin. Er hat uns die Macht gegeben, in Zusammenarbeit mit Ihm dieses Trauerspiel zum Abschluß zu bringen.** „Es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ Matthäus 24,14. (Ez54 242.1)

9.) Länger als tausend Jahre hatte Israel die Gnade Gottes mißbraucht und dadurch Seine Straferichte herausgefordert. Es hatte Gottes Warnungen unbeachtet gelassen und Seine Propheten getötet. Für diese Sünden der Vergangenheit nahm das Volk Israel zur Zeit Jesu die Verantwortung auf sich,

indem es den gleichen Weg verfolgte. In der Verwerfung der ihr angebotenen Gnadengaben und Warnungsbotschaften lag die Schuld jener Generation. Die Fesseln, die das Volk jahrhundertlang geschmiedet hatte, legte es sich nun selbst an. (LJ 577.2)

In jedem Zeitalter werden den Menschen Tage des Lichtes und der besonderen Gelegenheiten, eine Probezeit also, gegeben, um sich mit Gott zu versöhnen. Aber solcher Gnade ist eine Grenze gesetzt. Die göttliche Barmherzigkeit mag jahrelang mahnen, sie mag geringgeschätzt und verworfen werden, aber es kommt die Zeit, da sie zum letztenmal bittet. **Verhärtet sich das Herz so sehr, daß es aufhört, auf den Geist Gottes zu achten, dann bittet die wohlklingende, gewinnende Stimme des Erlösers nicht länger, und die Zurechtweisungen und Ermahnungen hören auf.** (LJ 577.3)

Diese Zeit war nun für Jerusalem gekommen. Jesus weinte vor Schmerz über die verurteilte Stadt, aber Er konnte sie nicht mehr retten. Alle Möglichkeiten waren erschöpft. Indem Israel die Warnungen Gottes verwarf, wies es das einzige „Heilmittel“ zurück. Es gab keine andere Macht, durch die die Stadt gerettet werden konnte. (LJ 578.1)

Das jüdische Volk war ein Sinnbild der Menschen aller Zeitalter, welche die Bitten der unendlichen Liebe Gottes verhöhn. Die Tränen, die Jesus über Jerusalem weinte, flossen für die Sünden aller Zeiten. Alle, die die Ermahnungen und Warnungen des Geistes Gottes mißachten, können in dem angekündigten Gericht über Jerusalem ihr eigenes Schicksal erkennen. (LJ 578.2)

Heute gibt es viele, die den gleichen Weg wandeln wie einst die ungläubigen Juden. Sie haben die Offenbarungen der Macht Gottes gesehen. Der Heilige Geist hat zu ihren Herzen gesprochen; aber sie halten an ihrem Unglauben und an ihrem Widerstand fest. Gott sendet ihnen Warnungen und Zurechtweisungen; doch sie wollen ihr Unrecht nicht einsehen und verwerfen hartnäckig Seine Botschaft und Seine Boten. **Gerade die Mittel, die Gott zu ihrer Errettung gebrauchen will, werden für sie zum Stein des Anstoßes.** (LJ 578.3)

Gottes Diener wurden von den abtrünnigen Israeliten gehaßt, weil sie deren verborgene Sünden ans Licht brachten. Ahab betrachtete Elia als seinen Feind, weil der Prophet gewissenhaft die geheimen Sünden des Königs rügte. So stößt auch heute der Diener Christi, der die Sünde geißelt, auf Hohn und Widerstand. Die Wahrheit der Heiligen Schrift, die Religion Christi muß gegen einen starken Strom sittlicher Unreinheit kämpfen. Das Vorurteil gegen das schlichte Bibelwort ist in den Herzen der Menschen noch größer als zur Zeit Jesu. **Der Heiland**

entsprach nicht den Erwartungen der Menschen, Sein Leben war ein einziger Vorwurf gegen ihre Sündhaftigkeit. Darum verwarfen sie Ihn. So stimmt auch die Wahrheit des Wortes Gottes nicht mit den Handlungen und natürlichen Neigungen der Menschen überein, und Tausende weisen das Licht der Wahrheit ab. Von Satan beeinflusst, zweifeln die Menschen an Gottes Wort und folgen lieber ihrem unabhängigen Urteil. Sie wählen lieber die Dunkelheit als das Licht und gefährden dadurch ihre Seele. Jene, die Christi Worte kritisieren, fanden immer neuen Anlaß zur Kritik, bis sie sich von der Wahrheit und dem Leben abwandten. So ist es auch heute. Gott will nicht jeden Einwand, den das menschliche Herz gegen Seine Wahrheit macht, aus dem Wege räumen. Wer die köstlichen Lichtstrahlen, die die Finsternis erhellen würden, verwirft, bleibt für immer im Dunkel des Unglaubens. Ihnen ist die Wahrheit verborgen. Sie wandeln im Finstern und erkennen nicht das vor ihnen liegende Verderben. (LJ 578.4)

Christus überschaute von der Höhe des Ölberges aus die Welt und alle Zeitalter. Seine Worte sind auf jeden anwendbar, der die Fürsprache der göttlichen Gnade geringschätzig behandelt. **Heute wendet Er sich an die Verächter Seiner Liebe. Wenn doch auch du „erkenntest zu dieser Zeit, was zu deinem Frieden dient!“ Lukas 19,42. Jesus vergießt bittere Tränen für dich, der du selbst nicht weinen kannst. Jene verhängnisvolle Herzenshärte, die die Pharisäer vernichtete, zeigt sich bereits in dir. Jeder göttliche Gnadenbeweis, jeder göttliche Lichtstrahl rührt entweder das Herz und macht es demütig oder bestärkt es in hoffnungsloser Verstocktheit.** (LJ 579.1)

PCG 13 – Fazit

Wir erkennen also, welche Prinzipien in Gottes Reich wirken und wie Gottes Gesetz Seinen Charakter widerspiegelt. Es gibt noch viel zu verstehen und zu wissen über Gott und Sein Reich. Wir laden den interessierten Leser ein, die folgenden Bücher zu studieren, die frei verfügbar sind auf www.maranathamedia.de:

- **Agape**
- **Versöhnung**
- **Wie du richtest**
- **Göttliches Risiko**

Während wir im Verständnis und in der Erfahrung voranschreiten, sehnen wir uns danach, dass Gott uns vollkommen zum Ebenbild Seines Sohnes umgestaltet, denn wir haben Ihn gesehen, so wie Er ist.



PRINZIPIEN DES CHARAKTERS GOTTES

Welches sind die Prinzipien, die Gottes Charakter bestimmen? In welcher Beziehung steht Gott zu Seinem Gesetz? Wie geht Gott mit Seinen rebellischen Kindern um? Dieses Buch befasst sich mit diesen Fragen sowie mit der Beziehung Gottes zu Leben und Tod, sowie Sein Verhältnis zu Freiheit und der Anwendung von Gewalt. Wie wird das Ende der Gottlosen aussehen? Werden alle gerettet werden? Wie äußert sich der Zorn Gottes? In welchem Verhältnis steht Gott zu den im Alten Testament beschriebenen Kriegen? Die Verse zu diesen Themen werden im Licht des Kreuzes Christi betrachtet, das den bestehenden Konflikt und den Charakter unseres liebenden himmlischen Vaters erleuchtet.

Daniel E. Bernhardt